



# **PensionsService** *2024*

*Leistungen für Pensionistinnen  
und Pensionisten*

**Redaktioneller Stand**

Jänner 2024

**Herausgegeben vom**

Österreichischen Gewerkschaftsbund,  
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten  
Johann-Böhm-Platz 1  
1020 Wien

**Redaktion**

Josef Wild, Victoria Dollezaal

**Für die Richtigkeit haften weder der Verfasser noch der Herausgeber.**

# Vorwort



## Liebe Kollegin, lieber Kollege,

jedes Jahr erhältst du als Mitglied unserer Gewerkschaft – der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten – diese hervorragende Broschüre „PensionsService“ als Beilage zu unserer Mitgliederzeitung „kompakt“ nach Hause zugestellt. Der Inhalt ist speziell für die Bedürfnisse und Interessen unserer Pensionist:innen zusammengestellt. Seit über 10 Jahren wird diese Broschüre auf Wunsch unseres Vorsitzenden, Richard Köhler, jährlich von unserer Redakteurin in der GPF, Victoria Dollezal, und mir neu überarbeitet, aktualisiert und alle Betragsansätze an das aktuelle Jahr angepasst. Sie verschafft den Gewerkschaftsmitgliedern in allen wichtigen Fragen zu Pensionen, Sozialversicherung, Steuerrecht, Erbrecht, ORF-Beitrag, Fahrpreismäßigung u.v.m., einen großen Wissensvorsprung gegenüber Nichtmitgliedern. Es sind alle diesbezüglichen Gesetze in verständlicher Wortwahl dargestellt und zusammengefasst. Kaum eine andere Fachgewerkschaft im ÖGB legt eine solch umfangreiche Broschüre für ihre Pensionist:innen auf. Du bist daher in unserer Gewerkschaft (GPF) gut aufgehoben und wirst hervorragend und informativ serviert.

Solltest du eine Idee oder einen Wunsch für ein spezielles Thema in der nächsten PensionsService-Broschüre haben, so teile mir diese bitte mit. Gerne werden wir uns dieses Themas bei der nächsten Ausgabe annehmen.

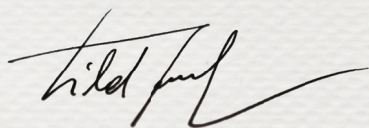
Da trotz der Veröffentlichung des Wahlergebnisses in der letzten Zeitung noch oft danach gefragt wird, haben wir dieses in diese Broschüre nochmals mit einem herzlichen Danke für die hohe Wahlbeteiligung aufgenommen. Es legitimiert ja sozusagen meine Funktion als Vorsitzender und Herausgeber dieses Servicehandbuches sowie alle Pensionsvertreter:innen vor Ort in deiner Region.

Wir Pensionistenvertreterinnen und -vertreter in der GPF haben in ganz Österreich in vielen Veranstaltungen dich immer gut betreut und mit dieser Broschüre und mit unserer Zeitung „kompakt“ wurdest du das ganze Jahr über bestens informiert.

Auch in Zukunft werden wir deine Interessen in der GPF und im ÖGB vertreten. Im Parlament werde ich als Mitglied des Vorstandes im Seniorenrat vehement dafür eintreten, dass alle Pensionist:innen auch in Zukunft die noch immer andauernde Teuerung vollständig abgegolten bekommen. Mit Jänner 2024 wurde die höchste Teuerung mit der Pensionserhöhung von 9,7 % gerecht abgegolten und so die Kaufkraft deiner Pension erhalten.

Neben einer gerechten Pensionserhöhung werde ich auch unsere langjährige Forderung nach einem Wegfall des ungerechten Pensionsversicherungsbeitrages weiterverfolgen. Politische Unterstützung haben wir bereits von der SPÖ beim Entschließungsantrag im Parlament erhalten. Wir werden über den weiteren Verlauf unserer Bemühungen in der „kompakt“ regelmäßig berichten.

Viel Erfolg für die Zukunft und vor allem Gesundheit wünscht euch mit dieser Broschüre euer Pensionistenvertreter



**Josef Wild**  
Bundesvorsitzender  
Pensionist:innen

# GESAMTERGEBNIS GPF-WAHL 2023 Landesgruppen

Wahlkreis	Jahr		FSG		FCG		FA		UG		PFG	
	Sti	%	Sti	%	Sti	%	Sti	%	Sti	%	Sti	%
<b>LG Summe</b>	3832	72,783%	1176	22,336%	Kein Vgl.	199	3,780%	Kein Vgl.	199	3,780%	Kein Vgl.	
<b>TELEKOM Wien, NÖ, Bgld.</b>	<b>3093</b>	<b>70,184%</b>	<b>942</b>	<b>21,375%</b>	<b>85</b>	<b>1,929%</b>	<b>126</b>	<b>2,859%</b>	<b>161</b>	<b>3,653%</b>		
<b>LG Summe</b>	5753	67,318%	2614	30,587%	Kein Vgl.	130	1,521%	Kein Vgl.	130	1,521%		
<b>POST Wien, NÖ, Bgld.</b>	<b>4711</b>	<b>67,348%</b>	<b>2011</b>	<b>28,749%</b>	<b>189</b>	<b>2,702%</b>	<b>80</b>	<b>1,144%</b>	<b>80</b>	<b>1,144%</b>		
<b>LG Summe</b>	4019	77,948%	1035	20,074%	Kein Vgl.	68	1,319%	Kein Vgl.	68	1,319%		
<b>OBERÖSTERREICH</b>	<b>3384</b>	<b>76,909%</b>	<b>905</b>	<b>20,568%</b>	<b>76</b>	<b>1,727%</b>	<b>36</b>	<b>0,818%</b>	<b>36</b>	<b>0,818%</b>		
<b>LG Summe</b>	1218	60,537%	764	37,972%	Kein Vgl.	23	1,143%	Kein Vgl.	23	1,143%		
<b>SALZBURG</b>	<b>1093</b>	<b>66,122%</b>	<b>508</b>	<b>30,732%</b>	<b>33</b>	<b>1,996%</b>	<b>19</b>	<b>1,149%</b>	<b>19</b>	<b>1,149%</b>		
<b>LG Summe</b>	966	49,085%	975	49,543%	Kein Vgl.	10	0,508%	Kein Vgl.	10	0,508%		
<b>TIROL</b>	<b>991</b>	<b>53,280%</b>	<b>816</b>	<b>43,871%</b>	<b>40</b>	<b>2,151%</b>	<b>13</b>	<b>0,699%</b>	<b>13</b>	<b>0,699%</b>		
<b>LG Summe</b>	605	71,093%	236	27,732%	Kein Vgl.	1	0,118%	Kein Vgl.	1	0,118%		
<b>VORARLBERG</b>	<b>673</b>	<b>78,074%</b>	<b>180</b>	<b>20,882%</b>	<b>6</b>	<b>0,696%</b>	<b>3</b>	<b>0,348%</b>	<b>3</b>	<b>0,348%</b>		
<b>LG Summe</b>	3227	65,803%	1589	32,402%	Kein Vgl.	41	0,836%	Kein Vgl.	41	0,836%		
<b>STEIERMARK</b>	<b>2518</b>	<b>61,565%</b>	<b>1410</b>	<b>34,474%</b>	<b>135</b>	<b>3,301%</b>	<b>27</b>	<b>0,660%</b>	<b>27</b>	<b>0,660%</b>		
<b>LG Summe</b>	1367	70,283%	543	27,918%	Kein Vgl.	7	0,360%	Kein Vgl.	7	0,360%		
<b>KÄRNTEN</b>	<b>1193</b>	<b>66,723%</b>	<b>558</b>	<b>31,208%</b>	<b>21</b>	<b>1,174%</b>	<b>16</b>	<b>0,895%</b>	<b>16</b>	<b>0,895%</b>		
<b>Summe</b>	21410	68,657%	9019	28,922%	Kein Vgl.	499	1,600%	Kein Vgl.	499	1,600%	Kein Vgl.	
	<b>17656</b>	<b>67,164%</b>	<b>7330</b>	<b>28,133%</b>	<b>585</b>	<b>2,245%</b>	<b>320</b>	<b>1,228%</b>	<b>161</b>	<b>0,618%</b>		

# Vorwort



## Liebe Kollegin, lieber Kollege,

du hältst die GPF-Servicebroschüre 2024, herausgegeben von der Pensionistenvertretung der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten (GPF), in Händen. Wir freuen uns, dass wir auch heuer wieder einen wertvollen Ratgeber für dich geschaffen und mit aktuellen Infos versehen haben. Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders unserer Redakteurin in der GPF, Victoria Dollezal, sowie unserem Pensionist:innenvorsitzenden Josef Wild, die gemeinsam an der Aktualisierung gearbeitet haben.

Österreich besitzt ein leistungsfähiges Pensionssystem. Wir, die GPF, als deine Interessensvertretung setzen uns für den Erhalt dieses Systems ein. So helfen wir den Lebensstandard für die Kolleg:innen des Ruhestands zu sichern.

Gerade jetzt braucht es noch mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität unter den Generationen. Als Mitglied unserer Gewerkschaft trägst du solidarisch zur Kraft unserer Bewegung bei.

Unsere Pensionistenvertreter:innen unterstützen dich in nahezu allen Lebenslagen und stehen dir mit Rat und Tat zur Seite. Nütze die vielfältigen Aktivitäten der Pensionistenvertretung in allen Bundesländern.

Neben viel Interessantem und Informativem findest du in diesem Heft auch die Kontaktdaten deiner Ansprechpartner:innen.

Wir danken dir für deine Treue zur GPF und wünschen dir alles Gute!

**Richard Köhler**  
gf. Bundesvorsitzender

**Christian Decker**  
Bundesgeschäftsführer

# INHALTSVERZEICHNIS

*Pensionservice 2024*



**ÜBER UNS**

*Gewerkschaftsbeitrag | Ansprechpartner:innen*

**KONTAKTE**

*BVAEB | AK | ÖGK | PVA*

**VORTEILE ALS GPF-MITGLIED**

*Auszug aus der Leistungspalette | Rechtsschutz  
ÖGB-Solidaritätsversicherung | Katastrophen-Fonds des ÖGB  
Bildungszuschüsse | Post.sozial | A1 Telekom Sozial | Postbus.sozial  
Vorsorge der Post- und Fernmeldebediensteten*

**PENSIONSVERSICHERUNG - BEAMTE**

*Kontakte | Pensionistenausweis | Ausgleichszulage  
Pensionssonderzahlungen | Frühstarterbonus | Pensionssicherungsbeitrag  
Die Nebengebührensulage | Die Durchrechnung in der Rechtslage  
Sonderformen der Ruhestandsversetzung | Das Pensions-Konto  
Sonderbestimmungen für Beamt:innen | Parallelrechnung für Bundesbeamt:innen  
97er-Deckel | Pensionsfeststellung*

**ALLGEMEINES PENSIONSGESETZ (APG)**

*Alterspension | Korridorpension | „Hackler-Langzeitversicherung“  
Langzeitversicherungspension | Schwerarbeitspension  
Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension | Alterszeitzeit*

**PENSIONSANPASSUNG /**

**PENSION UND ERWERBSEINKOMMEN**

*Monatsbezugsinformation | Jährliche Abrechnung  
Erhöhung der Pension | Zuverdienst während der Pension  
Anspruch auf Witwen- und Witwerversorgungsgenuss*

**PENSIONSANSPRÜCHE IM ASVG  
IM ÜBERBLICK**

*Allgemein | Pensionsantrag | Pensionsstichtag | Anspruchsvoraussetzungen  
Alterspension | Vorzeitige Alterspension - Langzeitversicherungspension  
Langzeitversicherungspension mit Schwerarbeit | Korridorpension  
Schwerarbeiterpension | Die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension  
Allgemein gültige Voraussetzung (Wartezeit) für die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension  
„Härtefallregelung“ für Arbeiter\*innen und Angestellte*

**S. 10**

**S. 14**

**S. 24**

**S. 38**

**S. 53**

**S. 61**

**S. 76**

**WITWEN/WITWERPENSION IM ASVG**

*Allgemeines | Leistungsobergrenze*

**S. 91**

**WAISENPENSION IM ASVG**

*Allgemeines | Abfindung*

**S. 94**

**AUSGLEICHSZULAGENBONUS/PENSIONSbonus**

**S. 96**

**SERVICELEISTUNGEN DER  
PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT**

**S. 98**

**SOZIALVERSICHERUNG**

*Gemeinsame Bestimmungen | Rezeptgebührenbefreiung  
BVAEB-Unterstützungsfonds | Pflegegeld | Bundespflegegeldgesetz (BPGG)*

**S. 99**

**BEFREIUNG VON ORF-BEITRAG, TELEFON, STROM, GAS**

*Allgemeine Informationen | Voraussetzungen  
Zuständige Stelle*

**S. 122**

**HINWEIS FÜR HINTERBLIEBENE**

**S. 124**

**ERBRECHT**

*Gesetzliche Erben | Letztwillige Verfügungen  
Verlassenschaftsverfahren | Wesentliche Änderungen des Erbrechts seit 2017*

**S. 128**

**VERTRETUNG/VERFÜGUNGEN**

*Vorsorgevollmacht | Erwachsenenvertretung und Patientenverfügung*

**S. 139**

**STEUERRECHT**

*Lohnsteuer | Einkommenssteuer\* | Freibeträge  
\* Inklusive Lohnsteuertabelle 2024 für Pensionist:innen*

**S. 144**

**FAHRPREISERMÄSSIGUNGEN**

**S. 157**

## ÜBER UNS

Gewerkschaftsbeitrag  
Ansprechpartner:innen



### Gewerkschaftsbeitrag (Mitgliedsbeiträge Stand 01.01.2024)

Die Höchstbeitragsgrundlage des Mitgliedsbeitrages der GPF beträgt ab **01.01.2024 1 % des Bruttoeinkommens, max. € 32,00.**

1. Erhöhung der Höchstbeitragsgrundlage jährlich, als Abgeltung der Inflationsrate: € 0,50

**2. Für Pensionist:innen beträgt der monatliche Mitgliedsbeitrag 0,5 % der Bruttopension max. € 10,00**

3. Für **geringfügig Beschäftigte** beträgt der monatliche Mitgliedsbeitrag 1 % des Bruttoeinkommens max. € 8,00

4. Der **monatliche Mitgliedsbeitrag als Mindestbeitrag** ist festgelegt mit € 4,00

5. Der monatliche Mitgliedsbeitrag für **Anschlussmitglieder** ist festgelegt mit € 4,00



6. Der monatliche Mitgliedsbeitrag für **Mitglieder ohne Beschäftigung** ist festgelegt mit € 4,00

7. Der monatliche Mitgliedsbeitrag für **Schüler:innen** sowie **Student:innen** beträgt bis zum Schulaustritt bzw. bis zur Beendigung des Studiums, jedoch max. bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres oder dem Erreichen der Selbsterhaltungstätigkeit € 4,00

8. Mitglieder welche sich in **Karenz/vorzeitiger Karenz** nach dem Mutterschutz oder Väterkarenz befinden, werden auf die Dauer der Karenzzeit ab Meldung beim Arbeitgeber sowie Mitglieder die ihren ordentlichen **Präsenzdienst/Zivildienst** leisten auf die Dauer des Präsenzdienstes/Zivildienstes vom Mitgliedsbeitrag **befreit**.



## ÜBER UNS

Ansprechpartner:innen: Referat Pensionist:innen

### Ansprechpartner:innen: Referat Pensionist:innen

#### Zentrale

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
Tel.: (01) 534 44/492 40  
E-Mail: pensionisten@gpf.at  
Homepage: www.gpf.at



#### Bundesvorsitzender/Sprecher



**Josef Wild**

Tel.: 0664/426 94 39  
josef.wild@gpf.at

#### Präsidium-Mitglieder

Gerhard Fleischmann, Franz Poimer, Manfred Zierler,  
Johann Brandstetter, Kurt Friedl

## ÜBER UNS

Ansprechpartner:innen: Referat Pensionist:innen



**LG Post für Wien, NÖ  
und Burgenland  
Johann Dvoracek**

Tel.: 0664/751 78 210  
LPVdvoracek@fsgpostwien.at



**LG A1 Telekom für Wien,  
NÖ und Burgenland  
Gerhard Fleischmann**

Tel.: 0664/979 00 51  
gerhard.fleischmann@aon.at



**Landesgruppe  
Steiermark  
Josef Nigitsch**

Tel.: 0664/664 624 30 63  
josef.nigitsch@postbus.at



**Landesgruppe  
Oberösterreich  
Franz Poimer**

Tel.: 0664/261 04 80  
franz.poimer@aon.at



**Landesgruppe  
Salzburg  
Erika Aringer**

Tel.: 0664/282 54 10  
gpf.salzburg@gpf.at



**Landesgruppe  
Kärnten  
Jakob Fior**

Tel.: 0664/122 20 67  
fior@aon.at



**Landesgruppe  
Tirol  
Alexander Hilber**

Tel.: 0664/614 56 05  
carmen.pranger@gpf.at



**Landesgruppe  
Vorarlberg  
Franz Luttenberger**

Tel.: 0664/248 07 01  
franz.luttenberger@aon.at



**ZBR  
Postbus/Postauto  
Heinz Bartonek**

0664/326 03 03  
heinz.bartonek@ff-bisamberg.at



**Bundesfachgruppe  
Flugsicherung  
Erich Trojan**

Tel.: 0699/230 99 36  
pensionisten@flugsicherung.at

#### Mitglieder



**LG Post für Wien, NÖ  
und Burgenland  
Johann Brandstetter**

Tel.: 0664/401 68 38  
johann.brandstetter@outlook.at



**LG A1 Telekom für Wien,  
NÖ und Burgenland  
Kurt Friedl**

Tel.: 0664/926 60 06  
kurt-friedl@hotmail.com



## KONTAKTE

BVAEB | AK | ÖGK | PVA

**BVAEB****Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter,  
Eisenbahnen und Bergbau****Kundenservicestellen:**

Mo-Do: 8.00 bis 14.00, Fr: 8.00 bis 13.00

Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do: 7.00 bis 16.00, Fr: 7.00 bis 14.00

Homepage: [www.bvaeb.at](http://www.bvaeb.at)**Landesstelle für Wien, NÖ und Bgld.**

1080 Wien, Josefstädter Straße 80

Tel.: 05 04 05-23700, E-Mail: [postoffice@bvaeb.at](mailto:postoffice@bvaeb.at)**Außenstelle St. Pölten**

3100 St. Pölten, Bahnhofplatz 10

Tel.: 05 04 05-23700, E-Mail: [ast.stpoelten@bvaeb.at](mailto:ast.stpoelten@bvaeb.at)**Außenstelle Eisenstadt**

7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 10

Tel.: 05 04 05-23700, E-Mail: [ast.eisenstadt@bvaeb.at](mailto:ast.eisenstadt@bvaeb.at)**Landesstelle Steiermark**

8020 Graz, Grieskai 106

Tel.: 05 04 05-25700, E-Mail: [Ist.steiermark@bvaeb.at](mailto:Ist.steiermark@bvaeb.at)**Landesstelle Oberösterreich**

4010 Linz, Hessenplatz 5

Tel.: 05 04 05-24700, E-Mail: [Ist.oberoesterreich@bvaeb.at](mailto:Ist.oberoesterreich@bvaeb.at)**Landesstelle Kärnten**

9020 Klagenfurt, Siebenhügelstr. 1

Tel.: 05 04 05-26700, E-Mail: [Ist.karnten@bvaeb.at](mailto:Ist.karnten@bvaeb.at)**Landesstelle Salzburg**

5020 Salzburg, Faberstraße 2A

Tel.: 05 04 05-27700, E-Mail: [Ist.salzburg@bvaeb.at](mailto:Ist.salzburg@bvaeb.at)**Landesstelle Tirol**

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 1

Tel.: 05 04 05-28700, E-Mail: [Ist.tirol@bvaeb.at](mailto:Ist.tirol@bvaeb.at)**Landesstelle Vorarlberg**

6900 Bregenz, Montfortstraße 11

Tel.: 05 04 05-29700, E-Mail: [Ist.vorarlberg@bvaeb.at](mailto:Ist.vorarlberg@bvaeb.at)**Standort Pensionservice – Pflegegeldstelle:  
Pensionservice (für Beamtinnen und Beamte:  
Ruhe- und Versorgungsbezüge und Pflegegeld):**

BVAEB, Pensionservice

1080 Wien, Josefstädter Straße 80

Tel.: 05 04 05 -15, E-Mail: [pensionservice@bvaeb.at](mailto:pensionservice@bvaeb.at)





## Arbeiterkammer Zentralen

### AK Burgenland

7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7

Tel.: +43 2682 740, E-Mail: akbgld@akbgld.at

**Öffnungs- und Beratungszeiten:** Mo–Do: 8.00 bis 16.00, Fr: 8.00 bis 12.00

### AK Kärnten

9021 Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofplatz 3

Tel.: +43 50 477, E-Mail: arbeiterkammer@akkt.n.at

**Öffnungs- und Beratungszeiten:** Mo–Do: 7.30 bis 16.30, Fr: 7.30 bis 12.00

#### Terminvereinbarung:

**Sozialrecht/Pension:** 050 477-2222, **Konsumentenschutz:** 050 477-2624

**Miet- & Wohnrecht:** 050 477-2632, **Steuerrecht:** 050 477-3001

**Gesundheit & Pflege:** 050 477-8000

### AK Niederösterreich

3100 St. Pölten, AK-Platz 1

Tel.: +43 5 7171, E-Mail: mailbox@aknoe.at

#### Telefonische Beratung:

**Sozialrecht:** Mo–Fr: 8.00 bis 16.00, Tel.: +43 5 7171 22000

**Konsumentenberatung:** Mo–Fr: 8.00 bis 13.00, Tel.: +43 5 7171 23000

**Steuerrecht:** Mo–Fr: 8.00 bis 13.00, Tel.: +43 5 7171 28000

**Wohnrecht:** Mo–Fr: 8.00 bis 13.00, Tel.: +43 5 7171 23333

### AK Oberösterreich

4020 Linz, Volksgartenstraße 40

Tel.: +43 (0) 50 6906-0

E-Mail: info@akoee.at

Mo–Do: 7.30 bis 16.00, Fr: 7.30 bis 13.30

**Persönliche Beratung** in den 14 Bezirksstellen und in Linz:

Bitte vereinbaren Sie Beratungstermine per Telefon.



**Konsumentenschutz:** Telefonische Beratung

Tel.: +43 50 6906 2, Mo–Fr: 8.00 bis 12.00, Mo–Do: 13.00 bis 16.00

E-Mail: konsumentenschutz@akoee.at

**Lohnsteuerberatung:** Tel.: 50 6906 1603

Mo, Di, Do, Fr: 8.00 bis 12.00, Mi: keine Beratung

### AK Salzburg

5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10

Tel.: 0662-86 87, e-Mail-Anfragen über Kontaktformular unter:

sbg.arbeiterkammer.at/kontakt

**Persönliche Beratung:** Mo–Fr: 8.00 bis 12.30 (tel. Voranmeldung)

**Telefonische Beratung:** Mo–Do: 8.00 bis 16.00, Fr: 8.00 bis 12.30

**Sozialversicherung:** +43 662 8687-89

Um telefonische Voranmeldung unter Tel.: 0662 86 87-302 wird gebeten.

**Lohnsteuerberatung:** +43 662 8687-93

**Konsumentenschutz:** +43 662 86 87

Kauf/Internetkauf, Schadenersatz, Gewährleistung/Garantie, Dienstleistungs-  
verträge (z.B. Patientenrecht): Tel.: 0662 86 87-90

Telefon- und Internetanbieter (Rechnungen), Abfallen im Internet,  
Energie, ORF-Beitrag, Lebensmittel, Rauchfangkehrer, Testberichte  
und Broschürens-service: Tel.: 0662 86 87-91

Reisen, Kredite, Bankangelegenheiten, Versicherungen,  
Gewinnspiele, KFZ: Tel.: 0662 86 87-92

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Betriebskosten,  
Immobilienmaklerrecht: Tel.: 0662 86 87-95

### AK Steiermark

8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8–14

Tel.: +43 5 7799, Fax: +43 5 77 99-23 87

e-Mail-Anfragen über Kontaktformular unter: akstmk.at/anfrage

Mo–Fr: 8.00 bis 13.00, Di: 8.00 bis 20.00

(ab 13 Uhr nach vorher vereinbartem Termin)

**Konsumentenschutz:** +43 5 77 99-23 96



E-Mail: [konsumentenschutz@akstmk.at](mailto:konsumentenschutz@akstmk.at)

**Sozialversicherungsrecht:** Tel.: 05 77 99-24 42

E-Mail: [sozialversicherungsrecht@akstmk.at](mailto:sozialversicherungsrecht@akstmk.at)

**Gesundheit, Pflege und Betreuung:** Tel.: 05 77 99-25 32

E-Mail: [gesund.pflege@akstmk.at](mailto:gesund.pflege@akstmk.at)

**Steuerrecht:** Tel.: 05 77 99-25 01

E-Mail: [steuer@akstmk.at](mailto:steuer@akstmk.at)

## AK Tirol

6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7

Tel.: 0800 22 55 22 (kostenlos aus ganz Tirol)

E-Mail: [innsbruck@ak-tirol.com](mailto:innsbruck@ak-tirol.com)

**Persönliche Beratung:** Mo–Fr: 8.00 bis 12.00

Mo: 14.00 bis 16.00 und Mi: 13.00 bis 17.00

**Telefonische Beratung:** Mo–Do: 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00

Fr: 8.00 bis 12.00 Uhr

**Konsumentenrecht:** Tel.: 0800 22 55 22-18 18, [konsument@ak-tirol.com](mailto:konsument@ak-tirol.com)

**Sozialrecht, Pensionen, Pflegegeld:** Tel.: 0800 22 55 22-16 16

E-Mail: [sozialpolitik@ak-tirol.com](mailto:sozialpolitik@ak-tirol.com)

**Miet- und Wohnrecht:** Tel.: 0800 22 55 22-17 17

E-Mail: [wohnen@ak-tirol.com](mailto:wohnen@ak-tirol.com)

**Gesundheit und Pflege:** Tel.: 0800 22 55 22-16 45, [gup@ak-tirol.com](mailto:gup@ak-tirol.com)

## AK Vorarlberg

6800 Feldkirch, Widnau 2–4

Tel.: 050 258-0 oder 05 522 306-0

E-Mail: [kontakt@ak-vorarlberg.at](mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at)

Mo–Fr: 8.00 bis 12.00 und Mo–Do: 13.00 bis 16.00



## Telefonische Beratung:

**Sozialrecht – Pension, Krankheit, Pflege, Arbeitslosigkeit:**

Tel.: 050 258-22 00 oder 0552 23 06-22 00,

E-Mail: [sozialrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:sozialrecht@ak-vorarlberg.at)

**Steuern und Einkommen:** Tel.: 050 258-31 00 (Terminvereinbarungen)

Telefonische Beratung: 050 258-31 05 oder 050 22306 3100

E-Mail: [steuerrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:steuerrecht@ak-vorarlberg.at)

**Konsumentenschutz:** Tel.: 050 258-30 00 oder 05522 306 3000

E-Mail: [konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at)

## AK Wien

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22

Tel.: 01 501 65-0, Öffnungs- und Beratungszeiten: Mo–Fr: 8.00–15.45 Uhr

## Terminvereinbarungen zur persönlichen Beratung:

Mo–Fr: 8.00 bis 14.00 unter Tel.: 01 501 65 1341

## Telefonische Beratung:

**Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung**

**sowie Pflegegeldberatung:** Tel.: 01 50165 1204

Terminvereinbarung: Tel.: 01 50165 1341, Mo–Fr 8.00–14.00

**Steuerrecht und Einkommen:** Tel.: 01 501 65 1207

Terminvereinbarung Tel.: 01 50165 1341, Mo–Fr, 8.00–14.00 Uhr

**Konsumentenschutz:** Mo–Fr: 8.00-12.00 Uhr, Tel.: 01 501 65 1209

**Weitere Infos :** [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

## KONTAKTE

ÖGK (Österreichische Gesundheitskasse)



### ÖGK (Österreichische Gesundheitskasse)

#### ÖGK Wien

1100 Wien, Wienerbergstraße 15–19

Tel.: +43 5 0766-11

E-Mail: office-w@oegk.at

#### ÖGK Niederösterreich

3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 3

Tel.: +43 5 0766-12

E-Mail: office-n@oegk.at

#### ÖGK Burgenland

7000 Eisenstadt, Siegfried-Marcus-Straße 5

Tel.: +43 5 0766-13

E-Mail: office-b@oegk.at

#### ÖGK Kärnten

9021 Klagenfurt, Kempfstraße 8

Tel.: +43 5 0766-16

E-Mail: office-k@oegk.at

#### ÖGK Oberösterreich

4021 Linz, Gruberstraße 77, Postfach 61

Tel.: +43 50 766-14

E-Mail: office-o@oegk.at

## KONTAKTE

PVA-Dienststellen (Pensionsversicherungsanstalt)

#### ÖGK Salzburg

5020 Salzburg, Engelbert-Weiß-Weg 10

Tel.: +43 5 0766-17

E-Mail: office-s@oegk.at

#### ÖGK Steiermark

8010 Graz, Josef-Pongratz-Platz 1

Tel.: +43 50 766-15

E-Mail: office-st@oegk.at

#### ÖGK Tirol

6020 Innsbruck, Klara-Pölt-Weg 2

Tel.: +43 5 0766-18

E-Mail: office-t@oegk.at

#### ÖGK Vorarlberg

6850 Dornbirn, Jahngasse 4

Tel.: +43 5 0766-19

E-Mail: office-v@oegk.at

#### Weitere Infos:

**Hauptstelle der ÖGK: +43 5 0766 - 10**

**www.gesundheitskasse.at**

#### e-Card Serviceline:

**050 124 33 22, e-card-vp@sozialversicherung.at**

**PVA-Dienststellen (Pensionsversicherungsanstalt)**

#### Hauptstelle

1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1

Tel.: 05 03 03,

E-Mail: pva@pv.at

Homepage: www.pv.at



## **KONTAKTE**

*PVA-Dienststellen (Pensionsversicherungsanstalt)*



### **Landesstelle Wien**

1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-27170  
E-Mail: pva-lsw@pv.at

### **Landesstelle Niederösterreich**

3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 5  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-32170  
E-Mail: pva-lsn@pv.at

### **Landesstelle Burgenland**

7001 Eisenstadt, Ödenburger Straße 8  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-33170  
E-Mail: pva-lsb@pv.at

### **Landesstelle Oberösterreich**

4021 Linz, Terminal Tower, Bahnhofplatz 8  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-36170  
E-Mail: pva-lso@pv.at

### **Landesstelle Steiermark**

8021 Graz, Eggenberger Straße 3  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-34170  
E-Mail: pva-lsg@pv.at

### **Landesstelle Kärnten**

9021 Klagenfurt am Wörthersee, Südbahngürtel 10  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-35170  
E-Mail: pva-lsk@pv.at

### **Landesstelle Salzburg**

5021 Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 11



Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-37170  
E-Mail: pva-lss@pv.at

### **Landesstelle Tirol**

6020 Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 13  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-38170  
E-Mail: pva-lst@pv.at

### **Landesstelle Vorarlberg**

6850 Dornbirn, Zollgasse 6  
Tel.: 05 03 03, Terminvereinbarung: 05 03 03-39170  
E-Mail: pva-lsv@pv.at

**Bitte Versicherungsnummer bereit halten!**

## **KONTAKTE**

*PVA-Dienststellen (Pensionsversicherungsanstalt)*



## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Auszug aus der Leistungspalette

# VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Auszug aus der Leistungspalette

Rechtsschutz

ÖGB-Solidaritätsversicherung

Katastrophenfonds des ÖGB

Bildungszuschüsse

Post.sozial

A1 Telekom Sozial

Postbus.sozial

Vorsorge der Post- und Fernmeldebediensteten



Weitere Infos sowie Formulare:

[www.gpf.at/service/formulare/](http://www.gpf.at/service/formulare/)

## Auszug aus der Leistungspalette

**Unsere Vorteilswelten** ([www.vorteilswelten.gpf.at](http://www.vorteilswelten.gpf.at))

Attraktive Angebote und Ermäßigungen für unsere GPF-Mitglieder.

Als GPF-Mitglied **viele Vorteile** genießen,  
Rabatte sind auf der Homepage angepriesen.  
Egal, ob für den Mann oder die Frau,  
mach dich einfach auf [vorteilswelten.gpf.at](http://vorteilswelten.gpf.at) schlau!

## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Auszug aus der Leistungspalette



Bist du handwerklich gut dran?

Dann schau dir an,

was **Bauen & Wohnen** dir bieten kann.

Ist das Handwerken nicht so dein Fall

und das Surren der Bohrmaschine eine Qual,

schau in Ruhe bei **Auto & Motor** rein,

vielleicht sollen es Klänge eines Ferraris sein.

Natürlich ist die Kategorie **Essen & Trinken** dabei,

hier findest du bestimmt etwas für die Völlerei.

Und hast du dann gut getrunken und gegessen,

wirst du vielleicht deinen Bauchumfang messen.

Schockiert und entsetzt,

vor **Freizeit & Sport** dich setzt.

Was aber, wenn du vor dem vollen Kleiderschrank sitzt,

& drauf kommst, dass du kein passendes Gewand besitzt?

Für diesen „Notfall“ haben wir auch eine Kategorie;

**Shopping**. Viele Schnäppchen für SIE und IHN.

Ist man dann erschöpft von der Shopping-Tour,

hilft nur eine entspannende **Beauty & Wellnesskur**.

Zieht es dich einmal weg von zuhause,

und du brauchst von der Arbeit eine Pause,

schau bei **Hotels & Pensionen** nach.

Hier findest du die besten Betriebe vom Fach.

## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Auszug aus der Leistungspalette

### GPF & eni

Geld sparen beim Fahren mit der VIP-Card von eni! Unser Service ist dein Vorteil! Durch Kooperationen mit starken Partner:innen kann die Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten immer wieder Angebote und Sonderkonditionen für dich ausverhandeln, die exklusiv unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen. Bei der Vorlage der VIP-Card von eni erhältst du als GPF-Mitglied folgende Konditionen:

- **2,5 Cent/Liter Ermäßigung auf Treibstoff**
- **15 % Ermäßigung auf Schmiermittel**
- **10 % Ermäßigung auf Wäschen**



**Noch keine VIP-Card von eni erhalten?** Beantrage diese gleich bei deiner jeweiligen Landes- bzw. Bundesfachgruppe.

### ÖGB-Kartenstelle

Bis zu 50% auf Konzerte, Ausstellungen, Musicals uvm.  
Überzeuge dich gleich selbst von den aktuellen Angeboten und sichere dir deine Ermäßigung.

Tel.: 01/534 44- DW 39675 / 39677 / 39679 / 39681

Homepage: [kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

### Top informiert

Mit der GPF-Mitgliederzeitschrift „kompakt“.

## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Auszug aus der Leistungspalette

### Impfzuschüsse für Mitglieder im Ruhestand

Die GPF übernimmt für alle pensionierten GPF-Mitglieder Kosten der Schutzimpfungen (Grippe, Zecken, Pneumokokken) **bis zu max. € 15**  
**Legitimation mit der GPF-Mitgliedskarte.**

Originalbelege sind vorzulegen. Zur Inanspruchnahme des Kostenbeitrages von **bis zu maximal € 15**, bitte das ausgefüllte Formular ([www.gpf.at/service/formulare](http://www.gpf.at/service/formulare)) und die Rechnung für die Impfung an die zuständige Landes- bzw. Bundesfachgruppe senden.

### Sprechtage der Pensionist:innenvertretung

Unsere aktuellen Termine für die Sprechstage 2024 findest du auf unserer Homepage ([www.gpf.at/service/sprechstunden/](http://www.gpf.at/service/sprechstunden/)) oder in der Mitgliederzeitschrift „kompakt“.

### Rechtsberatung für Pensionist:innen

Von 11-12 Uhr kostenlose Auskunft für Pensionist:innen in Erbschaftsangelegenheiten (Testament, Legat, Patient:innenverfügung, Sachwalter-schaft, Vorsorgevollmacht).

#### Wann?

**Dienstag: 09. April 2024**

**Dienstag: 04. Juni 2024**

**Dienstag: 03. September 2024**

**Dienstag: 08. Oktober 2024**

**Dienstag: 03. Dezember 2024**

#### Wo?

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

## Rechtsschutz

Jedes Mitglied, das

- mindestens sechs Monatsvollbeiträge nachweist,
- mit seinen/ihren Beiträgen nicht länger als zwei Monate im Rückstand ist,
- für die gesamte Dauer der Rechtsschutzmaßnahme aufrechtes Gewerkschaftsmitglied bleibt,
- keine andere Stelle (z. B. Rechtsanwalt/-anwältin) vorher mit seiner/ihrer Vertretung in der gleichen Rechtssache betraut hat,
- sowie der anspruchsbegründende Sachverhalt nicht schon vor dem Beitritt zum ÖGB entstanden ist,

kann unentgeltlichen Rechtsschutz im Rahmen des Rechtsschutzregulativs des ÖGB erhalten. **Die unentgeltliche Gewährung von Rechtsschutz kann sich für Pensionist:innen erstrecken auf:**

1. Rechtsberatung
2. Vertretung vor Gericht (Sozialgericht)
3. Vertretung bei Behörden und Ämtern (Finanzamt, Sozialversicherung)
4. Durchführung von Interventionen
5. Disziplinarverfahren
6. Anfechtung von Bescheiden der Dienstbehörde
7. Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofbeschwerden
8. Pflegegeld-Angelegenheiten.

**Bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Mitgliedern des Gewerkschaftsbundes wird Rechtsschutz grundsätzlich nicht gewährt!**

## Verfahren zur Inanspruchnahme eines Rechtsschutzes

Rechtsschutzansuchen sind bei der zuständigen Landesgruppe einzubringen. Diese übermittelt das Rechtsschutzansuchen an die Gewerkschaft zur Behandlung und Genehmigung.

## ÖGB-Solidaritätsversicherung

### Unfall-Spiltagegeld

Im Falle eines unfallbedingten Spitalsaufenthaltes (sowohl Freizeit- als auch Berufsunfall) erhältst du als aktives Mitglied und Pensionist:in € 4,- ab dem ersten Tag, sofern der Aufenthalt mindestens 4 Tage dauert.

**Das Maximum beträgt € 308,- (= 77 Tage).**

### Ablebens-Risikoversicherung

**Nach dem durch einen Unfall verursachten Tod eines sich am 1. 1. 2000 im Ruhestand befindlichen Mitgliedes werden folgende Versicherungsleistungen je nach Mitgliedschaftsdauer erbracht:**

**mindestens 3 bis 10 Jahre € 875,-**

**über 10 bis 25 Jahre € 1310,-**

**über 25 Jahre € 1745,-**

**Anspruchsberechtigt sind Personen, die mindestens drei Jahre Mitglied gewesen sind.**

### Begräbniskostenbeitrags-Versicherung

Bei Ableben eines aktiven Mitglieds oder Mitgliedern, die nach 1971 in Ruhestand getreten sind, gebührt ein Begräbniskostenbeitrag je nach Mitgliedschaftsdauer in Höhe von:

mindestens 3 bis 10 Jahren € 150

über 10 bis 20 Jahre € 160

über 20 bis 30 Jahre € 170

über 30 Jahre € 180

**Mitglieder, die bereits vor dem 1. 1. 1972 im Ruhestand waren, sind mit € 102 versichert.**

### Verhaltensregeln nach Eintritt des Versicherungsfalles

1. Bitte richten sie alle Anfragen und Mitteilungen im Zusammenhang mit der Solidaritätsversicherung unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer (ÖGB-Card) an ihre Landesgruppe.
2. Liegt ein Versicherungsfall vor, so fordern sie bitte unverzüglich (sechsmonatige Anspruchsfrist) das entsprechende Anzeigeformular bei ihrer zuständigen Landesgruppe an.
3. Das Anzeigeformular ist vollständig auszufüllen, gegebenenfalls vom Arzt oder Krankenhaus ergänzen zu lassen und mit Datum und Unterschrift versehen wieder der zuständigen Landesgruppe zuzuleiten.
4. **Der Gewerkschaft sind, je nach Art des Versicherungsfalles, folgende Unterlagen vorzulegen:**
  - a) Mitgliedsnachweis (ÖGB-Card)
  - b) Sterbeurkunde
  - c) Bestätigung über den Spitalsaufenthalt
  - d) Nachweis über die Bezugsberechtigung (Begräbniskosten-Rechnung).

### Katastrophen-Fonds des ÖGB

Der ÖGB bietet seinen Mitgliedern bei einer Naturkatastrophe (z.B. Hochwasser, Brand, Lawinen, Hagel, Sturm) eine finanzielle Unterstützung aus dem „Katastrophen-Fonds“ an. Richtlinien für einen Leistungsanspruch:

1. Die Schadensmeldung muss vollständig ausgefüllt sein.
2. Die Schadenshöhe ist durch Belege oder/und Kostenvoranschläge nachzuweisen.
3. Auf der Schadensmeldung muss eine gemeindeamtliche Bestätigung aufscheinen, dass der Schaden am Hauptwohnsitz entstanden ist.
4. Es können nur Schäden am und im Wohnhaus bzw. an/in der Wohnung (Hauptwohnsitz) anerkannt werden. Keinesfalls werden Schäden an Nebengebäuden, Garagen (auch dann nicht, wenn die Garage direkt an das Wohnhaus angebaut ist) Geräten und Maschinen, an Garten, Gartenmöbeln, Kraftfahrzeugen u. dgl. berücksichtigt.
5. Beim Schadenseintritt muss eine mindestens zweijährige ununterbrochene Mitgliedschaft vorliegen (Nur ein Antrag pro Schadensfall).
6. Anschlussmitglieder sind nicht anspruchsberechtigt.
7. Die Schadenshöhe muss mindestens € 700,- betragen.
8. Der Termin für die Einreichung ist mit sechs Monaten nach Eintritt des Schadens befristet. Alle nach diesem Zeitpunkt eingelangten Meldungen können keinesfalls berücksichtigt werden.



**Bildungszuschüsse****Hobbykurse**

Auch für Pensionistinnen und Pensionisten werden Zuschüsse für Hobbykurse gewährt. Bei Einreichung muss eine firmenmäßig gezeichnete Rechnung (USt. bzw. MwSt. enthalten) und unter Anführung der UID-Nummer, gelegt werden. Bei Kursen von ÖGB, AK, Volkshochschulen, BFI und WIFI muss keine UID-Nummer angeführt werden. Voraussetzung für die Gewährung für die Anerkennung ist der Nachweis des Kursbesuches nach Abschluss des Kurses und eine 6-monatige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft bei Kursbeginn bzw. im Kursjahr. Die Einreichung um Zuschuss muss innerhalb von 6 Monaten erfolgen, sonst erlischt der Anspruch. Zuschüsse an Angehörige von Gewerkschaftsmitgliedern werden nicht gewährt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung eines Zuschusses.

**Unterstützungen aus dem Studienfonds**

**Für die Gewährung einer Unterstützung aus Mitteln des Studienfonds der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten sind folgende Bedingungen zu erfüllen:**

1. Mindestens **3-jährige Mitgliedschaft** (Vollbeitrag).
2. **Schultyp-Stipendien** können erst ab dem Besuch der 10. Schulstufe einer Lehranstalt, die mit Matura endet, gewährt werden sowie für die Absolvierung eines Universitäts-, Akademie- oder Hochschulstudiums.
3. **Soziale Bedürftigkeit:** Um eine für alle gerechte Beurteilung zu finden, sind Einkommensobergrenzen festgesetzt ...

**bis zu € 30.000 brutto Unterstützungsleistung € 330**

**bis zu € 35.000 brutto Unterstützungsleistung € 220**

**bis zu € 40.000 brutto Unterstützungsleistung € 110**

**Das Formular für Studienunterstützung ist bei der Landesgruppe anzufordern.**

**Post.sozial**

Herzlich Willkommen bei Post.sozial, die Wohlfahrtseinrichtung der Österreichischen Post AG. Ich freue mich dir den Verein kurz näherbringen zu dürfen. Im Jahr 2005, als Nachfolger des Sozialwerks unserer GPF gegründet, ermöglicht der Verein für die Beschäftigten der Post AG, sowie ihren Familienmitgliedern und den Kolleg:innen des Ruhestandes ein breitgefächertes Ferienangebot, mit einkommensabhängigen Rabattierungen.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Anspruchsberechtigten in finanziellen Notlagen. Obwohl der Verein über die Lohnsumme der Beschäftigten der Post AG finanziert wird, war und ist es mir sehr wichtig, auch unseren Kolleg:innen im Ruhestand ein umfassendes Leistungsangebot zu machen. Dieses ist auf unserer Homepage **[www.postsozial.at](http://www.postsozial.at)** abrufbar.

Unsere Ferienhäuser bieten interessante Angebote mit einem unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis. Die hohe Nachfrage beweist die Zufriedenheit. Ein engagiertes Team in unseren Häusern sorgt für Erholung und Entspannung abseits des Alltags. Ob jung oder alt, bei uns sind alle „Herzlich Willkommen“. Wähle aus einer Fülle von Angeboten für erholsame, freudige und einzigartige Wohlfühlmomente. Für unsere Mitarbeiter:innen von post.sozial steht das Wohl ihrer Gäste stets im Mittelpunkt.

Wir freuen uns, dich in unseren Urlaubshäusern begrüßen zu dürfen und wünschen dir einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt.

(Richard Köhler, Vorsitzender post.sozial)

**Weitere Infos über die gesamte Angebotspalette und einzelnen Angebote:**

[www.postsozial.at](http://www.postsozial.at)

E-Mail: [post.sozial@post.at](mailto:post.sozial@post.at) oder [fair.reisen@post.at](mailto:fair.reisen@post.at)

Servicehotline: 0810 9 7777 9

(Mo–Do: 08.00–15.00 und Freitag von 08.00–13.00)

## A1 Telekom Sozial

### Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir bedanken uns bei A1 Telekom Sozial, den vielen engagierten Personalvertreter:innen und den Assistent:innen für ihr großes Engagement! Die Leistungen des Personalvertretungsfonds A1 Telekom Sozial für aktive Kolleg:innen sind wirklich einzigartig.

Die rabattierten Einkaufsgutscheine sind bei unseren Kolleg:innen im Ruhestand heiß begehrt. Die Unterstützungsleistungen von A1 Telekom Sozial steigen seit Jahren enorm und so wurden 2023 mehr als 100.000 Antrags- und Auftragsseiten bearbeitet.

### A1 Telekom Sozial Bereichsverantwortliche (BV) sind:

**Sabine Hauke** (BV-Gesundheit)  
+43 50 664 29 394

**Adrian Wurm** (Ansprechpartner Gesundheit für Wien, NÖ, BGLD)  
+43 50 664 30 209

**Sandra Müller** (Ansprechpartnerin Gesundheit für STMK, K)  
+43 50 664 28669

**Sabine Raschun** (BV-Familie&Kinder)  
+43 50 664 25 627

**Johann Moser** (BV-Einkaufsgutscheine, Kunst&Kultur)  
+43 50 664 25 057

**Franz Semtner** (Geschäftsführer A1 Telekom Sozial und BV-Bildung)  
+43 664 66 25 711

Weitere Infos erhältst du bei Deiner Pensionist:innenvertretung oder unter:  
**a1telekomsozial.at**

### **Achtung!**

Pensionistinnen und Pensionisten, die vor dem 1. 2. 1999 pensioniert wurden, werden als Postpensionistinnen/Postpensionisten geführt und sind somit im Verein „post.sozial“ anspruchsberechtigt.

**Wir freuen uns weiterhin auf deine Unterstützung als Gewerkschaftsmitglied.**



## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

postbus.sozial



### postbus.sozial

#### Werte Pensionistin, werter Pensionist,

wir möchten uns bei euch bedanken, dass ihr mit eurer Mitgliedschaft bei unserer Gewerkschaft GPF dazu beigetragen habt, dass wir den Verein postbus.sozial gründen konnten.

#### Mit freundlichen Grüßen

##### Meinhard Petzmann

Geschäftsführer  
postbus.sozial

#### Anspruchsberechtigung (Auszug aus den Statuten)

Neben den Dienstnehmer:innen auch die im Ruhestand befindlichen ehemaligen Dienstnehmer der Österreichische Postbus AG und der ÖBB Postbus GmbH, deren Stichtag der Versetzung in den Ruhestand nach dem 1.1. 2001 liegt sowie deren Angehörige und Hinterbliebene.

**Voraussetzung zur Anspruchsberechtigung ist die Entrichtung von Mitgliedsbeiträgen zur GPF.**



#### Telefonische Auskünfte (Anträge):

**Meinhard Petzmann** (Tel.: 0664/624 84 79) Geschäftsführer  
**Martina Wiener** (Tel.: 0664/624 39 38) Schriftführerin

## VORTEILE ALS GPF-MITGLIED

Vorsorge der Post- und Fernmeldebediensteten

### Vorsorge der Post- und Fernmeldebediensteten

#### Österreichische Beamtenversicherung

##### Öffnungszeiten der Büros:

Montag – Freitag 9:00 bis 12:00 Uhr

Unabhängig von den Öffnungszeiten ist die OEBV für dich telefonisch und per E-Mail erreichbar. Nütze auch die digitalen Möglichkeiten: Die Beratung kann per Telefon durchgeführt werden. Unterlagen können bequem per Handy unterschrieben werden.

**Geschäftsfeld:** Lebensversicherungen, Klein- und Großlebensversicherungen, Zukunftsvorsorge, Unfallversicherungen – alles mit Gewinnbeteiligung.



#### Weitere Infos:

[www.oebv.at](http://www.oebv.at)

**E-Mail:** [service@oebv.com](mailto:service@oebv.com)

**Tel.: 059 808**

(Mo-Do 8:00 bis 17:00 Uhr, Fr 8:00 bis 15:00)

## PENSIONSVERSICHERUNG - BEAMTE

Kontakte

Pensionistenausweis

Ausgleichszulage

Pensionssonderzahlungen (ASVG)

Frühstarterbonus

Pensionsversicherungsbeitrag

Nebengebühreuzulage

Die Durchrechnung in der Rechtslage (ab 1.1.2004)

Sonderformen der Ruhestandsversetzung

Das Pensionskonto

Parallelrechnung

97er-Deckel

Pensionsfeststellung

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen entstand aus der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA), der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) und der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe (BKKWVB) mit 1. Jänner 2020 die **Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB)**.

**BVAEB, 1080 Wien, Josefstädterstraße 80**

### Kontakte

Die BVAEB ist einerseits für die pensionsrechtlichen Angelegenheiten der Beamtinnen und Beamten des Bundes sowie der Österreichischen Post AG, der Österreichischen Postbus AG und der A1 Telekom AG zuständig und andererseits für die vertraglich Bediensteten im Bereich der Eisenbahnen und des Bergbaus.



**Ansprechstelle für Beamtinnen und Beamte  
(Ruhe- und Versorgungsbezüge und Pflegegeld):**

**BVAEB, Pensionservice**

**1080 Wien, Josefstädter Straße 80**

**Tel.: 05 04 05-15**

**E-Mail: pensionservice@bvaeb.at**



**Beamte sind kranken- und unfallversichert,  
aber NICHT pensionsversichert!**

Du erhältst einen Ruhegenuss vom Staat und hast dafür einen Beitrag in der Höhe von bis zu 12,55 % deiner Bemessungsgrundlage geleistet. Diese besteht aus dem Gehalt und den als ruhegenussfähig erklärten Zulagen (ohne Höchstgrenze). Die Möglichkeit zur Ausstellung für Pensionistenausweise für alle Ruhegenussbezieher/bezieherinnen bleibt weiterhin aufrecht. Der Pensionistenausweis kann per Post, per Mail oder telefonisch angefordert werden.



**! Achtung! Neu!**

**Pensionistenausweise können auch für Witwen/Witwer ab dem 60. Lebensjahr angefordert werden.**

## **Pensionistenausweis**

Die Pensionistenausweise der BVAEB sind folierte Bezugsnachweise im Scheckkartenformat; „alte“ Pensionistenausweise (BVA oder VAEB) sollten grundsätzlich noch von allen Stellen akzeptiert werden. Ein neuer Ausweis kann jederzeit bei der BVAEB angefordert werden.

Grundsätzlich wird der Ausweis einmal versendet und ist **unbefristet gültig**. Lediglich jene Versicherten, welche eine befristete Pensionsleistung beziehen, erhalten dementsprechend auch einen Pensionistenausweis, welcher nur bis zum Ende der Befristung der Leistung gilt.

**Der Pensionistenausweis ist nicht übertragbar und nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.**

## **Wo erhalten Beamte Auskünfte in Pensionsfragen?**

1. Aktive Beamte bei deinem Dienstgeber
2. Beamte und Pensionist:innen der Post, Postbus und Telekom beim Dienstgeber (letzte Dienstbehörde), beim Pensionsservice der BVAEB oder bei den Pensionistenvertreter:innen.

## **Wo erhalten Angestellte Auskünfte in Pensionsfragen?**

Bei der Hauptstelle und bei den Landesstellen der Pensionsversicherungsanstalt bekommst du Auskünfte in Pensionsfragen.



## **Service Center der BVAEB**

**(für telefonische Auskünfte aus ganz Österreich in allen Angelegenheiten)**

**Tel.: 05 04 05-23700**

**Homepage: [www.bvaeb.at](http://www.bvaeb.at)**



## Ausgleichszulage (Ergänzungszulage)

Der Ausgleichszulage soll jeder Pensionsbezieherin/jedem Pensionsbezieher, die/der im Inland lebt, ein Mindesteinkommen sichern. Sie wird umgangssprachlich oft als „Mindestpension“ bezeichnet. Liegt das Gesamteinkommen (Bruttopension plus sonstige Nettoeinkommen plus eventuelle Unterhaltsansprüche) unter einem gesetzlichen Mindestbetrag (Richtsatz), so erhält die Pensionsbezieherin/der Pensionsbezieher eine Ausgleichszulage zur Aufstockung seines oder ihres Gesamteinkommens. Bei späterer Antragstellung kann die Ausgleichszulage rückwirkend frühestens ab dem der Antragstellung vorangegangenen vollen Kalendermonat gewährt bzw. erhöht werden. Bezieher:innen einer Ausgleichszulage sind grundsätzlich von der Rezeptgebühr, vom Service-Entgelt für die e-card und von den Rundfunkgebühren befreit bzw. können einen Antrag auf Zuschussleistung zum Fernsprechentgelt stellen. Keine oder eine entsprechend gekürzte Ausgleichszulage gibt es, wenn du zusätzlich zur Pension ein weiteres Einkommen (auch z.B. Unterhaltszahlungen) beziehst. Bei Auslandsaufenthalt von länger als 8 Wochen entfällt die Ausgleichszulage ebenfalls.

### Richtsätze für die Ausgleichszulage pro Monat im Jahr 2024 (ab 01.01.2024)

1. Für **alleinstehende Pensionistinnen/Pensionisten** (gilt auch für Witwen/Witwer) - **€ 1.217,96**
2. Für Pensionistinnen/Pensionisten, die mit der **Ehepartnerin/dem Ehepartner** oder der/dem **gleichgeschlechtlichen eingetragenen Partnerin/Partner** im gemeinsamen Haushalt leben: **€ 1.921,46**
3. **Erhöhung pro Kind**, für das Anspruch auf Kinderzuschuss besteht: **€ 187,93**
4. Für **Waisen und Halbwaisen** zwischen **€ 447,97** und **€ 1.217,96**

## Pensionssonderzahlungen

Die Pensionen werden monatlich für Beamt:innen im Vorhinein im ersten des Monats und für Angestellte am Ende des Monats im Nachhinein angewiesen. Zu den Angestellten-Pensionen für April und Oktober gebührt jeweils eine Sonderzahlung im Ausmaß einer Monatspension. Den Beamt:innen gebührt im März, Juni, September, Dezember jeweils ein halber Ruhebezug als Sonderzahlung.

Die erstmalige Sonderzahlung gebührt anteilmäßig, wenn im jeweiligen Sonderzahlungsmonat und in den unmittelbar vorangehenden fünf Monaten kein durchgehender Pensionsbezug vorliegt. Dabei vermindert sich die Höhe der Sonderzahlung je Kalendermonat ohne Pensionsbezug um ein Sechstel.

### Frühstarterbonus

Der Frühstarterbonus wurde für Personen eingeführt, die früh zu arbeiten begonnen haben. Er gebührt zu Eigenpensionen frühestens ab einem Pensionsstichtag 01.01.2022.

#### Höhe (Bruttowerte 2024):

1. **€ 1,07** für jeden Beitragsmonat der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit vor dem 20. Lebensjahr
2. **€ 64,03** maximal

Der Frühstarterbonus gebührt auch zu den Pensionssonderzahlungen (13. und 14. Pension). Eine jährliche Anpassung des Frühstarterbonus erfolgt gemeinsam mit der Pension.

## Pensionssicherungsbeitrag

Von den öffentlich-rechtlichen Ruhe- und Versorgungsbezügen des Bundes ist ein Beitrag – der sogenannte Pensionssicherungsbeitrag – einzubehalten. Für Geburtsjahrgänge ab 1955 bis 1975 gebührt eine Gesamtpension, die sich aus einer Teilpension nach dem Pensionsgesetz 1965 („Altrecht“) und einer Teilpension aus dem Allgemeinen Pensionsgesetz zusammensetzt. Der Pensionssicherungsbetrag fällt nur von der Teilpension nach dem Altrecht an. Die Höhe dieses Beitrages richtet sich seit 2004 nach dem Kalenderjahr des erstmaligen Anfalls der Leistung und bleibt dann grundsätzlich gleich. So beträgt dieser beispielsweise für Leistungen (Teilpensionen), die erstmals ab 2018 anfielen, 1,26 %. Für Leistungen (Teilpensionen) ab 2019 und für alle Folgejahre beträgt er 1,13 %. Wird eine Korridorpension (ab 62) nicht in Anspruch genommen, so verringert sich der Beitragssatz um jeweils 0,33% pro Jahr.

### Rechtsgrundlage: §13a PG

Der Pensionssicherungsbeitrag, im Gesetz einfach „Beitrag“ genannt, ist eine „Pensionistensteuer“, die es nur für Beamte im Ruhestand gibt. Der Prozentsatz hängt vom Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand ab und wird ausgehend vom Bruttoreuhebezug (Bruttoreuhebezug = Ruhegenuss + Deckelungen + Kinderzurechnungsbetrag + Nebengebührenzulage) berechnet.

Der Prozentsatz wurde ab 2004 generell um einen Prozentpunkt erhöht. Diese Erhöhung vermindert sich für Beamte für jedes im Dienststand verbrachte Dienstjahr, in dem die Voraussetzungen für eine „Korridorpension“ bereits erfüllt waren, um ein Drittel. Zur Erklärung: Je später man in Pension geht, umso länger wird der Durchrechnungszeitraum, was den Ruhegenuss reduziert. Daher wird auch der Pensionssicherungsbeitrag abgesenkt.

Die GPF versucht seit Jahren, diesen ungerechten Abzug mit folgenden Maßnahmen zu beseitigen:

- Eine Unterschriftenaktion wurde durchgeführt.
- Einige Vorsprachen direkt beim zuständigen Minister wurden abgehalten.
- Auf parlamentarischer Ebene wurde zweimal ein Entschließungsantrag eingebracht.
- Aktuell wird aufgrund einer neuen Gesetzeslage für weiterarbeitende Pensionist:innen kein Pensionsbeitrag abgezogen. Gegen diese Ungleichbehandlung wird eine Klage angestrebt.

Wie du siehst, setzen wir uns kontinuierlich für dein Recht ein. Weitere Details zu unseren Bemühungen findest du in unserer Mitgliederzeitschrift „kompakt“.

Die Sätze (ohne diese Verringerung) lauten:

Anspruch auf Ruhegenuss erstmals	Pensionssicherungsbeitrag in Prozent der Bemessungsgrundlage
vor dem 1. Jänner 1999	3,1
nach dem 31. Dezember 1998	3,3
ab dem 1. Jänner 2003	3,17
ab dem 1. Jänner 2004	3,04
ab dem 1. Jänner 2005	2,92
ab dem 1. Jänner 2006	2,79
ab dem 1. Jänner 2007	2,66
ab dem 1. Jänner 2008	2,53
ab dem 1. Jänner 2009	2,41
ab dem 1. Jänner 2010	2,28
ab dem 1. Jänner 2011	2,15
ab dem 1. Jänner 2012	2,02
ab dem 1. Jänner 2013	1,89
ab dem 1. Jänner 2014	1,77
ab dem 1. Jänner 2015	1,64
ab dem 1. Jänner 2016	1,51
ab dem 1. Jänner 2017	1,38
ab dem 1. Jänner 2018	1,26
ab dem 1. Jänner 2019	1,13
ab dem 1. Jänner 2020 bis zum 31. Dezember 2024 nur für Beamte, die vor dem 2. Dezember 1959 geboren wurden	1,13
ab dem 1. Jänner 2020 für Beamte, die nach dem 1. Dezember 1959 geboren wurden	0
ab dem 1. Jänner 2025	0

**Die Nebengebührenzulage**

Das Nebengebührenrecht, das nunmehr im Pensionsgesetz integriert ist, führt alle ruhegenussfähigen Nebengebühren taxativ an. Im Nachhinein sind sie daran zu erkennen, dass für sie Pensionsbeiträge zu zahlen sind und auf den Gehaltszetteln die Umrechnung in Nebengebührenwerte aufscheint. Klassische Beispiele für ruhegenussfähige Nebengebühren sind die Überstundenabgeltung bzw. die Erschwernis- und Gefahrenzulagen.

Nur aus bestimmten Anlässen anfallende Nebengebühren (z.B. Belohnungen) sind nicht ruhegenussfähig. „Echte“ Zulagen wie Funktionszulagen, Verwendungszulagen u.Ä., die vierzehnmals mit dem Gehalt ausbezahlt werden, sind keine Nebengebühren. Sie sind als Bestandteil des Monatsbezugs Teil der Ruhegenussberechnungsgrundlage.

**Die Durchrechnung in der Rechtslage (ab dem 1.1.2004)**

**Die Pensionssicherungsreform hat den Durchrechnungszeitraum nicht nur auf 40 Jahre ausgeweitet, sondern sein Ansteigen ab dem Jahr 2011 dynamisiert:**

**Pensionierungsjahr Durchrechnungsmonate**

2003	12
2004	24
2005	36
2006	48
2007	60
2008	72
2009	84
2010	96
2011	110



**Pensionierungsjahr Durchrechnungsmonate**

2012	126
2013	144
2014	164
2015	186
2016	208
2017	230
2018	252
2019	274
2020	296
2021	319
2022	342
2023	365
2024	388
2025	411
2026	434
2027	457
2028	480

„**Kindererziehungszeiten**“ im Sinne des § 25a Abs.3 und Abs.7 PG verringern die Anzahl der heranzuziehenden Monate um maximal 36 pro Kind, wobei überlappende Zeiten der Kindererziehung für jedes Kind gesondert zu zählen sind. Dabei darf die Zahl 180 bei den Beitragsmonaten nicht unterschritten werden. (Diese Regelung gilt auch für Zeiten der Dienstfreistellung aufgrund einer Familienhospizkarenz und kann wegen der 180 Monate frühestens 2015 wirken.)

**Sonderformen der Ruhestandsversetzung****Hacklerregelung „neu“ – Jahrgang 1954 und jünger**

Die im Budgetbegleitgesetz 2011 festgelegten neuen Bestimmungen für die sogenannte „Hacklerregelung“ befinden sich im § 236d BDG. Ab dem

1. Jänner 1954 Geborene können bei 42 Jahren „beitragsgedeckter Gesamtdienstzeit“ ab dem 62. Lebensjahr in den Ruhestand treten. Die beitragsgedeckte Gesamtdienstzeit wird auf Antrag gemäß § 236d (4) BDG bescheidmäßig festgestellt. Ein Nachkauf von Schul- und Studienzeiten für die beitragsgedeckte Gesamtdienstzeit ist allerdings NICHT mehr möglich! Sehr wohl können aber Zeiten, für die ein Erstattungsbeitrag geleistet wurde, rückgekauft werden. Ausschließlich bei Jahrgängen 1954 könnte es sein, dass bereits Schul- und Studienzeiten nachgekauft wurden. In diesem Fall ist der Nachkaufpreis valorisiert zurückzuerstatten. Wurden aufgrund der Rechtslage vor 2011 zu viele beitragsgedeckte Jahre gekauft, so können auch Teile des Nachkaufs zurückerstattet werden. Die Pensionsbemessung ist auch nicht grundsätzlich abschlagsfrei.

**Die Korridor pension für Beamte**

Mit dem Stabilitätsgesetz 2012 wurde für alle Korridorvarianten die Anzahl der benötigten Jahre an ruhegenussfähiger Gesamtdienstzeit erhöht. Für Korridor pensionen, die ab dem Jahr 2018 angetreten werden, benötigt man 40 Jahre ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit.

**Korridor pension „neu“ – Jahrgang 1954 und jünger**

Für Jahrgänge 1954 und jünger haben sich bei der Bemessung der Pension im Budgetbegleitgesetz 2011 Änderungen ergeben.

**Die Voraussetzungen (62. Lebensjahr, ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit) bleiben zwar gleich, aber ...**

1. es werden die „normalen“ Abschläge (3,36 %-Punkte pro Jahr, 0,28%-Punkte pro Monat) zum Regelpensionsalter durchgeführt,
2. zusätzlich werden im Unterschied zur früheren Regelung (siehe oben) 2,1 % pro Jahr (0,175% pro Monat) der vorzeitigen Ruhestandsversetzung von der Bruttopension abgezogen.

**Wie bei der Hacklerregelung „neu“ werden die neuen Abschläge zum Regelpensionsalter keine Auswirkung haben.**

## **Dienstunfähigkeit**

„Dienstunfähigkeit“ bedeutet, dass der Beamte/die Beamtin nicht im Stande ist, seinen/ihren dienstlichen Verpflichtungen nachzukommen, dass keine Hoffnung besteht, dass sich dieser Zustand in absehbarer Zeit ändert und kein gleichwertiger zumutbarer Ersatzarbeitsplatz vorhanden ist.

Das gesamte Verfahren zur Ruhestandsversetzung und damit auch zur Feststellung der Dienstunfähigkeit wird von der zuständigen Dienstbehörde geführt und von berufskundlichen und ärztlichen Expertisen der BVAEB begleitet.

Wird der Beamte/die Beamtin nun wegen „Dienstunfähigkeit“ in den Ruhestand versetzt, so werden pro Monat vor dem „regulären“ Pensionsantrittsalter 0,28 %-Punkte (also 3,36 %-Punkte pro Jahr) von der Ruhegenussbemessungsgrundlage abgezogen. Allerdings darf die Ruhegenussbemessungsgrundlage 62 % des Durchrechnungsergebnisses nicht unterschreiten. Keine Veränderung der Ruhegenussbemessungsgrundlage gibt es im Falle „des Todes im Dienststand“ oder bei einem „Dienstunfall“ oder im Fall einer „Berufskrankheit“, wenn aus den letzten beiden Umständen eine Versehrtenrente gebührt (§ 5 PG).

Zur Erreichung der vollen Ruhegenussbemessungsgrundlage (80% des Durchrechnungsergebnisses) wird im Falle einer Ruhestandsversetzung wegen Dienstunfähigkeit gemäß § 9 PG automatisch jener Zeitraum, der zwischen der Ruhestandsversetzung und dem frühestmöglichen Zeitpunkt des Ruhestands durch Erklärung liegt, zur ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeit „zugerechnet“. Diese Zurechnung darf maximal 10 Jahre betragen.

## **Das Pensions-Konto**

Das „**Pensions-Konto**“ ist das Kernstück der Pensionsharmonisierung 2005 und im Allgemeinen Pensionsgesetz (APG) geregelt.

Alle in der gesetzlichen Pensionsversicherung versicherten Personen, die nach dem 31. Dezember 1954 geboren wurden und mindestens einen Versicherungsmonat erworben haben, sowie alle nach dem 31. 12. 2004 ernannten oder nach dem 31. 12. 1975 geborenen Beamtinnen und Beamten werden künftig nach dieser Methode bemessen.

Bist du vollständig elektronisch erfasst, solltest du im Laufe des Jahres 2015 eine Kontoerstgutschrift erhalten haben, die alle Kontogutschriften vor dem 1. 1. 2014 ersetzt. Durch die Einführung des Pensionskontos entfällt die Unterscheidung zwischen Versicherungszeiten und Ersatzzeiten. Im Pensionskonto werden 1,78% der jährlichen Beitragsgrundlage in das Konto aufgenommen und zur Gesamtgutschrift, die jährlich mit einem Anpassungsfaktor vervielfacht wird, hinzuaddiert.

## **Parallelrechnung für Bundesbeamte**

Die Parallelrechnung ist das Übergangsmodell zwischen „Pension ALT“ und „Pensions-Konto“ und betrifft Kolleginnen und Kollegen, die ab dem 1. 1. 1955 und bis zum 31. 12. 1975 geboren sind. Um den Übergang zwischen den beiden Systemen fließend zu gestalten, wurden mehrere Maßnahmen gesetzt. Beamte, die vor dem 1. 1. 1955 geboren wurden, fallen nicht unter die Harmonisierung. Ihre Pensionen werden nach dem alten Pensionsrecht (PG) bemessen.

**HINWEIS:** Ob eine APG-Pension oder eine Beamtenpension zusteht, entscheidet das Dienstverhältnis zum 1. 1. 2005. Die Parallelrechnung bewirkt, dass bei allen Pensionsbemessungen, die zwischen Altsystem und Kontopension liegen, der Anteil der Pensionskontopension kontinuierlich zunimmt.

## 97er-Deckel

Ruhestandsversetzungen zwischen dem 31. 12. 2002 und dem 30. 11. 2019 werden in ihrem Durchrechnungsergebnis durch eine eigene Form der „Deckelung“, dem 97er-Deckel, geschützt. Dieser 97er-Deckel gilt für alle vor dem 2. 12. 1959 geborenen Bediensteten auch bei Ruhestandsversetzung. Dieser Schutz ist durch einen höheren Aktivpensionsbeitrag und einen „Pensionsversicherungsbeitrag“ als Ruheständler „erkauft“. Dieser Pensionsbeitrag beträgt für die Jahrgänge bis einschließlich 1954 12,55 %. Die Jahrgänge 1955–1959 fallen zwar unter den 97er-Deckel, jedoch auch unter die Parallelrechnung. Für sie gilt ein verminderter Beitragssatz.

## Pensionsfeststellung

Die Pensionsleistung wird zunächst von der BVAEB bevorschusst und dann – nach Vorliegen der letzten Nebengebührenabrechnung – bescheidmäßig der Höhe nach festgestellt. Der Bescheid enthält in den Berechnungsblättern sowohl die gesamte Berechnung als auch die gesamten pensionsrelevanten Daten (Beitragsgrundlagen, anrechenbare Dienstzeiten, Nebengebührenwerte etc.), die somit auch anhand der eigenen Unterlagen überprüft werden können.

Leider kommt es derzeit zu Verzögerungen bei der Ausstellung des Pensionsbescheides, da die Rechtssache „Vorrückungstichtag“ noch immer nicht entschieden und umgesetzt ist. Deine Pensionist:innenvertretung drängt deine alten Dienstgeber zu rascherer Abwicklung der Verfahren.

# ALLGEMEINES PENSIONSGESETZ (APG)

*Alterspension*

*Korridorpension*

*„Hackler-Langzeitversicherung“*

*Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension*

*Alterszeitzeit*

Auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Pensionsgesetzes (APG) ist für alle Personen, die ab 1. Jänner 1955 geboren sind, ein Pensionskonto eingerichtet. Für Personen, die erst ab 2005 Versicherungszeiten erworben haben, wird die Pensionshöhe ausschließlich aus dem Pensionskonto errechnet. Personen, die bereits vor 2005 Versicherungszeiten erworben haben, erhalten eine Kontoerstgutschrift. Diese stellt einen Übertrag der vor 2014 erworbenen Ansprüche auf das Pensionskonto dar.

## Alterspension

### Anspruch

**Frauen:** Vollendung des 60. Lebensjahres + 6 Monate

**Männer:** Vollendung des 65. Lebensjahres

Für den Bezug einer Alterspension zum Regelpensionsalter ist die Aufgabe der Erwerbstätigkeit am Stichtag nicht erforderlich. Das bedeutet, dass die Ausübung einer Erwerbstätigkeit neben einem Pensionsbezug ab dem

Monatsersten nach Vollendung des Regelpensionsalters uneingeschränkt möglich ist.

### **Erhöhtes Antrittsalter für Frauen**

Das derzeitige Antrittsalter der Frauen für die Gewährung einer Alterspension – 60. Lebensjahr – wird beginnend mit 1. 1. 2024 an jenes der Männer – 65. Lebensjahr – herangeführt. Das bedeutet, dass Frauen mit einem Geburtsdatum ab 01.01.1964 bereits ein erhöhtes Antrittsalter für die Alterspension haben. Ab 2033 gilt ein einheitliches Regelpensionsalter von 65 Jahren. (Vgl. § 617 Abs. 11 ASVG)

### **Erfüllung einer Mindestversicherungszeit**

Für Personen, die vor dem 1. 1. 1955 geboren sind, ist diese gegeben, wenn mindestens 180 Beitragsmonate der Pflichtversicherung (dazu zählen pro Kind auch bis zu 24 Monate des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld) oder freiwilligen Versicherung zum Stichtag oder mindestens 300 Versicherungsmonate (Ersatzmonate vor dem 1. 1. 1956 ausgenommen) zum Stichtag, mindestens 180 Versicherungsmonate in den letzten 360 Kalendermonaten vor dem Stichtag vorliegen.

Für Personen, die ab dem 1. 1. 1955 geboren sind und bis zum 31. 12. 2004 mindestens einen Versicherungsmonat erworben haben, gelten die oben angeführten Bestimmungen nur, sofern sie für diese Personen günstiger sind.

Für Personen, die ab dem 1. 1. 1955 geboren sind, ist diese gegeben, wenn mindestens 180 Versicherungsmonate, davon mindestens 84 Monate aufgrund einer Erwerbstätigkeit, vor dem Stichtag vorliegen.

**Den Versicherungszeiten aufgrund einer Erwerbstätigkeit sind folgende Zeiten gleichgestellt:**

1. Zeiten einer Selbstversicherung wegen Pflege eines behinderten Kindes
2. Zeiten einer Weiterversicherung bzw. Selbstversicherung für die Pflege eines/einer nahen Angehörigen ab Pflegestufe 3
3. der Familienhospizkarenz
4. des Bezuges eines Pflegezeitkarenzgeldes.

**Wenn auch Monate einer Selbstversicherung (§16a ASVG) erworben wurden, zählen höchstens 12 davon für die Erfüllung der Mindestversicherungszeit.**

### **Erhöhte Alterspension**

Wird die Alterspension trotz Erfüllung der Wartezeit erst nach Vollendung des Regelpensionsalter(s) in Anspruch genommen, ist für die Monate der späteren Inanspruchnahme ein Erhöhungsbetrag zur Pension („Zuschlag“) zu gewähren. Die Erhöhung beträgt für je 12 Kalendermonate des späteren Pensionsbeginnes 5,1 % der Pension; ein Rest von weniger als 12 Kalendermonate wird aliquot berücksichtigt. Die erhöhte Alterspension aufgrund der späteren Inanspruchnahme ist mit 94,28 % der Bemessungsgrundlage begrenzt. (Zuschläge betragen maximal 15,3 % der Leistung vgl. § 5 Abs. 4 APG)

### **Abschlag**

Bei Pensionsantritt vor dem Regelpensionsalter (Frauen: 60 Jahre + 6 Monate, Männer: 65 Jahre) werden für je 12 Monate des früheren Pensionsantritts 4,2 % der Leistung (maximal jedoch 15 %) in Abzug gebracht.

## Korridorpension

Ein Pensionsantritt ist für Männer ab Vollendung des 62. Lebensjahres mit entsprechenden Abschlägen möglich. Für Frauen kommt die Korridorpension erst ab dem Jahr 2028 in Betracht. Vorher besteht für sie die Möglichkeit, bereits vor Vollendung des 62. Lebensjahres entweder eine Alterspension oder eine vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer in Anspruch zu nehmen. Anspruchsvoraussetzungen: 480 Versicherungsmonate (40 Jahre)

Bei Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen (Alter, Versicherungsmonate) bleibt die erforderliche Mindestversicherungsanzahl bei einem späteren Pensionsantritt unverändert.

## „Hackler-Langzeitversicherung“

Unter dem Begriff „Hackler-Langzeitversicherung“ werden Ausnahmebestimmungen zusammengefasst, die bestimmten Versicherten – abhängig von Geburtsdatum und Geschlecht – einen früheren Pensionsantritt ermöglichen. Für Frauen geboren vom 01.01.1962 bis 31.12.1965 deckt sich das Antrittsalter für die Hackler-Langzeitversicherung mit dem Antrittsalter der Regelalterspension. Für Männer, geboren ab 1. 1. 1954, gilt als Pensionsantrittsalter die Vollendung des 62. Lebensjahres. Für Frauen wird das Pensionsantrittsalter schrittweise auf das 62. Lebensjahr angehoben.

### Als Beitragsmonate gelten für die Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung von 540 Beitragsmonaten:

1. Zeiten der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit,
2. Zeiten der Kindererziehung (höchstens 60 Monate), die sich nicht mit Zeiten der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit decken,

3. Zeiten des Wochengeldbezuges (nicht deckend mit Kindererziehungszeiten),
4. Zeiten des Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstes

## Schwerarbeitspension

Der frühestmögliche Pensionsantritt ist mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Liegen die erforderlichen Schwerarbeitsmonate ab Vollendung des 60. Lebensjahres bereits vor, so bleibt dieser Pensionsanspruch auch bei einer späteren Pensionsantragstellung gewahrt.

### Anspruchsvoraussetzungen

Diese sind erfüllt, sobald

1. 540 Versicherungsmonate, davon mindestens 120 Schwerarbeitsmonate innerhalb der letzten 240 Kalendermonate vor dem Stichtag erworben wurden

und

2. keine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung, keine sonstige selbstständige oder unselbstständige Erwerbstätigkeit mit einem monatlichen Einkommen über der **Geringfügigkeitsgrenze** von **€ 518,44 (Stand 2024)** (nach dem BSVG mehr als € 2.400,00 Einheitswert) sowie ihre monatlichen Bezüge aus einem öffentlichen Mandat (z.B. Bürgermeister) den Grenzbetrag von **€ 5.306,80 (Wert 2024)** nicht übersteigen.

**Liegen die erforderlichen Schwerarbeitsmonate ab Vollendung des 60. Lebensjahres bereits vor, so bleibt dieser Pensionsanspruch auch bei einer späteren Pensionsantragstellung gewahrt.**

**Ausnahme:** Ab 01.01.2024 fallen Pensionsleistungen nicht weg, wenn die Geringfügigkeitsgrenze zwar überschritten wird, jedoch der, **die Geringfügigkeitsgrenze übersteigende Betrag** des Entgelts bzw. die Summe dieser Beträge (im Falle einer Erwerbstätigkeit von mehr als 1 Monat) im jeweiligen Kalenderjahr **40% der geltenden Geringfügigkeitsgrenze** (= EUR 207,38 im Jahr 2024) **nicht überschreitet**.

Welche Tätigkeiten unter den Begriff „Schwerarbeit“ fallen, ist durch eine Verordnung festgelegt (Schwerarbeitsverordnung).

### Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension

Beim Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit gibt es – abhängig von der Berufsgruppe (Arbeiter und Angestellte) – unterschiedliche Begriffe. Für die Arbeiter gilt der Begriff „Invalidität“ und für die Angestellten „Berufsunfähigkeit“.

#### Eine versicherte Person hat Anspruch auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension, wenn ...

1. kein Anspruch auf berufliche Rehabilitation besteht oder diese Maßnahmen nicht zweckmäßig bzw. nicht zumutbar sind,
2. die Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit voraussichtlich sechs Monate andauert,
3. die Wartezeit (Mindestversicherungszeit) erfüllt ist und
4. am Stichtag noch nicht die Voraussetzungen für eine Alterspension erfüllt sind.

Grundlage für die Entscheidung, ob Invalidität/Berufsunfähigkeit vorliegt, bildet eine ärztliche Begutachtung, bei der die Leistungsfähigkeit des Antragstellers/der Antragstellerin in seinem/ihrer Beruf festgestellt wird. Ist auf Grund des Gesundheitszustandes dauernde Invalidität/ Berufsunfähigkeit anzunehmen, erfolgt eine unbefristete Gewährung der Leistung. Andernfalls wird die Pension für maximal 2 Jahre befristet zuerkannt. (gilt für bis 31.12.1963 geborene Personen)

### Geburtsjahrgänge ab 1964

Eine befristete Gewährung der Pension kommt für ab dem 1. Jänner 1964 geborene Personen nicht mehr in Betracht. Liegt vorübergehende Invalidität/Berufsunfähigkeit vor, wird abhängig von medizinischen oder beruflichen Maßnahmen Rehabilitations- oder Umschulungsgeld gewährt.

Anspruch besteht dann, wenn Invalidität/Berufsunfähigkeit voraussichtlich im Ausmaß von mindestens sechs Monaten vorliegt und berufliche Maßnahmen der Rehabilitation nicht zweckmäßig oder nicht zumutbar sind.

Der Bescheid wird vom zuständigen Pensionsversicherungsträger erstellt. Das Rehabilitationsgeld wird für die Dauer der vorübergehenden Invalidität/Berufsunfähigkeit gewährt. Es gebührt frühestens ab dem Monatsersten, der auf die Antragsstellung folgt.

### Altersteilzeit

Die geförderte Altersteilzeit gibt älteren Arbeitnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Mit Zustimmung der Arbeitgeber:innen wird so ein gleitender Übergang in die Pension geschaffen. Die Arbeitnehmer:innen verlieren dabei weder Pensionsbezüge noch Ansprüche auf Krankengeld, Abfertigung oder Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung.

Die Laufzeit der Altersteilzeit ist grundsätzlich auf fünf Jahre beschränkt.

Die Arbeitnehmer:innen können ihre Arbeitszeit um 40 bis 60% verringern und erhalten zwischen 70 und 80% des bisherigen Einkommens.

Die Arbeitgeber entrichten die Sozialversicherungsbeiträge (Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung) auf Grundlage des Einkommens vor Beginn der Altersteilzeit. Die Arbeitszeit kann entweder kontinuierlich oder in Form eines Blockzeitmodells reduziert werden. Bei „Blockmodellen“ muss spätestens mit Beginn der Freizeitphase eine Ersatzarbeitskraft eingestellt werden. Die Altersteilzeit kann 5 Jahre vor dem Regelpensionsalter angetreten werden. Für Männer gilt daher ab 1. 01. 2020 ein Zugangsalter von 60 Jahren. Für Frauen ist die stufenweise Anhebung des Regelpensionsalters zu berücksichtigen. Von dieser Regelung ausgenommen sind Männer, die bis 31.12.1960 und Frauen, die bis 1.12.1964 geboren wurden. Diese können 7 Jahre vor ihrem Regelpensionsalter in Altersteilzeit gehen.

### Teilpension (erweiterte Altersteilzeit)

Personen mit einem Anspruch auf Korridor pension haben die Möglichkeit einer Teilpension (erweiterte Altersteilzeit), bei der sie nicht aus dem Arbeitsleben ausscheiden, sondern mit einer reduzierten Arbeitszeit bis zum Regelpensionsalter weiter berufstätig bleiben. Arbeitgeberinnen/Arbeitgeber, die mit ihren Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern eine entsprechende Teilpensionsvereinbarung schließen, werden die ihnen dadurch entstehenden Mehraufwendungen für den Lohnausgleich bis zur Höchstbeitragsgrundlage und für die höheren Sozialversicherungsbeiträge zur Gänze abgegolten.

#### Weitere Infos :

[www.pensionsversicherung.at](http://www.pensionsversicherung.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)

## PENSIONSANPASSUNG / PENSION UND ERWERBSEINKOMMEN

*Monatsbezugsinformation*

*Jährliche Abrechnung*

*Erhöhung der Pension*

*Zuverdienst während der Pension*

*Anspruch auf Witwen- und Witwerversorgungsgenuss*

### Monatsbezugsinformation

Im Bereich der öffentlich-rechtlichen Ruhe- und Versorgungsbezüge werden für die monatlichen Überweisungen im Verwendungszweck des Kontoauszuges folgende **Abkürzungen** verwendet:

<b>PE</b>	Bruttobezug: Ruhe- oder Versorgungsbezug, Kinderzuschüsse, Zulagen und Sonderzahlungen im aktuellen Monat
<b>PF</b>	Pflegegeld im aktuellen Monat
<b>LST</b>	Abzug der Lohnsteuer (laufende und fixe Lohnsteuer)
<b>KV</b>	Abzug Krankenversicherungsbeitrag
<b>PSB</b>	Abzug Pensionssicherungsbeitrag
<b>STB</b>	Lohnsteuerbemessungsgrundlage im aktuellen Monat ohne Sonderzahlung
<b>KVB</b>	Beitragsgrundlage der Krankenversicherung im aktuellen Monat ohne Sonderzahlung
<b>MV</b>	Mitversteuerungsbetrag (aufgrund einer gemeinsamen Versteuerung eines weiteren Bezuges im aktuellen Monat samt allfälliger Sonderzahlung)
<b>RR</b>	Rückrechnungen und Aufrollungen aus Vormonaten, Summe an Nachzahlungen oder Forderungen
<b>SO</b>	Sonstige Leistungen und Abzüge (Gewerkschaftsbeitrag, Exekutionen, Naturalwohnungsmieten, Heimkosten, Prämienzahlungen, Rateneinbehalte, etc.)

Zahlungsinformation

Datum	Buchungstext	Wert	Betrag
05.01.	Kontoauszug vom 5.01.2024		
	PENS24-01 / 9834120446/4711 / PE1988,95	29.12.	2198,12
	PF354,00	SO25,00-	RR123,97
	LST88,75-	KV93,39-	PSB61,66-
	STB1808,90*	KVB1905,86*	MV0,0*

MUSTER

1. Zeile	Bezug für: Jänner 2024	Personalausweisnummer	Bruttobezug (Ruhegenuss- und Nebengebührensulage)
2. Zeile	Pflegegeld	Sonstige Leistungen und Abzüge	Rückrechnungen Vormonate (Guthaben/Forderungen)
3. Zeile	Abzug Lohnsteuer	Abzug Krankenversicherungsbeitrag	Abzug Pensionsversicherungsbeitrag
4. Zeile	Lohnsteuerbemessungsgrundlage aktueller Monat	Krankenversicherungsbeitragsgrundlage aktueller Monat	Mitversteuerungsbetrag (gemeinsame Versteuerung)

Jährliche Abrechnung

Muster

Nachfolgend ein Muster der jährlichen Abrechnung. Diese wird dir automatisch Anfang des Jahres vom Pensionservice per Post zugesendet.

MONATSABRECHNUNG		Februar 2023		18.01.2023		Seite 1	
PB/TB: [REDACTED]				Vers.Nr.: [REDACTED] Pers.Nr.: [REDACTED]			
[REDACTED]				BVAEB Pensionservice Postfach 70 1081 WIEN			
				Tel: 050405-15 pensionservice@bvaeb.at			
Bezüge		Monat	Kurzbez	Wert	Betrag		
0P01	Pension	02/2023	PE			1.737,34	
0P12	Nebengebührensulage	02/2023	PE			75,74	
YP00	Pflegegeld	02/2023	PF			1.024,20	
Summe Bruttobezüge						2.837,28	
Abzüge		Monat	Kurzbez	Bem.Gdlg.	Betrag		
Y63P	Krankenversich.beitr. lfd	02/2023	KV	1.737,34		85,13-	
YPS3	Pensionsnich.beitr. lfd.	02/2023	PSB	1.813,08		56,21-	
/440	Steuer gemäss Tarif	02/2023	LST	2.401,07		365,99-	
7204	Gewerksch.Post	02/2023	SO			8,00-	
Summe Abzüge						515,33-	
Überweisung							2.321,95
[REDACTED]							
Informationen				Wert			
/401	Jahressechstel	02/2023		5.176,80			
/120	lfd.Bezüge für Sechstel	02/2023		2.588,40			
9G00	GVI: stpfl. Brutto lfd.	02/2023	MV	775,32			
9G01	GVI: SV-Beitrag lfd.	02/2023	MV	37,99-			



## Erhöhung der Pensionen

Die Pensionen werden jährlich üblicherweise zum 1. Jänner eines jeden Jahres erhöht und zwar unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. In den letzten Jahren erfolgten stets Sonderregelungen mit denen geringere Pensionen verhältnismäßig mehr erhöht wurden, als höhere Pensionen.

Für die erstmalige Pensionsanpassung gilt eine Regelung, nach der das Ausmaß der erstmaligen Anpassung vom konkreten Anfallsmonat der Pension im Vorjahr abhängt. Im Vergleich zur vollen Pensionsanpassung gebührt nur ein Teil und zwar in einem Prozentausmaß, welches dem Anfallsmonat entspricht: 1.1.: 100%, 1.2.: 90%, 1.3.: 80%, 1.4.: 70%, 1.5.: 60%, 1.6.: 50%, 1.7.: 40%, 1.8.: 30%, 1.9.: 20%, 1.10.: 10%. Pensionen ab 1.11. und 1.12. werden erstmals erst mit Beginn des zweitnachfolgenden Kalenderjahres angepasst.

Aufgrund der hohen Inflation wurde die aliquote erstmalige Pensionserhöhung für die Jahre 2024 und 2025 ausgesetzt. In diesen Jahren erfolgt unabhängig vom Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung die Anpassung in voller Höhe.

## Zur Sonderregelung für die Anpassung 2024

Aufgrund der allgemeinen Teuerung hat der Gesetzgeber eine Anhebung der meisten Pensionen um 9,7 % (der Pensionshöhe im Dezember 2023) beschlossen. Im Detail:

Mit 1.1.2024 wird eine Pension abhängig von ihrer betraglichen Höhe (und soweit nicht auch noch ein weiterer Pensionsanspruch besteht – siehe dazu unten) wie folgt erhöht:

- bis zu einer Pensionshöhe von € 5.850 beträgt die Erhöhung 9,7 %
- ab einer Pensionshöhe € 5.850,01 beträgt die Erhöhung € 567,45.

Da die aliquote Pensionsanpassung für das Jahr 2024 ausgesetzt wurde, erfolgt die Anpassung in voller Höhe unabhängig vom Anfallsdatum.

## Anpassung für Personen mit mehreren Pensionen

Alle gesetzlichen Pensionsleistungen einer Person sind zu einem Gesamtpensionseinkommen im Dezember 2023 zusammenzurechnen; dazu zählen nur die gesetzlichen Pensionen. Die betrieblichen oder privaten Pensionsvorsorgeleistungen zählen nicht dazu. Die Höhe dieses Gesamtpensionseinkommens ist maßgeblich für die Erhöhung der einzelnen Pensionen.

Die Pensionen ab 01.01.2024 werden abhängig vom monatlichen „Gesamtpensionseinkommen“ (brutto) erhöht:

Gesamtpensionseinkommen Erhöhung

bis	€ 5.850,00	<b>9,7 %</b>
ab	€ 5.850,01	<b>€ 567,45</b>

Zum Gesamtpensionseinkommen zählen alle Ihre Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung, auf die Sie am 31. Dezember 2023 Anspruch hatten.

Sind Hinterbliebenenbezüge nach im Jahr 2023 verstorbenen Personen erstmalig anzupassen, ist jener Prozentsatz heranzuziehen, der für die Eigenpension/den Ruhebezug gegolten hätte.

## Erhöhung der Richtsätze für die Ausgleichszulage und Ergänzungszulage

Die Ausgleichszulagenrichtsätze werden im Jahr 2024 mit dem Faktor 1,097 vervielfacht. (Quelle: BGBl. II Nr. 309/2023)

Die Richtsätze der Ergänzungszulage im Sinne des § 26 Abs. 5 des Pensionsgesetzes 1965 werden ebenfalls erhöht und betragen ab 1. Jänner 2024:

1.
  - a) für Beamt:innen € 1.217,96 und erhöhen sich für jedes Kind, für das der Beamtin oder dem Beamten eine Leistung nach § 25 Pensionsgesetz 1965 gebührt, um € 187,93;
  - b) für verheiratete Beamt:innen oder für Beamt:innen, deren Ehe geschieden, aufgehoben oder für nichtig erklärt worden ist, wenn sie verpflichtet sind, für den Unterhalt ihrer früheren Ehegatten aufzukommen oder dazu beizutragen, € 1.921,46 und erhöhen sich für jedes Kind, für das der Beamtin oder dem Beamten eine Leistung nach § 25 Pensionsgesetz 1965 gebührt, um € 187,93;
2. für den überlebenden Ehegatten € 1.217,96 und erhöhen sich für jedes Kind, für das dem überlebenden Ehegatten eine Leistung nach § 25 Pensionsgesetz 1965 gebührt, um € 187,93;
3. für Waisen und Halbwaisen zwischen € 447,97 und € 1.217,96
4. für einen früheren Ehegatten € 1.217,96

**Anmerkung:** grundsätzlich unterliegt die Ausgleichs – bzw. Ergänzungszulage (abgesehen von der jeweiligen Richtsatzerhöhung für Kinder) der

Einkommensteuerepflicht. Für den Einzelrichtsatz fällt jedoch aufgrund der Höhe noch keine Steuer an (Höchstbeitragsgrundlage 2024: € 6060,00)

Die monatliche Höchstbeitragsgrundlage steigt von **€ 5.850 im Jahr 2023** auf **€ 6060,00 im Jahr 2024**.

## Meldepflicht (§ 38 PG)

Der/die Anspruchsberechtigte ist verpflichtet, jede ihm/ihr bekannte Veränderung in den Voraussetzungen, die den Verlust oder die Minderung eines Anspruchs oder das Ruhen der Leistungen begründet, binnen einem Monat der Dienstbehörde zu melden.

**Ergänzungszulagenbezieher sind verpflichtet, jede Änderung ihres Gesamteinkommens binnen einem Monat zu melden.**

## Verjährung (§ 40 PG)

Der Anspruch auf rückständige Leistungen sowie das Recht auf Rückforderungen zu Unrecht entrichteter Leistungen verjähren **drei Jahre** nach ihrer Entstehung.

## Pensionsvorschuss und Geldaushilfen § 29 des Pensionsgesetzes

Die Gewährung des Vorschusses bis höchstens € 7.300 kann von Sicherstellungen abhängig gemacht werden. Die Hereinbringung des Vorschusses erfolgt durch Abzug von den gebührenden Ruhebezügen längstens binnen 60 Monaten. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (unverschuldete Notlage, berücksichtigungswürdige Gründe) kann eine nicht-rückzahlbare Geldaushilfe gewährt werden.

## Zuverdienst während der Pension

**1. Pensionierte Beam:t:innen:** Das Teilpensionsgesetz in der Fassung des BGBL I Nr. 87/2002 (Regelung – Pensionskürzung bei einem Nebenverdienst) wurde mit Erkenntnis des VfGH mit 1. 1. 2006 außer Kraft gesetzt. Pensionierte Beam:t:innen können zurzeit ohne Kürzung der Pension ein Erwerbseinkommen beziehen.

**2. ASVG-Pensionen:** Neben einer Alterspension kann unbegrenzt dazuverdienst werden. Der Zuverdienst verringert die Pensionshöhe nicht. Wenn die Erwerbstätigkeit über der Geringfügigkeitsgrenze von **€ 518,44 (Wert 2024)** pro Monat liegt und dadurch eine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung begründet wird, erhält die Pensionistin/der Pensionist einen besonderen Höherversicherungsbeitrag. Dieser Betrag gebührt erstmals ab jenem Kalenderjahr, das dem Kalenderjahr der Aufnahme der Erwerbstätigkeit folgt.

Für die Zeit der späteren Inanspruchnahme der Alterspension über das Regelpensionsalter hinaus gebührt eine Erhöhung um **5,1 % pro Jahr**. Der erhöhte Steigerungsbetrag darf **94,78 %** nicht übersteigen.

## Zuverdienst zur vorzeitigen Alterspension

Bei einer vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer kommt es zum Pensionswegfall, wenn während des Pensionsbezuges eine Erwerbstätigkeit über der Geringfügigkeitsgrenze von **€ 518,44 (Wert 2024)** pro Monat ausgeübt wird (14 Mal pro Jahr) und diese eine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung nach sich zieht.

**HINWEIS:** Die Pensionsleistung wird grundsätzlich bei Erreichen des Regelpensionsalters neu berechnet und für jeden Monat des Wegfalls die Alterspension erhöht.

## Zuverdienst zur Korridor pension

Wird während des Bezugs einer Korridor pension eine Erwerbstätigkeit über der Geringfügigkeitsgrenze von **€ 518,44 (Wert 2024)** pro Monat aufgenommen und eine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung begründet, kommt es zu einem Wegfall der Korridor pension.

**HINWEIS:** Wenn die Korridor pension wegen einer Erwerbstätigkeit wegfällt, führt dies zu einer Erhöhung der „normalen“ Alterspension: Bei Erreichen des Regelpensionsalters wird die Pensionsleistung für jeden Monat des Wegfalls um 0,55 % erhöht.

## **Anspruch auf Witwen- und Witwerversorgungsgenuss**

### **Pensionsgesetz 1965**

**§ 14 (1)** Dem überlebenden Ehegatten gebührt ab dem auf den Todestag des Beamten folgenden Monatsersten ein monatlicher Versorgungsgenuss, wenn der Beamte an seinem Todestag Anspruch auf Ruhegenuss gehabt hat oder im Fall der mit Ablauf dieses Tages erfolgten Versetzung in den Ruhestand gehabt hätte.

**(2)** Der überlebende Ehegatte hat keinen Anspruch auf Versorgungsgenuss, wenn er am Sterbetag des Beamten das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

#### **Dies gilt nicht, wenn ...**

- 1.** der Beamte an den Folgen eines Dienstunfalles oder einer Berufskrankheit gestorben ist,
  - 2.** die Ehe mindestens zehn Jahre gedauert hat,
  - 3.** aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist oder hervorgeht,
  - 4.** durch die Eheschließung ein Kind legitimiert worden ist oder
  - 5.** am Sterbetag des Beamten dem Haushalt des überlebenden Ehegatten ein anderes als in der Zeile 3 oder 4 genanntes Kind des verstorbenen Beamten angehört, das Anspruch auf Waisenversorgungsgenuss hat.
- (3)** Der überlebende Ehegatte hat ferner keinen Anspruch auf Versorgungsgenuss, wenn die Ehe erst während des Ruhestandes des Beamten geschlossen worden ist.

#### **Dies gilt nicht, wenn ...**

- 1.** die Ehe mindestens drei Jahre gedauert und der Altersunterschied der Ehegatten nicht mehr als 20 Jahre betragen hat oder die Ehe mindestens fünf Jahre gedauert und der Altersunterschied der Ehegatten nicht mehr als 25 Jahre betragen hat oder die Ehe mindestens zehn Jahre gedauert und der Altersunterschied der Ehegatten mehr als 25 Jahre betragen hat,
  - 2.** der Beamte nach der Eheschließung wieder in den Dienststand aufgenommen worden ist,
  - 3.** aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist oder hervorgeht,
  - 4.** durch die Eheschließung ein Kind legitimiert worden ist, oder
  - 5.** am Sterbetag des Beamten dem Haushalt des überlebenden Ehegatten ein anderes als in der Z 3 oder 4 genanntes Kind des verstorbenen Beamten angehört, das Anspruch auf Waisenversorgungsgenuss hat.
- (4)** Hat sich der Beamte mit seinem früheren Ehegatten wieder verheiratet, so sind bei der Berechnung der Ehedauer die einzelnen Ehezeiten zusammenzuzählen.
- (5)** Der Versorgungsgenuss und die übrigen nach diesem Bundesgesetz gebührenden monatlich wiederkehrenden Geldleistungen mit Ausnahme des Kinderzuschusses bilden zusammen den Versorgungsbezug.

### **Ausmaß des Witwen- und Witwerversorgungsgenusses**

**§ 15 (1)** Das Ausmaß des Witwen- und Witwerversorgungsgenusses ergibt sich aus einem Prozentsatz des Ruhegenusses, der dem Beam-

ten oder der Beamtin gebührt oder im Falle seines oder ihres Todes im Dienststand gebührt hätte, wenn er oder sie an seinem oder ihrem Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre. Ein gänzlich oder teilweises Ruhen des Ruhegenusses ist dabei außer Acht zu lassen.

**(2)** Zur Ermittlung des Prozentsatzes wird vorerst der Anteil der Berechnungsgrundlage des überlebenden Ehegatten oder der überlebenden Ehegattin in Prozent an der Berechnungsgrundlage des verstorbenen Beamten oder der verstorbenen Beamtin errechnet. Bei einem Anteil von 100 % beträgt der Prozentsatz 40. Er erhöht oder vermindert sich für jeden vollen Prozentpunkt des Anteils, der 100 unterschreitet oder übersteigt, um 0,3. Er ist jedoch nach oben hin mit 60 und nach unten hin mit Null begrenzt.

**(3)** Berechnungsgrundlage des überlebenden oder verstorbenen Ehegatten oder der überlebenden oder verstorbenen Ehegattin ist jeweils das Einkommen nach Abs. 4 in den letzten zwei Kalenderjahren vor dem Todestag des Beamten oder der Beamtin, geteilt durch 24.

Abweichend davon ist die Berechnungsgrundlage des verstorbenen Ehegatten oder der verstorbenen Ehegattin das Einkommen nach Abs. 4 der letzten vier Kalenderjahre vor dem Todestag, geteilt durch 48, wenn die Verminderung des Einkommens in den letzten beiden Kalenderjahren vor dem Tod auf Krankheit oder Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist oder in dieser Zeit die selbständige oder unselbständige Erwerbstätigkeit wegen Krankheit, Gebrechen oder Schwäche eingeschränkt wurde und dies für die Witwe/den Witwer günstiger ist.

### Erhöhung des Witwen- und Witwerversorgungsbezuges

Erreicht die Summe aus Versorgungsbezug und sonstigen Einkommen des überlebenden Ehegatten oder der überlebenden Ehegattin nicht den Betrag von **€ 2.435,86 (Stand 2024)**, so ist, so lange diese Vorausset-

zung zutrifft, der Versorgungsbezug soweit zu erhöhen, dass die Summe den genannten Betrag erreicht. Der Prozentsatz des so ermittelten Versorgungsbezuges darf jedoch 60 % nicht überschreiten. Die Erhöhung des Versorgungsbezuges wird erstmalig im Zuge der Bemessung des Versorgungsbezuges vorgenommen. Werden die Voraussetzungen für eine (weitere) Erhöhung zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt, gebührt diese auf besonderen Antrag.

### Verminderung des Witwen- und Witwerversorgungsbezuges

Überschreitet in einem Kalendermonat die Summe aus Versorgungsbezug und sonstigem Einkommen (§ 15 Abs. 4) des überlebenden Ehegatten oder der überlebenden Ehegattin das Zweifache der für das Jahr 2012 geltenden monatlichen Höchstbeitragsgrundlage nach § 45 ASVG, so ist – solange diese Voraussetzung zutrifft – der Versorgungsbezug so weit zu vermindern, dass dieser Betrag nicht überschritten wird. Der Prozentsatz des so ermittelten Versorgungsbezuges ist nach unten hin mit Null begrenzt.

**Bei erhöhten oder verminderten Einkommen ist eine jährliche Einkommensmeldung verpflichtend.**

### Vorschüsse auf den Witwen- und Witwerversorgungsbezug

Auf Antrag des überlebenden Ehegatten können Vorschüsse gezahlt werden. Die Vorschüsse dürfen den sich voraussichtlich ergebenden Versorgungsbezug und die dazu gebührende Sonderzahlung nicht überschreiten.

### Versorgungsbezug des früheren Ehegatten

Dem früheren Ehegatten gebührt auf Antrag ein Versorgungsgenuss, wenn der verstorbene Beamte zur Zeit seines Todes auf Grund eines gerichtlichen Urteils, eines gerichtlichen Vergleichs oder einer vor der Auflösung

oder Nichtigkeitserklärung der Ehe schriftlich eingegangenen Verpflichtung für den Lebensunterhalt seines früheren Ehegatten aufzukommen oder dazu beizutragen hatte.

### **Waisenpension**

1. Einfach verwaiste Kinder erhalten: 24 %
2. Doppelt verwaiste Kinder erhalten: 36 % der Pension des/der Verstorbenen.

### **Verlust des Anspruches auf Versorgungsbezug**

#### **Der Anspruch auf Versorgungsgenuss erlischt durch:**

1. Verzicht
2. Verurteilung durch ein inländisches Gericht wegen strafbarer Handlungen zu einer Freiheitsstrafe, wenn diese bedingt ein Jahr übersteigt oder unbedingt sechs Monate übersteigt.

Der Anspruch des überlebenden Ehegatten und des früheren Ehegatten erlischt außerdem durch Verehelichung. Dem überlebenden Ehegatten des Beamten, der sich wieder verehelicht hat, gebührt eine Abfindung in der Höhe des 70-fachen Versorgungsbezuges.

### **ACHTUNG!**

**Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunde sind im Original oder in beglaubigter Kopie vorzulegen.**

### **Besonderer Sterbekostenbeitrag als Ersatz für Todesfallbeitrag**

**§ 42 (1) des Pensionsgesetzes lautet:** Das zuständige oberste Organ kann auf Antrag (Im Falle einer Antragsstellung ist eine notarielle Einantwortungsurkunde vorzulegen) den Hinterbliebenen eines/einer verstorbenen Beamten/Beamtin (Pensionist:in) einen besonderen Sterbekostenbeitrag gewähren, wenn ...

1. die von den Hinterbliebenen getragenen Bestattungskosten im Nachlass des/der Beamten/Beamtin (Pensionist:in) keine volle Deckung finden oder
2. Hinterbliebene auf Grund des Todes des Beamten/der Beamtin (Pensionist:in) in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. Mehreren Hinterbliebenen gebührt der besondere Sterbekostenbeitrag zur ungeteilten Hand.
3. Der besondere Sterbekostenbeitrag darf 150 % des Gehaltes der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2 eines Beamten der allgemeinen Verwaltung nicht übersteigen.

# PENSIONSANSPRÜCHE IM ASVG IM ÜBERBLICK

Allgemein

Pensionsantrag

Pensionsstichtag

Anspruchsvoraussetzungen

Alterspension

Vorzeitige Alterspension - Langzeitversicherungspension

Langzeitversicherungspension mit Schwerarbeit

Korridor pension

Schwerarbeiterpension

Die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension

Allgemein gültige Voraussetzung (Wartezeit) für die Invaliditäts- bzw.

Berufsunfähigkeitspension

„Härtefallregelung“ für Arbeiter:innen und Angestellte

## Allgemein

Mit dieser Informationsbroschüre bietet die Pensionsversicherungsanstalt einen allgemeinen Überblick, welche Leistungen aus der Pensionsversicherung bei Erreichen bestimmter Altersgrenzen, bei Eintritt der Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit oder im Todesfall vorgesehen und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde dabei bewusst nicht auf alle Einzelheiten eingegangen. Diese sind in gesondertem Informationsmaterial zu den einzelnen Pensionsarten beschrieben. Man unterscheidet zwei Gruppen von Pensionen: Jene aus einem eigenen Versicherungsverhältnis („Eigenpensionen“) und solche, die aus dem Versicherungsverhältnis eines anderen abgeleitet werden („Hinterbliebenenpensionen“).

Zu den Eigenpensionen gehören

- die Alterspension
- die vorzeitige Alterspension – Langzeitversicherungspension
- die Korridor pension
- die Schwerarbeitspension
- die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension

Zu den Hinterbliebenenpensionen gehören

- die Witwen\*Witwerpension»die Pension für hinterbliebene eingetragene Partner\*innen
- die Waisenpension

## Pensionsantrag

Jede Leistung aus der Pensionsversicherung kann nur über einen entsprechenden Antrag gewährt werden. Eine Feststellung „von Amts wegen“ ist nicht vorgesehen. Auch eine bereits erfolgte Pensionsvorausberechnung oder die Feststellung der Versicherungszeiten bewirken auf keinen Fall eine „automatische“ Pensionszuerkennung. Ebenso ist für eine Hinterbliebenenpension ein Antrag unbedingt erforderlich, selbst wenn der\*die verstorbene Versicherte bereits Pension bezog.

Für die Antragstellung ist die Verwendung der von der Pensionsversicherungsanstalt aufgelegten Antragsformulare zweckmäßig; es wird allerdings auch ein formloses Schreiben als Antrag gewertet. Der Antrag ist beim zuständigen Pensionsversicherungsträger einzubringen, kann aber auch bei einem anderen Sozialversicherungsträger (zB Österreichische Gesundheitskasse), einer Behörde der allgemeinen staatlichen Verwaltung (zB Magistrat) oder einem Gemeindeamt gestellt werden.

### Pensionsstichtag

Zu diesem Tag wird festgestellt, ob der Versicherungsfall eingetreten ist und die Pensionsvoraussetzungen erfüllt sind, wie hoch die Leistung ist und welche Versicherungsanstalt sie auszahlt. Bei Eigenpensionen wird der Stichtag durch den Antrag ausgelöst, bei Hinterbliebenenpensionen durch den Tod des\*der Versicherten. Es handelt sich dabei immer um einen Monatsersten.

Erfolgt die Antragstellung an einem (Fällt der Todestag auf einen) Monatsersten, so ist dieser Tag der Stichtag, ansonsten der folgende Monatserste.

### Anspruchsvoraussetzungen

Für die einzelnen Pensionsarten müssen jeweils unterschiedliche Voraussetzungen erfüllt sein. Für alle Pensionsansprüche wird jedoch gefordert, dass

- der „Versicherungsfall“ eingetreten ist und
- eine „bestimmte Anzahl von Versicherungsmonaten“ vorliegt. Dabei werden auch die in EU-, EWR- und Abkommensstaaten erworbenen Versicherungszeiten berücksichtigt.

Etwas weitere Voraussetzungen sind bei der jeweiligen Pensionsart beschrieben.

### Alterspension

Anspruch auf Alterspension für bis zum 31. Dezember 1954 geborene Personen ist gegeben, wenn das Regelpensionsalter erreicht und die Wartezeit erfüllt ist.

Versicherungsfall – Regelpensionsalter

- Männer mit Vollendung des 65. Lebensjahres
- Frauen mit Vollendung des 60. Lebensjahres

### Wartezeit

Die Voraussetzung für eine Alterspension ist gegeben, wenn am Pensionsstichtag

- mindestens 180 Beitragsmonate (dazu zählen auch die ersten 24 Monate des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld pro Kind) oder
- mindestens 300 Versicherungsmonate (ausgenommen Ersatzmonate vor dem 1.1.1956) ohne bestimmte zeitliche Lagerung oder
- mindestens 180 Versicherungsmonate innerhalb der letzten 360 Kalendermonate vorliegen.

Nachgekaufte Schul/Studienzeiten werden als Beitragsmonate der freiwilligen Versicherung berücksichtigt. Wenn auch Monate einer Selbstversicherung gem. §16a ASVG erworben wurden, zählen höchstens 12 Monate davon für die Erfüllung der Wartezeit. Anspruch auf Alterspension für ab 1. Jänner 1955 geborene Personen ist gegeben, wenn das Regelpensionsalter erreicht und die Mindestversicherungszeit erfüllt ist.

### Versicherungsfall – Regelpensionsalter

- Männer mit Vollendung des 65. Lebensjahres
- Frauen, geboren bis 31. Dezember 1963, mit Vollendung des 60. Lebensjahres.

Durch das Bundesverfassungsgesetz „Altersgrenzen“ wird ab dem Jahr 2024 das Frauenpensionsalter stufenweise dem Männerpensionsalter angeglichen.



### Mindestversicherungszeit

Die Voraussetzung für eine Alterspension ist gegeben, wenn am Pensionsstichtag

- mindestens 180 Versicherungsmonate (= 15 Jahre), von denen mindestens 84 Monate (= 7 Jahre) aufgrund einer Erwerbstätigkeit erworben wurden, vorliegen.

Für die Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung von 84 Versicherungsmonaten aufgrund einer Erwerbstätigkeit gelten auch Zeiten

- einer Selbstversicherung für die Pflege eines behinderten Kindes
- einer Weiterversicherung bzw. Selbstversicherung für die Pflege eines\*iner nahen Angehörigen ab Pflegestufe 3
- der Familienhospizkarenz » des Bezuges eines Pflegezeitkarenzgeldes.
- des Bezuges eines Pflegezeitkarenzgeldes.

Für Personen, die zumindest einen Versicherungsmonat bis zum 31. Dezember 2004 erworben haben, gelten weiterhin die Anspruchsvoraussetzungen für eine Alterspension für bis zum 31. Dezember 1954 Geborene, sofern dies für diese Person günstiger ist.

**Hinweis:** Für den Bezug einer Alterspension zum Regelpensionsalter ist die Aufgabe der Erwerbstätigkeit am Stichtag nicht erforderlich. Das bedeutet, dass die Ausübung einer Erwerbstätigkeit neben einem Pensionsbezug ab dem Monatsersten nach Vollendung des Regelpensionsalters uneingeschränkt möglich ist.

### Vorzeitige Alterspension – Langzeitversicherungspension

für nach dem 31. Dezember 1953 geborene Männer und für nach dem 31. Dezember 1958 geborene Frauen (auch „Hacklerregelung“ genannt)

Frauen geboren	nach Vollendung von	erforderliche Beitragsmonate
1.1.1962 – 31.12.1963	60 Lebensjahren	540 (45 Jahre)
1.1.1964 – 30.6.1964	60 ½ Lebensjahren	540 (45 Jahre)
1.7.1964 – 31.12.1964	61 Lebensjahren	540 (45 Jahre)
1.1.1965 – 30.6.1965	61 ½ Lebensjahren	540 (45 Jahre)
ab 1.7.1965	62 Lebensjahren	540 (45 Jahre)

Stand: Juli 2023

Anspruch auf Langzeitversicherungspension haben, sofern die folgenden Voraussetzungen am Stichtag erfüllt sind

- Männer, sobald sie 540 Beitragsmonate erworben haben, nach Vollendung des 62. Lebensjahres
- für Frauen gilt folgende Regelung:

**Hinweis:** Für ab dem 1.1.1962 bis 31.12.1965 geborene Frauen deckt sich das Antrittsalter einer Langzeitversicherungspension mit dem einer Alterspension. Somit besteht für die genannten Jahrgänge mit Vollendung des in der Tabelle angeführten Lebensalters ein Anspruch auf eine Alterspension ohne Abschläge. Als Beitragsmonate gelten für die Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung von 540 Beitragsmonaten

- Zeiten der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit, Zeiten der Kindererziehung (höchstens 60 Monate), die sich nicht mit Zeiten der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit decken

- Zeiten des Wochengeldbezuges (nicht deckend mit Kindererziehungszeiten)
- Zeiten des Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstes

Am Pensionsstichtag darf keine pensionsversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit bzw. sonstige Erwerbstätigkeit mit einem monatlichen Bruttoeinkommen über der Geringfügigkeitsgrenze (**€ 518,44 im Jahr 2024**) vorliegen.

### Langzeitversicherungspension mit Schwerarbeit

für nach dem 31. Dezember 1953 und vor dem 1. Jänner 1959 geborene Männer und für nach dem 31. Dezember 1958 und vor dem 1. Jänner 1964 geborene Frauen (auch „Hacklerregelung mit Schwerarbeit“ genannt)

Anspruch auf Langzeitversicherungspension haben, sofern die folgenden Voraussetzungen am Stichtag erfüllt sind

- Männer, sobald sie 540 Beitragsmonate erworben haben, nach Vollendung des 60. Lebensjahres
- Frauen, sobald sie 480 Beitragsmonate erworben haben, nach Vollendung des 55. Lebensjahres

wenn innerhalb der letzten 240 Kalendermonate vor dem Stichtag mindestens 120 Schwerarbeitsmonate liegen.

**Hinweis:** Die Rahmenfrist von 240 Kalendermonaten wird um Monate der Kurzarbeit verlängert, wenn die Kurzarbeit im Rahmen der COVID-19-Pandemie ausgeübt wurde und die Kurzarbeitsmonate nicht bereits als Schwerarbeitsmonate zu werten sind.

Am Pensionsstichtag darf keine nach dem ASVG, GSVG, FSVG oder BSVG pensionsversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit bzw. keine sonstige Er-

werbstätigkeit mit einem monatlichen Bruttoeinkommen über der Geringfügigkeitsgrenze (€ 500,91 im Jahr 2023) vorliegen. Ein Antrag auf diese Pension ist nicht zulässig, wenn bereits ein bescheidmäßig zuerkannter Anspruch auf eine Eigenpension besteht.

Als Beitragsmonate gelten für die Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung von 480 bzw. 540 Beitragsmonaten

- Zeiten der Pflichtversicherung
- Zeiten der freiwilligen Versicherung (zB nachgekaufte Schulzeiten u.ä.m.)
- Zeiten der Kindererziehung (höchstens 60 Monate), die sich nicht mit Beitragsmonaten decken
- Zeiten des Wochengeldbezuges (nicht deckend mit Kindererziehungszeiten) » Zeiten des Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstes
- Zeiten des Krankengeldbezuges ab 1.1.1971 » Ausübungersatzzeiten nach dem GSVG und BSVG, sofern dafür Beiträge entrichtet werden (im Jahr 2023: € 209,37)

Wenn die Anspruchsvoraussetzungen für die Langzeitversicherungspension mit Schwerarbeit (Alter, Beitragsmonate, Schwerarbeit) zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits einmal erfüllt waren, bleibt der Anspruch auf diese Pensionsart auch bei einer späteren Antragstellung gewahrt.

Weitere Informationen zur Schwerarbeit finden Sie in der Broschüre „Schwerarbeitspension“ sowie in der Broschüre „Pensionen-Voraussetzungen PENSIONSKONTOBERECHNUNG für ab 1.1.1955 geborene Personen“.

### Korridorpension

Anspruch auf Korridorpension ist frühestens nach Vollendung des 62. Lebensjahres gegeben, wenn zum Stichtag mindestens 480 Versicherungsmonate (40 Jahre) vorliegen.

Am Pensionsstichtag darf keine nach dem ASVG, GSVG, FSVG oder BSVG pensionsversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit bzw. keine sonstige Erwerbstätigkeit mit einem monatlichen Bruttoeinkommen über der Geringfügigkeitsgrenze vorliegen.

- Für Frauen kommt die Korridorpension erst ab dem Jahr 2028 in Betracht. Vorher besteht für sie die Möglichkeit, bereits vor Vollendung des 62. Lebensjahres entweder eine Alterspension oder eine vorzeitige Alterspension in Anspruch zu nehmen.
- Sollten die Anspruchsvoraussetzungen für eine Korridorpension erfüllt sein, kann trotzdem ein Antrag auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension gestellt werden.
- Der Bezug von Altersteilzeitgeld bzw. der Abschluss einer Altersteilzeitvereinbarung ist bis zu einem Jahr nach Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für eine Korridorpension möglich, sofern nicht zuvor der Anspruch auf eine vorzeitige Alterspension erfüllt ist.
- Bei Vorliegen bestimmter berücksichtigungswürdiger Gründe hinsichtlich der Beendigung des Dienstverhältnisses (zB Kündigung durch den\*die Arbeitgeber\*in, berechtigter vorzeitiger Austritt) können Personen, die Anspruch auf Korridorpension hätten, Arbeitslosengeld bis zu einem Jahr – aber maximal bis zur Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für eine vorzeitige Alterspension – beziehen. Das bedeutet, dass arbeitslos gewordene Personen nicht zwingend eine Korridorpension beantragen müssen. Die Jahresfrist beginnt mit dem Tag der Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für die Korridorpension. Weitere Informationen erhalten Sie beim zuständigen Arbeitsmarktservice.

### Schwerarbeitspension

Anspruch auf Schwerarbeitspension ist frühestens nach Vollendung des 60. Lebensjahres gegeben, wenn und sobald 540 Versicherungsmonate vorliegen und innerhalb der letzten 240 Kalendermonate vor dem Stichtag zumindest 120 Schwerarbeitsmonate liegen.

**Hinweis:** Die Rahmenfrist von 240 Kalendermonaten wird um Monate der Kurzarbeit verlängert, wenn die Kurzarbeit im Rahmen der COVID-19-Pandemie ausgeübt wurde und die Kurzarbeitsmonate nicht bereits als Schwerarbeitsmonate zu werten sind.

Waren die Anspruchsvoraussetzungen für eine Schwerarbeitspension (Alter, Versicherungsmonate, Schwerarbeit) zu einem früheren Zeitpunkt bereits einmal erfüllt, so bleibt der Anspruch auf diese Pensionsart auch bei einer späteren Antragstellung gewahrt.

Weiters darf am Stichtag keine die Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung begründende Erwerbstätigkeit und keine sonstige selbstständige oder unselbstständige Erwerbstätigkeit mit einem monatlichen Einkommen (brutto) über der Geringfügigkeitsgrenze vorliegen. Welche Tätigkeiten unter den Begriff „Schwerarbeit“ fallen, ist durch Verordnung festgelegt (Schwerarbeitsverordnung).

Als Schwerarbeit gelten alle Tätigkeiten, die geleistet werden:

- 1. in Schicht- oder Wechseldienst (mit Nachtdienst im Ausmaß von 6 Stunden zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr an mindestens 6 Arbeitstagen im Monat),*
- 2. regelmäßig unter extremer Hitze oder Kälte (zB Gießerei, Kühlhaus),*
- 3. unter chemischen oder physikalischen Einflüssen (bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von zumindest 10 %),*
- 4. als schwere körperliche Arbeit (bei Männern 2.000 und bei Frauen 1.400 Arbeitskilokalorien),*
- 5. zur berufsbedingten Pflege für Menschen mit besonderem Pflegebedarf,*
- 6. trotz Vorliegens einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 80 % bzw. ab 30.6.1993 ein Pflegegeldanspruch zumindest in Höhe der Stufe 3.*

Weiters gelten als Schwerarbeit auch alle Tätigkeiten, für die ein Nachtschwerarbeitsbeitrag geleistet wurde, ohne dass daraus ein Anspruch auf Sonderruhegeld nach dem Nachtschwerarbeitsgesetz entstanden ist, sowie alle Tätigkeiten, für die Zuschläge zum Sachbereich Urlaub der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse zu entrichten sind.

## **PENSIONSANSPRÜCHE IM ASVG IM ÜBERBLICK**

*Die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension*

Für Frauen kommt die Schwerarbeitspension erst ab dem Jahr 2024 in Betracht. Vorher besteht für sie die Möglichkeit, bereits mit der Vollendung des 60. Lebensjahres entweder eine Alterspension oder zuvor noch eine vorzeitige Alterspension in Anspruch zu nehmen.

### **Die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension für Versicherte geboren bis 31. Dezember 1963**

Anspruch auf eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension ist gegeben, wenn

- die Invalidität/Berufsunfähigkeit voraussichtlich sechs Monate andauert,
- kein Anspruch auf Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation („Umschulung“) besteht oder diese Maßnahmen nicht zweckmäßig oder nicht zumutbar sind,
- eine Mindestanzahl an Versicherungsmonaten (Wartezeit) erworben wurde,
- am Stichtag die Voraussetzungen für eine (vorzeitige) Alterspension (ausgenommen Korridorleistung) noch nicht erfüllt sind.

Grundlage für die Entscheidung, ob Invalidität/Berufsunfähigkeit vorliegt, bildet eine ärztliche Begutachtung, bei der die Leistungsfähigkeit des\*der Antragsteller\*in seinem\*ihrem Beruf festgestellt wird.

Ist aufgrund des Gesundheitszustandes dauernde Invalidität/Berufsunfähigkeit anzunehmen, erfolgt eine unbefristete Gewährung der Leistung.

Ergibt die medizinische Untersuchung, dass Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit mindestens sechs Monate andauert, wird die Pension für maximal zwei Jahre befristet zuerkannt. Nach Ablauf der Befristung ist die Pension auf Antrag für längstens zwei weitere Jahre zuzuerkennen, wenn weiterhin Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit besteht. Im Anspruch tritt keine Unterbrechung ein, wenn die Weitergewährung binnen drei Monaten nach dem Pensionswegfall beantragt wird.

## **PENSIONSANSPRÜCHE IM ASVG IM ÜBERBLICK**

*Allgemein gültige Voraussetzung (Wartezeit) für die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension*

### **Für Versicherte geboren ab 1. Jänner 1964**

Anspruch auf eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension ist gegeben, wenn

- die Invalidität/Berufsunfähigkeit voraussichtlich dauerhaft vorliegt,
- kein Rechtsanspruch auf zumutbare und zweckmäßige berufliche Maßnahmen der Rehabilitation besteht,
- eine Mindestanzahl an Versicherungsmonaten (Wartezeit) erworben wurde,
- am Stichtag die Voraussetzungen für eine (vorzeitige) Alterspension (ausgenommen Korridorleistung) noch nicht erfüllt sind.

Grundlage für die Entscheidung, ob Invalidität/Berufsunfähigkeit vorliegt, bildet eine ärztliche Begutachtung, bei der die Leistungsfähigkeit des\*der Antragsteller\*in seinem\*ihrem Beruf festgestellt wird.

Ist aufgrund des Gesundheitszustandes dauernde Invalidität/Berufsunfähigkeit anzunehmen, erfolgt die Gewährung der Leistung.

Eine befristete Gewährung der Pension kommt für ab 1. Jänner 1964 geborene Versicherte nicht mehr in Betracht.

Ergibt die medizinische Untersuchung, dass Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit vorübergehend mindestens sechs Monate andauert, wird abhängig von medizinischen oder beruflichen Maßnahmen der Rehabilitation ein Rehabilitationsgeld bzw. ein Umschulungsgeld gewährt.

### Allgemein gültige Voraussetzung (Wartezeit) für die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension

Diese Voraussetzung für eine krankheitsbedingte Pension ist gegeben, wenn mindestens

- 180 Beitragsmonate der Pflichtversicherung (dazu zählen pro Kind auch bis zu 24 Monate des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld) oder freiwilligen Versicherung oder
- 300 Versicherungsmonate (Ersatzmonate vor dem 1.1.1956 ausgenommen)

am Pensionsstichtag vorliegen. Die zeitliche Lagerung der Monate ist dabei in beiden Fällen unerheblich.

Liegt der Stichtag vor dem 50. Lebensjahr, sind mindestens 60 Versicherungsmonate innerhalb der letzten 120 Kalendermonate („Rahmenzeit“) vor dem Stichtag erforderlich.

Bei einem Stichtag nach dem 50. Lebensjahr verlängert sich die Wartezeit für jeden weiteren Lebensmonat um jeweils einen Versicherungsmonat bis zum Höchstausmaß von 180 Versicherungsmonaten. Die Rahmenzeit von 120 Kalendermonaten erhöht sich entsprechend um jeweils zwei Kalendermonate für jeden weiteren Lebensmonat bis zum Höchstausmaß von 360 Kalendermonaten.

Die Wartezeit gilt auch dann als erfüllt, wenn der Versicherungsfall vor dem 27. Lebensjahr eingetreten ist und bis dahin mindestens sechs Versicherungsmonate (ausgenommen Selbstversicherung gem. § 16a ASVG) erworben wurden. Die Wartezeit entfällt, falls ein Arbeitsunfall, eine Berufskrankheit oder eine anerkannte Schädigung während des Präsenz- oder Ausbildungsdienstes beim österreichischen Bundesheer die Ursache der Invalidität/Berufsunfähigkeit ist.

### „Härtefallregelung“ für Arbeiter\*innen und Angestellte

- Als invalid bzw. berufsunfähig gilt auch eine versicherte Person, die nicht überwiegend in erlernten (angelernten) Berufen tätig war, wenn sie
- das 50. Lebensjahr vollendet hat, » mindestens 12 Monate unmittelbar vor dem Stichtag arbeitslos gemeldet war,
- mindestens 360 Versicherungsmonate, davon 240 Beitragsmonate der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit, erworben hat und
- nur mehr Tätigkeiten mit geringstem Anforderungsprofil ausüben kann und ein Arbeitsplatz – in einer unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Beeinträchtigung entsprechenden Entfernung vom Wohnort – innerhalb eines Jahres nicht erlangt werden kann.
- Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, gelten auch als invalid/berufsunfähig, wenn sie durch Krankheit oder Gebrechen außer Stande sind, jene Tätigkeit auszuüben, die in den letzten 180 Kalendermonaten (15 Jahre) vor dem Stichtag mindestens 120 Monate hindurch ausgeübt wurde. Dabei sind zumutbare Änderungen dieser Tätigkeit zu berücksichtigen. Fallen in den Zeitraum der letzten 180 Kalendermonate (15 Jahre) vor dem Stichtag
  - » Zeiten des Bezuges einer Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension bzw. einer Leistung wegen Erwerbsunfähigkeit oder des Bezuges von Übergangsgeld, verlängert sich der Zeitraum von 180 Kalendermonaten um diese Monate.
  - » Monate des Bezuges von Rehabilitationsgeld oder Umschulungsgeld, so verlängert sich der genannte Zeitraum um diese Zeiten, jedoch höchstens um 60 Monate.
  - » Monate des Bezuges von Krankengeld, so sind diese im Höchstausmaß von 24 Monaten – sofern sie aus der den Tätigkeitsschutz begründenden Erwerbstätigkeit resultieren – auf die genannten 120 Monate anzurechen.
- Einen Anspruch auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension haben auch Personen, die bereits vor der erstmaligen Aufnahme einer

Beschäftigung als invalid bzw. berufsunfähig anzusehen waren, dennoch aber mindestens 120 Beitragsmonate der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit erworben haben.

**Hinweise:** Ein Antrag auf eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension gilt vorrangig als Antrag auf Leistungen der Rehabilitation einschließlich des Rehabilitationsgeldes sowie auf Feststellung, ob berufliche Maßnahmen der Rehabilitation zweckmäßig und zumutbar sind, einschließlich der Feststellung des Berufsfeldes. Diese werden dann durchgeführt, wenn sie eine Wiedereingliederung der\*des Versicherten ins Erwerbsleben bewirken können.

Weiters kann ein Antrag auf Feststellung gestellt werden, ob Invalidität oder Berufsunfähigkeit voraussichtlich dauerhaft bzw. vorübergehend vorliegt oder in absehbarer Zeit eintreten wird. Dieser Antrag dient nur zur Feststellung der Durchführbarkeit von medizinischen oder beruflichen Maßnahmen der Rehabilitation.

- Gegen den Ausspruch der Befristung besteht kein Klagerecht.
- Für die Dauer der Gewährung von medizinischen oder beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen gebührt bei Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen ein Übergangsgeld, sofern kein Anspruch auf Rehabilitations- oder Umschulungsgeld besteht.
- Die Pensionsauszahlung beginnt erst, wenn die Tätigkeit, aufgrund welcher der\*die Versicherte als invalid- bzw. berufsunfähig gilt, beendet oder karenziert wird (ausgenommen es liegt ein Pflegegeld ab Stufe 3 vor).

## WITWEN\*WITWERPENSION IM ASVG

Allgemeines

Dauer der Witwenpension

### Allgemeines

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird im folgenden Text nur die Witwenpension beschrieben. Alle Ausführungen gelten gleichermaßen auch für die Witwerpension und sind sinngemäß auch auf eingetragene Partner\*innen anzuwenden.

Anspruch auf Witwenpension hat die Witwe nach dem Tod des versicherten Ehepartners.

Auch die frühere Ehefrau aus einer geschiedenen Ehe hat Anspruch auf Witwenpension, wenn der Verstorbene zum Zeitpunkt seines Todes zu Unterhaltszahlungen an sie verpflichtet war (bei einer freiwillig – mindestens in den letzten 12 Monaten vor dem Tod regelmäßig – erbrachten Unterhaltsleistung muss eine 10jährige Ehedauer bestanden haben).

Mindestausmaß an Versicherungsmonaten des Verstorbenen am Stichtag (Wartezeit):

- mindestens 180 Beitragsmonate der Pflichtversicherung oder freiwilligen Versicherung ohne bestimmte zeitliche Lagerung oder
- mindestens 300 Versicherungsmonate (Ersatzmonate vor dem 1.1.1956 ausgenommen) ohne bestimmte zeitliche Lagerung oder
- mindestens 60 Versicherungsmonate innerhalb der letzten 120 Kalendermonate, wenn der Stichtag vor Vollendung des 50. Lebensjahres liegt. Die Wartezeit verlängert sich nach Vollendung des 50. Lebensjahres für jeden weiteren Lebensmonat um jeweils einen

Versicherungsmonat bis zum Höchstausmaß von 180 Versicherungsmonaten. Die Rahmenfrist von 120 Kalendermonaten erhöht sich entsprechend um jeweils zwei Kalendermonate für jeden weiteren Lebensmonat bis zum Höchstausmaß von 360 Kalendermonaten.

- Die Wartezeit entfällt, falls ein Arbeitsunfall, eine Berufskrankheit oder eine anerkannte Schädigung während des Präsenz- oder Ausbildungsdienstes beim österreichischen Bundesheer die Ursache des Todes ist.

**Hinweise:** Zu den für die Erfüllung der Wartezeit erforderlichen Beitragsmonaten zählen pro Kind auch bis zu 24 Monate des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld.

### **Schul-, Studien- und Ausbildungszeiten**

werden für die Wartezeit nur dann berücksichtigt, wenn sie nachgekauft wurden (Beitragszeiten der freiwilligen Versicherung). Bei Hinterbliebenenpensionen zählen Schulzeiten auch ohne Beitragszahlung für die Erfüllung der Wartezeit als Ersatzzeiten.

### **Dauer der Witwenpension**

In folgenden Fällen besteht ein Anspruch auf Witwenpension lediglich für die Dauer von 30 Kalendermonaten nach dem Tod des Ehepartners und erlischt danach ohne weiteres Verfahren:

- **Fall 1:** Die Witwe war beim Tod des Ehepartners noch nicht 35 Jahre alt.
- **Fall 2:** Die Witwe hatte zum Zeitpunkt des Todes des Ehepartners das 35. Lebensjahr schon vollendet und der verstorbene Ehepartner war bei der Eheschließung bereits Pensionist.
- **Fall 3:** Die Witwe hatte zum Zeitpunkt des Todes des Ehepartners das 35. Lebensjahr schon vollendet und der verstorbene Ehepartner war bei der Eheschließung zwar noch nicht Pensionist, aber bereits älter als 65 (Mann) bzw. 60 (Frau).
- 

Ist die Witwe bei Ablauf der befristeten Pension invalid und wird spätestens innerhalb von drei Monaten nach dem Wegfall eine Weitergewährung beantragt, gebührt die Witwenpension für die Dauer der Invalidität weiter.

Die Witwenpension gebührt jedoch ohne zeitliche Befristung, wenn

- in der (durch die) Ehe ein Kind geboren (legitimiert) wurde oder
- die Witwe im Zeitpunkt des Todes des Ehepartners schwanger war oder
- im Zeitpunkt des Todes des Ehepartners dem Haushalt der Witwe ein Kind des Verstorbenen angehörte, das Anspruch auf Waisenpension hat oder
- die Ehe von Personen geschlossen wurde, die bereits früher miteinander verheiratet gewesen sind und bei Fortdauer der früheren Ehe keine zeitliche Begrenzung auszusprechen wäre oder
- die Ehe vor dem 12.6.1949 geschlossen worden ist oder
- die Ehe eine bestimmte Mindestdauer bestanden hat.

Die Mindestdauer der Ehe für einen unbefristeten Pensionsanspruch beträgt im

- **Fall 1:** 10 Jahre
- **Fall 2:** 3 Jahre bei einem Altersunterschied bis zu 20 Jahren, 5 Jahre bei einem Altersunterschied von mehr als 20 bis zu 25 Jahren, 10 Jahre bei einem Altersunterschied von mehr als 25 Jahren
- **Fall 3:** 2 Jahre

## WAISENPENSION IM ASVG

### Allgemeines Abfindung

#### Allgemeines

Anspruch auf Waisenpension haben nach dem Tod des\*der Versicherten die Kinder.

Mindestausmaß an Versicherungsmonaten des Verstorbenen am Stichtag (Wartezeit):

Es gelten die selben Voraussetzungen wie bei der Witwen\*Witwerpension.

- Als Kinder gelten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, wobei unerheblich ist, ob das Kind bereits einen Beruf ausübt oder noch in Ausbildung steht:
  - » die Kinder und die Wahlkinder des\*der Versicherten;
  - » die Stiefkinder, wenn sie mit dem\*der Versicherten ständig in Hausgemeinschaft gelebt haben.
- Kindeseigenschaft im Sinne des ASVG liegt auch über das 18. Lebensjahr hinaus vor, wenn
  - » sich das Kind in einer Schul- oder Berufsausbildung befindet, die seine Arbeitskraft überwiegend beansprucht, höchstens bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres und bei Studium entweder Familienbeihilfe bezogen wird oder zwar keine Familienbeihilfe bezogen wird, jedoch ein ordentliches Studium ernsthaft und zielstrebig betrieben wird.
  - » das Kind als Teilnehmer\*in am Freiwilligen Sozialjahr, am Freiwilligen Umweltschutzjahr, am Gedenkdienst im In- und Ausland oder am Friedens- und Sozialdienst im Ausland tätig ist, längstens bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

» Erwerbsunfähigkeit seit der Vollendung des 18. Lebensjahres infolge Krankheit oder Gebrechens vorliegt oder die Erwerbsunfähigkeit während der Schul- oder Berufsausbildung, der Teilnahme am Freiwilligen Sozialjahr bzw. am Freiwilligen Umweltschutzjahr, am Gedenkdienst im In- und Ausland oder am Friedens- und Sozialdienst im Ausland eingetreten ist. Die Waisenpension wird für die weitere Dauer der Erwerbsunfähigkeit gewährt. Grundlage der Entscheidung über die Weitergewährung bildet eine ärztliche Begutachtung.

#### Abfindung

- Ist die Wartezeit nicht erfüllt und wurde vom\*von der Verstorbenen aber mindestens ein Beitragsmonat erworben, so gebührt der\*dem Witwe\*r und zu gleichen Teilen den Waisen an Stelle der Pension eine Abfindung als einmalige Leistung.
- Wenn die Wartezeit erfüllt ist, aber kein\*e anspruchsberechtigte\*r Witwe\*r oder Waisen vorhanden sind, gebührt die Abfindung der Reihe nach den Kindern, den Eltern, den Geschwistern des\* der Verstorbenen, wenn sie mit ihm\*ihr in Hausgemeinschaft gelebt haben und überwiegend von ihm\*ihr erhalten wurden.
- Die hier angeführten Bestimmungen über die Abfindung sind sinngemäß auch auf eingetragene Partner:innen anzuwenden.



## AUSGLEICHSZULAGENBONUS/ PENSIONSbonus

### *Allgemeines*

#### **Allgemeines**

Abhängig von der Anzahl der erreichten Mindestanzahl an Beitragsjahren werden bei Vorliegen der Voraussetzungen Boni gewährt. Für das Jahr 2024 haben folgende Boni Gültigkeit:

#### **Bonus bei Vorliegen von mindestens 30 Beitragsjahren der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit**

Alleinstehenden Pensionist:innen gebührt zu einer Ausgleichszulage oder zu einer Pension aus eigener Pensionsversicherung ein Bonus, wenn

- die Person mindestens 360 Beitragsmonate der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit erworben hat (maximal 60 Kindererziehungsmonate sowie maximal zwölf Monate eines Präsenz- oder Zivildienstes sind als Zeiten auf Grund einer Erwerbstätigkeit mit zu berücksichtigen) und
- wenn das Gesamteinkommen samt dem anzurechnenden Nettoeinkommen den Betrag von monatlich 1.325,24 Euro nicht übersteigt.

Der Bonus gebührt in der Differenz zwischen 1.325,24 Euro und dem festgestellten Gesamteinkommen.

#### **Bonus bei Vorliegen von mindestens 40 Beitragsjahren der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit (bei Alleinstehenden)**

Alleinstehenden Pensionist:innen gebührt zu einer Ausgleichszulage oder zu einer Pension aus eigener Pensionsversicherung ein Bonus, wenn

- die Person mindestens 480 Beitragsmonate der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit erworben hat (maximal 60 Kindererziehungsmonate sowie maximal zwölf Monate eines Präsenz- oder Zivildienstes sind als Zeiten auf Grund einer Erwerbstätigkeit mit zu berücksichtigen) und
- wenn das Gesamteinkommen samt dem anzurechnenden Nettoeinkommen den Betrag von monatlich 1.583,22 Euro nicht übersteigt.

Der Bonus gebührt in der Differenz zwischen 1.583,22 Euro und dem festgestellten Gesamteinkommen.

#### **Bonus bei Vorliegen von mindestens 40 Beitragsjahren der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit (bei Verheirateten)**

Verheirateten Pensionist:innen gebührt zu einer Ausgleichszulage oder zu einer Pension aus eigener Pensionsversicherung ein Bonus, wenn

- die Person mindestens 480 Beitragsmonate der Pflichtversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit erworben hat (maximal 60 Kindererziehungsmonate sowie maximal zwölf Monate eines Präsenz- oder Zivildienstes sind als Zeiten auf Grund einer Erwerbstätigkeit mit zu berücksichtigen) und
- wenn das Gesamteinkommen samt dem Nettoeinkommen der bzw. des im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegattin bzw. Ehegatten den Betrag von monatlich 2.137,04 Euro nicht übersteigt.

Der Bonus gebührt in der Differenz zwischen 2.137,04 Euro und dem festgestellten Gesamteinkommen (u.a. inkl. Nettoeinkommen der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners).

## SERVICELLEISTUNGEN DER PENSIONSVERSICHERUNGS-ANSTALT

Durch die umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen ist es für Versicherte schwierig, selbst festzustellen, wie viele Versicherungsmonate erworben wurden und ob die Voraussetzungen für eine Pension erfüllt sind. Aus diesem Grund ermittelt die Pensionsversicherungsanstalt über Antrag die erworbenen Versicherungsmonate und prüft im pensionsnahen Alter, ob die Pensionsvoraussetzungen gegeben sind oder erfüllt werden können.

Als weitere Serviceleistung bietet die Pensionsversicherungsanstalt ebenfalls nur über Antrag die Möglichkeit einer Pensionsvorausberechnung an. Weiters können, unabhängig vom Lebensalter, als Entscheidungshilfe Rentabilitätsberechnungen über einen möglichen Nachkauf von Schul-/Studienzeiten beantragt werden.

### **Bitte beachte!**

Diese allgemeine Information kann kein persönliches Beratungsgespräch ersetzen. Mitarbeiter:innen der Pensionsversicherungsanstalt stehen dir dafür in allen Landesstellen gerne zur Verfügung. Adressen und Telefonnummern findest du auf der Webseite unter [www.pv.at/kontakt](http://www.pv.at/kontakt) aufgelistet.

Bitte nimm zu deinem persönlichen Beratungsgespräch einen Lichtbildausweis als Identitätsnachweis mit.

Viele weitere Informationen findest du auf [www.pv.at](http://www.pv.at).

## SOZIALVERSICHERUNG

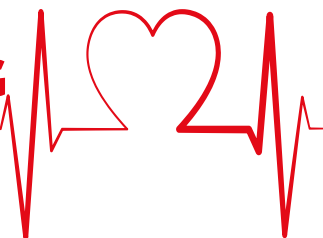
*Gemeinsame Bestimmungen*

*Rezeptgebührenbefreiung*

*BVAEB-Unterstützungsfonds*

*Pflegegeld*

*Bundespflegegeldgesetz (BPGG)*



### **Gemeinsame Bestimmungen**

Die Leistungen im Krankheitsfall oder bei einem Unfall erbringt für die im öffentlich- rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beamten und Pensionisten die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA), gesetzlich geregelt durch das Beamten- Kranken- und Unfallversicherungsgesetz (BKUVG). Träger der Sozialversicherungen sind die Krankenkassen, die Pensionsversicherungsanstalten und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt.

### **Mitversicherung von Angehörigen**

In der Krankenversicherung umfasst der Personenkreis der anspruchsberechtigten Angehörigen beinahe alle nicht versicherten Personen, die mit dem Versicherten im Familienverband wohnen. Ein Leistungsanspruch besteht allerdings nur dann, wenn die Angehörigen u. a. ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und nicht selbst einer gesetzlichen Krankenversicherung unterliegen bzw. bei einer Krankenfürsorgeeinrichtung versichert sind. Diese Personen können ihre Leistungen aus der Krankenversicherung als Angehörige beziehen. Vom Versicherten ist aber ein Zusatzbeitrag zu entrichten. Die betroffenen Angehörigen begründen dadurch keine zusätzlichen Versicherungszeiten.

## Für welche Personen ist ein Zusatzbeitrag zu entrichten?

### Für die Dauer der Mitversicherung ist ein Zusatzbeitrag zu entrichten:

1. Für Ehegatten,
2. für Lebensgefährten,
3. eingetragene Partner,
4. für haushaltsführende Angehörige (§ 123 Abs. 7 und 8 ASVG).

## Rezeptgebührenbefreiung

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht Anspruch auf Befreiung von der Rezeptgebühr. Treffen diese Voraussetzungen zu, muss auch das **Service-Entgelt für die e-card (€ 12,95 für das Jahr 2023)** nicht entrichtet werden. Neben den Versicherten sind stets auch deren anspruchsberechtigte Angehörige mit begünstigt. Beim Bezug von Medikamenten und sonstigen Heilmitteln ist pro verordneter Originalpackung eine **Rezeptgebühr von € 7,10 (2024)** zu entrichten. Das **Service-Entgelt für das Jahr 2024** beträgt **€ 13,35**.

### Generelle Befreiung

1. Personen mit anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten und
2. Personen mit besonderer sozialer Schutzbedürftigkeit

Die Rezeptgebührenbefreiung betrifft nur die Medikamente, die zur Behandlung dieser Krankheiten notwendig sind. Die Ärztin/der Arzt versieht das Rezept mit einem entsprechenden Vermerk.

## Befreiung ohne Antrag

Bezieherinnen/Bezieher von bestimmten Geldleistungen wegen besonderer sozialer Schutzbedürftigkeit (z.B. Ausgleichszulage, Ergänzungszulage) sowie Zivildienstler; auch wer im laufenden Kalenderjahr bereits 2 % des Jahresnettoeinkommens für Rezeptgebühren bezahlt hat, ist automatisch für den Rest des Jahres von der Rezeptgebühr befreit. Ein Antrag ist hierfür nicht erforderlich.

### ACHTUNG!

Personen, die nicht aus einem anderen Grund von der Rezeptgebühr befreit sind, müssen in jedem Fall **mindestens 42 Rezeptgebühren zu je € 7,10 (Wert für das Jahr 2024)** zahlen, bevor die 2-Prozent-Deckelung der Rezeptgebühren zur Anwendung kommt (= Mindestobergrenze).

## Befreiung mit Antrag

**Wenn dein monatliches Nettoeinkommen folgende Richtsätze nicht übersteigt, kannst du einen Antrag auf Befreiung von der Rezeptgebühr stellen:**

**Alleinstehende: € 1.217,96**

**Ehepaare, eingetragene Partnerschaften  
und Lebensgemeinschaften: € 1.921,46**

**Wenn du einen erhöhten Bedarf an Medikamenten aufgrund einer Krankheit oder eines Gebrechens hast, gelten folgende Richtsätze für dich:**

**Alleinstehende: € 1.400,65**

**Ehepaare, eingetragene Partnerschaften  
und Lebensgemeinschaften: € 2.209,68**

Diese Beträge erhöhen sich **für jedes Kind** um **€ 187,93 (Richtwert-erhöhung)**. Voraussetzung dafür ist, dass die/der Versicherte für den Unterhalt des Kindes aufkommt und das Kind kein eigenes Einkommen hat, das den Betrag von **€ 447,97** übersteigt.



### ACHTUNG!

Bei der Berücksichtigung des Einkommens der/des Versicherten ist auch das Einkommen eines/einer mit ihr/ihm im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegattin/Ehegatten, eingetragenen Partnerin/Partner oder Lebensgefährtin/Lebensgefährten zu berücksichtigen. Das Einkommen sonstiger mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebender Personen ist nur zu 12,5 % anzurechnen.

### Deckelung nach Erreichen der persönlichen Rezeptgebührenobergrenze:

1. Es besteht eine Deckelung der Rezeptgebühren: Wer im laufenden Kalenderjahr bereits 2 % des Jahresnettoeinkommens für Rezeptgebühren bezahlt hat, ist automatisch für den Rest des Jahres von der Rezeptgebühr befreit. Ein Antrag ist hierfür nicht erforderlich.
2. Umsetzung: Die Sozialversicherung führt für jeden Versicherten ein eigenes Rezeptgebühren-Konto. Auf der einen Seite wird das Nettoeinkommen verbucht. Auf der anderen Seite werden die im laufenden Jahr bezahlten Rezeptgebühren addiert. Sobald die Summe an Gebühren 2 % des Jahresnettoeinkommens erreicht, wird beim nächsten Besuch in einer Arztpraxis beim Auslesen der e-card angezeigt, dass eine Rezeptgebührenbefreiung vorliegt. Die Ärztin/der Arzt vermerkt dann auf einem neuen Rezept die Gebührenbefreiung, und in der Apotheke wird keine Rezeptgebühr mehr in Rechnung gestellt.

### ACHTUNG!

Bei Personen, deren Jahresnettoeinkommen unter dem Zwölffachen des Einzelrichtsatzes für die Ausgleichszulage (**Stand 2024: € 1.217,96**) liegt, wird die Rezeptgebührenobergrenze vom Zwölffachen dieses Richtsatzes berechnet. Dies ist die für alle Personen geltende Mindestobergrenze.

### Nachsicht des Behandlungsbeitrages bei der BVAEB

Durch den in den Nachsichtsrichtlinien festgesetzten Nachsichtszeitraum der mindestens 3 und höchstens 12 Monate beträgt, ist eine gerechtere Gestaltung der Nachsicht möglich. Der formlose Antrag ist nun völlig einfach und vor allem unbürokratisch für die Kunden zu stellen.

### Kostenbeteiligungen, welche in den Nachsichtsrichtlinien – unter entsprechenden Voraussetzungen – berücksichtigt werden:

1. Behandlungsbeitrag
2. Rezeptgebühren
3. Zuzahlungen für Aufenthalte in Kur-, Genesungs-, Erholungs- und Rehabilitationseinrichtungen
4. Kostenanteil für Heilbehelfe und Hilfsmittel
5. Kostenbeteiligungen, die bei einer Ersatzleistung angerechnet werden (Wahlarztkosten), sofern ein geeigneter Vertragspartner in angemessener Entfernung nicht zur Verfügung steht.

### Für die Berechnung einer allfälligen Nachsicht werden folgende Faktoren berücksichtigt:

1. Summe der Selbstbehalte
2. Familien-Netto-Einkommen (das heißt, die Einkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen werden eingerechnet)
3. Zahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen (z.B. mit-versicherte Kinder, Ehegatten und Ehegattinnen, eingetragene Partner:innen, Haushaltsführer:innen)

Der Durchrechnungszeitraum für die Nachsicht umfasst mindestens drei Monate – in der Regel der der Antragstellung zweitvorangegangene Monat und die beiden unmittelbar davorliegenden Monate. Bei Nachsichtsanfragen ist es nicht notwendig, die Behandlungsbeitragsvorschreibungen, Bestätigungen über bezahlte Rezeptgebühren oder Rechnungen über Selbstbehalte dem formlosen Nachsichtsanfragen beizulegen. Es genügen die Nachweise des Familien-Netto-Einkommens.

### Zuständige Stelle

Wer nicht von Gesetzes wegen Anspruch auf die Befreiung hat, stellt den Antrag beim zuständigen Krankenversicherungsträger.

### Erforderliche Unterlagen

Je nach individueller Situation müssen bei der Notwendigkeit eines Antrags unterschiedliche Unterlagen beigefügt werden. Dies können unter anderem sein: **Nachweis über die Höhe ...** des letzten Monatsbezugs, des Ruhe- oder Versorgungsgenusses, des Einkommens der Gattin/des Gatten bzw. der Lebenspartnerin/des Lebenspartners, von Rentenbezügen aus der Unfallversicherung.



#### Weitere Infos:

[oesterreich.gv.at](http://oesterreich.gv.at)

[www.bvaeb.at](http://www.bvaeb.at)

#### Service Center der BVAEB

Tel.: 050 4052 3700

### BVAEB-Unterstützungsfonds

Unterstützungen aus dem Unterstützungsfonds sind freiwillige Leistungen, es besteht darauf kein Rechtsanspruch.

**Wenn durch Krankheit, Gebrechen oder Mutterschaft finanzielle Belastungen entstehen, die zu einer finanziellen Notlage führen, können Unterstützungen für folgende Aufwendungen gewährt werden ...**

#### Für medizinische Untersuchungen oder Behandlungen, wie z.B.:

1. unumgängliche Anstaltspflege, Krankenbehandlung oder Zahnersatz im In- oder Ausland, wenn die Pflichtleistung 60 % der Kosten nicht erreicht,
2. eine kieferorthopädische Behandlung mit feststehendem Gerät für höchstens drei Behandlungsjahre,
3. Delfintherapie,
4. Adeli-Therapie.

#### Für soziale Maßnahmen der Rehabilitation, speziell zum Ausgleich von Nachteilen durch eine Behinderung, wie z. B.:

1. die behinderungsgerechte Adaptierung eines für den Anspruchsberechtigten unbedingt erforderlichen Kraftfahrzeuges,
2. die behinderungsgerechte Adaptierung der Unterkunft,
3. einen Elektrofahrradstuhl oder ein anderes Behindertenfahrzeug,

4. die behinderungsspezifische Hard- und Software von Sehbehinderten, wenn die Anlage der Schul- oder Berufsausbildung dient,
5. Hör-Sprachübertragungsanlagen eines Hörbehinderten zur Schul- oder Berufsausbildung,
6. Geräte oder Maßnahmen, die einem Körperbehinderten oder Rollstuhlfahrer die Überwindung von Treppen ermöglichen.

### **Wegen Pflegebedürftigkeit (Geräte zur Pflegeunterstützung, ausgenommen Pflegedienste)**

Für Haushaltshilfe oder Kinderbetreuung, sollte die haushaltsführende Person wegen Krankheit oder Entbindung ausfallen. Voraussetzung ist, dass diese Aufwendungen im Zusammenhang mit den Aufgaben der BVAEB stehen und nicht oder nur unzureichend abgegolten werden.

### **Krankenhausaufenthalt**

Bei einem Krankenhausaufenthalt hat der/die Versicherte pro Tag einen Betrag an das Krankenhaus zu entrichten. Gleiches gilt für den/die mitversicherten Ehepartner:in. Keine Tagesgebühr ist von Versicherten zu entrichten, die von der Rezeptgebühr befreit sind. Die Höhe des zu entrichtenden Betrages ist nach Bundesländern verschieden.

Eine Befreiung von der Bezahlung des Behandlungsbeitrages bzw. vom in Rede stehenden „Pflegekostenbeitrag“ ist lediglich bei Personen gesetzlich normiert, die auf Grund ihres geringen Einkommens – unabhängig vom Medikamentenbedarf – von der Rezeptgebühr befreit sind. Wer eine private Krankenversicherung abgeschlossen hat, benötigt bei Inanspruchnahme der Sonderklasse des Krankenhauses eine Bestätigung über die Kostenübernahme durch die Versicherungsgesellschaft.

### **Rehabilitations-, Kur- und Genesungsaufenthalte**

Bei diesen Maßnahmen der erweiterten Heilbehandlung handelt es sich um freiwillige Leistungen, die in jedem Fall an eine vorherige Bewilligung gebunden sind. Die Zuzahlungen bei Maßnahmen der Rehabilitation sind höchstens für 28 Tage im Kalenderjahr zu leisten. Bei einem von der Versicherungsanstalt genehmigten Kur- und Rehabilitationsaufenthalt hat die/der Versicherte bzw. dessen Ehepartner:in an die Kuranstalt eine Tagesgebühr zu entrichten. Die Zuzahlung für Rehabilitations-, Kur- und Genesungsaufenthalte ist vom monatlichen Bruttoerwerbseinkommen (BEek) des Versicherten abhängig.

#### **Für das Jahr 2024 gelten folgende Sätze:**

- € 9,70 bis zu einem Brutto-Bezug von € 1.799,34**
- € 16,62 bis zu einem Brutto-Bezug von € 2.380,73**
- € 23,56 über einem Brutto-Bezug von € 2.380,73**

Diese Richtsätze erhöhen sich bei mitversicherter Ehepartnerin bzw. mitversichertem Ehepartner und mitversicherten Kindern. Du zahlst keine Zuzahlung, wenn dein Brutto-Bezug **€ 1.217,97** nicht übersteigt, wenn du das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hast oder wenn du von der Zahlung der Rezeptgebühr befreit bist (Ausnahme: Rezeptgebührenbefreiung aufgrund der Obergrenze).

### **Gesundheitsangebot der BVAEB im Alter für Körper und Seele (Gesundheitseinrichtung Josefhof)**

Die BVAEB unterstützt versicherte Seniorinnen und Senioren dabei, ihre Gesundheitskompetenz und ihr Sozialkapital zu stärken. Dabei geht es um die Bereiche Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit. Im Rahmen von Kursen und stationären Gesundheitsförderungsaufenthalten werden individuelle Ressourcen gefördert und umweltorientierte Belastun-

gen minimiert. Es werden unterschiedliche Möglichkeiten zur gesundheitsförderlichen Alltagsgestaltung aufgezeigt:

- **Gesunde Ernährung**
- **Gesunder Rücken**
- **Herz-Kreislauf-Gesundheit**
- **Kraftvoll und Fit**
- **Mentale Fitness**

Details zu den zweiwöchigen Programmen und zur Anmeldung sowie allgemeine Informationen über die Gesundheitseinrichtung Josefhof findest du unter **[www.ge-josefhof.at](http://www.ge-josefhof.at)**

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Gesundheitseinrichtung Josefhof – es ist somit kein Kurantrag nötig. Der Aufenthalt schließt einen Kuraufenthalt in einer anderen Gesundheitseinrichtung der BVAEB nicht aus. Die Teilnahme an den Gesundheitsförderungswochen für Senior:innen ist kostenlos und für jede Altersgruppe (Ü60 bzw. Ü70) derzeit nur einmal möglich.

### **Der richtige Krankenversicherungsschutz für deinen Urlaub**

Auf der Rückseite der e-card befindet sich die Europäische Krankenversicherungskarte (EKVK). Sie ersetzt den Urlaubskrankenschein für die Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen bei vorübergehenden Aufenthalten in EU-Mitgliedsstaaten, EWR-Staaten, der Schweiz sowie Mazedonien und Serbien. Beachten Sie aber, dass für Behandlungen in Serbien die Direktvorlage der EKVK beim Leistungserbringer nur im Ausnahmefall möglich ist.

Du musst daher vor Inanspruchnahme der Behandlung eine serbische Anspruchsbescheinigung bei der zuständigen Organisationseinheit des Republikversicherungsfonds in der Ortschaft des vorübergehenden Auf-

enthalt beantragen, die du von dieser nach Vorlage der EKVK erhältst. Für den Fall, dass du keine gültige EKVK vorlegst, kannst du eine provisorische Ersatzbescheinigung (PEB) bei deiner zuständigen Landes- oder Außenstelle bestellen, die dem Leistungserbringer (Arzt, Krankenhaus etc.) vorzulegen ist bzw. in eine serbische Anspruchsbescheinigung umgetauscht werden kann.

### **Ersatz der Behandlungskosten**

Wenn die Kosten für im Urlaubsland in Anspruch genommene Sachleistungen selbst zu bezahlen sind, weil kein zwischenstaatliches Abkommen besteht, ist eine detaillierte Rechnung zu verlangen. Diese muss Angaben über Art, Umfang sowie Datum der Behandlung enthalten und kann beim zuständigen Krankenversicherungsträger im Anschluss an den Urlaub zur Kostenerstattung vorgelegt werden, welche nach den jeweils gültigen Tarifsätzen erfolgt. Liegen die ausländischen Behandlungskosten darüber, muss die verbleibende Differenz selbst bezahlt werden. Zwecks Abgeltung dieser Differenzbeträge sowie bei Reisen in Länder, in denen weder die Europäische Krankenversicherungskarte noch der Auslandsbetreuungsschein gelten, empfiehlt es sich, eine private Urlaubskrankenversicherung abzuschließen. Deinen Anspruch kannst du bis zu 42 Monate (3 1/2 Jahre) nach Inanspruchnahme der Leistung geltend machen – danach gilt dein Anspruch als verfallen. Wir empfehlen daher, rechtzeitig die Rechnung einzureichen.

### **Pflegegeld**

Anspruch auf Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG) haben pflegebedürftige Menschen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich haben oder den österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt sind, wenn sich eine Gleichstellung aus Staatsverträgen oder Unionsrecht ergibt.

## Kein Anspruch nach dem Bundespflegegesetz

Jene pflegebedürftigen Menschen, die freiberuflich erwerbstätig waren oder eine Leistung auf Grund privatrechtlicher Vereinbarung beziehen und nicht durch Verordnung in den anspruchsberechtigten Personenkreis einbezogen wurden, haben keinen Anspruch auf Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz.

## Anspruchsvoraussetzungen

**§ 4 (1)** BPGG: Das Pflegegeld gebührt bei Zutreffen der übrigen Anspruchsvoraussetzungen, wenn auf Grund einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung oder einer Sinnesbehinderung der ständige Betreuungs- und Hilfsbedarf (Pflegebedarf) voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird oder würde.

**(2)** Anspruch auf Pflegegeld besteht in Höhe der

**Stufe 1:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 65 Stunden monatlich beträgt;

**Stufe 2:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 95 Stunden monatlich beträgt;

**Stufe 3:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 120 Stunden monatlich beträgt;

**Stufe 4:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 160 Stunden monatlich beträgt;

**Stufe 5:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 180 Stunden monatlich beträgt, wenn ein außergewöhnlicher Pflegeaufwand (dauernde Bereitschaft einer Pflegeperson) erforderlich ist;

**Stufe 6:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 BPGG durchschnittlich mehr als 180 Stunden monatlich beträgt, wenn

**1.** zeitlich unkoordinierbare Betreuungsmaßnahmen erforderlich sind und diese regelmäßig während des Tages und der Nacht zu erbringen sind oder

**2.** die dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson während des Tages und der Nacht erforderlich ist, weil die Wahrscheinlichkeit einer Eigen- oder Fremdgefährdung gegeben ist;

**Stufe 7:** für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs. 1 durchschnittlich mehr als 180 Stunden monatlich beträgt, wenn

**1.** keine zielgerichteten Bewegungen der vier Extremitäten mit funktionseller Umsetzung möglich sind oder

**2.** ein gleichzeitiger Zustand vorliegt.

**Dass Pflegegeld wird üblicherweise mit der Pensionsleistung gemeinsam ausbezahlt; somit je nachdem im Vorhinein oder im Nachhinein. Vom Pflegegeld werden keine Lohnsteuer und kein Krankenversicherungsbeitrag abgezogen.**

**Stufe 1: € 192,00**

**Stufe 2: € 354,00**

**Stufe 3: € 551,60**



**Stufe 4: € 827,10**

**Stufe 5: € 1.123,50**

**Stufe 6: € 1.568,90**

**Stufe 7: € 2.061,80**

**HINWEIS:****Krankenhaus- oder Kuraufenthalt**

Während eines Spital- oder Kuraufenthalts ruht das Pflegegeld ab dem zweiten Tag, wenn die überwiegenden Kosten des Aufenthalts ein Sozialversicherungsträger (in- oder ausländisch), der Bund, ein Landesgesundheitsfonds oder eine Krankenfürsorgeanstalt trägt. In bestimmten Fällen kann das Pflegegeld auf Antrag weiter bezogen werden.

**Bundespflegegeldgesetz (BPGG)****Beginn, Änderung und Ende des Anspruches**

**§ 9 (1)** BPGG: Das Pflegegeld gebührt mit Beginn des auf die Antragstellung oder die Einleitung des amtswegigen Verfahrens zur Feststellung der Anspruchsvoraussetzungen gemäß §§ 4 und 4a durch einen Unfallversicherungsträger folgenden Monats.

**(2)** Das Pflegegeld ist nur dann befristet zuzuerkennen, wenn im Zeitpunkt der Entscheidung der Wegfall einer Voraussetzung für die Gewährung eines Pflegegeldes mit Sicherheit oder sehr hoher Wahrscheinlichkeit festgestellt werden kann. Liegen im Falle einer befristeten Zuerkennung die Voraussetzungen für die Gewährung eines Pflegegeldes auch nach Ablauf der Frist vor, so ist das Pflegegeld mit Beginn des auf den Ablauf der Frist folgenden Monats zuzuerkennen, sofern die Gewährung des Pflegegeldes innerhalb von drei Monaten nach dessen Wegfall beantragt wurde.

**(3)** Der Anspruch auf Pflegegeld erlischt mit dem Todestag des Anspruchsberechtigten. In diesem Kalendermonat gebührt nur der verhältnismäßige Teil des Pflegegeldes, wobei der Kalendermonat einheitlich mit 30 Tagen anzunehmen ist.

**(4)** Wenn eine Voraussetzung für die Gewährung von Pflegegeld wegfällt, ist das Pflegegeld zu entziehen; wenn eine für die Höhe des Pflegegeldes wesentliche Veränderung eintritt, ist das Pflegegeld neu zu bemessen.

**(5)** Die Entziehung oder Neubemessung des Pflegegeldes wird mit dem auf die wesentliche Veränderung folgenden Monat wirksam. Von diesem Grundsatz gelten, abgesehen von den Bestimmungen des § 48 Abs. 2, folgende Ausnahmen:

1. die Entziehung oder Herabsetzung des Pflegegeldes wegen einer Veränderung im Ausmaß des Pflegebedarfes wird mit Ablauf des Monats wirksam, der auf die Zustellung des Bescheides folgt, mit dem die Entziehung oder Herabsetzung ausgesprochen wurde;
2. die Erhöhung des Pflegegeldes wegen einer Veränderung im Ausmaß des Pflegebedarfes wird mit Beginn des Monats wirksam, der auf die Geltendmachung der wesentlichen Veränderung oder die amtsweilige ärztliche Feststellung folgt;
3. die Neubemessung des Pflegegeldes, die sich auf Grund von gesetzlichen Änderungen oder der alljährlichen Anpassung der nach § 7 auf das Pflegegeld anzurechnenden Leistungen ergibt, wird mit Beginn des Monats wirksam, in dem diese Änderung eingetreten ist.

## Pflegegeld: 24-Stunden-Betreuung

### Fördermodell des Sozialministeriums zur 24-Stunden-Betreuung

#### Folgende Voraussetzungen müssen vorliegen:

1. Bedarf einer bis zu 24-Stunden-Betreuung: diese muss bei Bezug eines Pflegegeldes der Stufe 3 oder 4 durch eine begründete fachärztliche Bestätigung nachgewiesen werden. Ab Stufe 5 ist diese Bestätigung nicht notwendig.
2. Bezug von Pflegegeld ab der Stufe 3
3. Betreuungskräfte müssen entweder eine theoretische Ausbildung nachweisen, die im Wesentlichen derjenigen eines Heimhelfers bzw. einer Heimhelferin entspricht, oder seit mindestens sechs Monaten die Betreuung der pflegebedürftigen Person sachgerecht durchgeführt haben. Alternativ dazu muss eine fachspezifische Ermächtigung der Betreuungskraft zu pflegerischen Tätigkeiten vorliegen.

4. Vorliegen eines Betreuungsverhältnisses im Ausmaß von 24 Stunden täglich entsprechend den Bestimmungen des Hausbetreuungsgesetzes zur pflegebedürftigen Person, zu einem Angehörigen oder zu einem gemeinnützigen Anbieter.
5. Höchstinkommen von € 2.500,00 monatlich (unter anderem sind Pflegegeld, Sonderzahlungen, Familienbeihilfen, Kinderbetreuungsgeld und Wohnbeihilfe nicht als Einkommen zu berücksichtigen). Für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen erhöht sich die Einkommensgrenze um € 400,00, für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen mit einer Behinderung um € 600,00.
6. Das Vermögen der betreuungsbedürftigen Person bleibt unberücksichtigt.

#### Das Betreuungsverhältnis kann in folgenden Formen bestehen:

1. Begründung eines Dienstverhältnisses der pflegenden Person(en) mit der pflegebedürftigen Person oder deren Angehörigen.
2. Abschluss eines Vertrages zwischen der pflegebedürftigen Person oder deren Angehörigen mit einem gemeinnützigen Anbieter.
3. Selbständige Erwerbstätigkeit von Betreuungskräften.

## Pflegeförderung bei 24-Stunden-Betreuung

### **ACHTUNG!**

Als Maßnahme der Bundesregierung im Hinblick auf COVID19 wurden die Richtlinien in der 24-Stunden-Betreuung, wie folgt geändert:

Für nur eine **selbständig erwerbstätige Betreuungskraft kann ein Zuschuss in Höhe von € 275 monatlich** geleistet werden. Ab März 2020 erhalten nun Personen, bei denen die Betreuung durch eine selbständige Betreuungskraft zumindest 14 Tage stattfindet, für die Dauer der Pandemie, einen Zuschuss in Höhe von € 550. Die Einsatzzeiten müssen in allen Fällen das im Hausbetreuungsgesetz genannte Mindestausmaß erreichen.

**HINWEIS:** Alle betroffenen Personen erhalten diesen erhöhten Betrag automatisch in voller Höhe und es ist diesbezüglich keine gesonderte Antragstellung nötig.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Anweisung dieses Differenzbetrages bei einem Großteil der Verfahren erst im Folgemonat ausbezahlt wird.

#### **Höhe der Förderung:**

**unselbständige Arbeitsverhältnisse:** monatlich bis zu € 1.100

**bei Werkverträgen von selbständigen Betreuungskräften:** € 550

#### **Änderungen des Pflegebedarfs**

**Höherer Pflegebedarf:** Bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes ist ein Antrag auf Erhöhung des Pflegegeldes zu stellen.

**Geringerer Pflegebedarf:** Wird bei einer Nachuntersuchung eine Besserung des Gesundheitszustandes festgestellt, welche den Pflegeaufwand vermindert, kann dies zu einer niedrigeren Einstufung oder auch zur gänzlichen Einstellung des Pflegegeldes führen.

**Ruhen des Pflegegeldes bei Krankenhausaufenthalt:** Ab dem 2. Tag, der auf die Aufnahme in einer Krankenanstalt auf Kosten eines Sozialversicherungsträgers, einer Krankenfürsorgeanstalt des Bundes folgt, wird das Pflegegeld nicht ausgezahlt.

#### **Über Antrag ist das Pflegegeld in bestimmten Fällen weiter**

**zu leisten:** höchstens 3 Monate in dem Umfang, in dem pflegebedingte Aufwendungen wegen eines Dienstverhältnisses der Pflegeperson nachgewiesen werden, in der Höhe des Betrages für eine Weiterversicherung der Pflegeperson (Pflegebedürftigkeit ab Stufe 5), Kosten für die Pflegeperson als Begleitperson im Spital.

#### **Kosten für Alten- und Pflegeheime**

Seit Anfang des Jahres 2018 ist es den Bundesländern untersagt, auf das Vermögen von Personen, die in stationären Pflegeeinrichtungen betreut werden, zurückzugreifen (Entfall des sogenannten „Pflegeresses“). Gleiches gilt für das Vermögen von Angehörigen, Erbinnen/Erben und Geschenknehmerinnen/ Geschenknehmern. Die Höhe der Heimkosten ist sehr unterschiedlich und von mehreren Faktoren abhängig. So kommt es etwa darauf an, in welchem Bundesland das Heim liegt und ob es sich um eine öffentlich oder privat geführte Einrichtung handelt. Neben dem Pflegegeld, der Pension oder Rente wird auch das sonstige Einkommen zur Deckung der Heimkosten herangezogen. Wenn das Einkommen zur gänzlichen Abdeckung der Heimkosten nicht ausreicht, kommt meist die Sozialhilfe/Mindestsicherung für den Restbetrag auf. **In einem solchen Fall verbleiben der Heimbewohnerin/dem Heimbewohner 20 % der Pension samt Sonderzahlungen sowie € 55,20 Pflegegeld als Taschengeld monatlich. (oder „10% von Stufe 3“)**

#### **Beitragsfreie Versicherung bei Pflege naher Angehöriger**

Personen, die aus der Pflichtversicherung ausgeschieden sind, um einen nahen Angehörigen bzw. eine nahe Angehörige zu pflegen oder zu betreuen, können sich beitragsfrei in der Pensionsversicherung versichern und somit Pensionsversicherungszeiten erwerben.

#### **Dabei stehen folgende Varianten zur Auswahl:**

Beitragsfreie Weiterversicherung in der Pensionsversicherung

**Die beitragsfreie Weiterversicherung hängt von folgenden Voraussetzungen ab:**

1. es müssen Vorversicherungszeiten bestehen (in den letzten 24 Monaten mindestens 12 Versicherungsmonate; in den letzten 5 Jahren mindestens 3 Versicherungsmonate pro Jahr oder 60 Versicherungsmonate vor Antragstellung),
2. bei der zu pflegenden Person muss es sich um einen nahen Angehörigen bzw. eine nahe Angehörige handeln,
3. die zu pflegende Person muss Anspruch auf Pflegegeld zumindest in der Höhe der Stufe 3 haben,
4. es muss eine gänzliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege vorliegen und
5. die Pflege muss in häuslicher Umgebung erfolgen.

**Beginn und Ende:** Die Weiterversicherung beginnt mit dem Zeitpunkt, den der oder die Versicherte wählt (bis 12 Monate rückwirkend möglich); spätestens jedoch mit dem Monatsersten nach Antragstellung. Die Weiterversicherung endet, wenn die Voraussetzungen wegfallen (z.B. Beginn einer Pflichtversicherung), mit einer Austrittserklärung zum Letzten eines Kalendermonates oder mit dem Ende des letzten bezahlten Monats, wenn für 6 aufeinanderfolgende Monate keine Beiträge bezahlt wurden.

**ACHTUNG!**

Bei Beendigung der Weiterversicherung kann diese erst fortgesetzt werden, wenn wieder sämtliche Voraussetzungen vorliegen, außer es liegen bereits 60 Versicherungsmonate vor.

**Beiträge:**

1. Für die Höhe des Beitrages in der Weiterversicherung werden die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverdienste aus dem Jahr vor dem Ausscheiden aus der Pflichtversicherung herangezogen.
2. Die **Beitragsgrundlage** beträgt **im Jahr 2024** **mindestens € 950,40** und **höchstens € 7.070,00**

**ACHTUNG!**

Die Beiträge werden zur Gänze aus Mitteln des Bundes getragen. Die Weiterversicherung bietet daher die Möglichkeit, kostenlos Versicherungszeiten zu erwerben.

**Beitragsfreie Selbstversicherung in der Pensionsversicherung****Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:**

1. Pflege eines (einer) nahen Angehörigen
2. Pflege in häuslicher Umgebung
3. Wohnsitz im Inland
4. erhebliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege
5. Anspruch auf Pflegegeld ab der Stufe 3

**ACHTUNG!**

Die Selbstversicherung ist in der Zeit, in der man auf Grund eines aliquoten Pflegekarenzgeldes pflichtversichert ist, nicht möglich!

**Beginn und Ende:** Den Zeitpunkt des Beginns der Selbstversicherung kann die pflegende Person selbst wählen (frühestens mit dem ersten Tag des Monats, in dem die Pflege aufgenommen wird, spätestens mit dem Monatsersten nach Antragstellung, maximal 12 Monate rückwirkend möglich). Die Selbstversicherung endet, wenn die Voraussetzungen wegfallen oder durch Austrittserklärung der pflegenden Person.

### ACHTUNG!

Die Beiträge werden zur Gänze aus Mitteln des Bundes getragen. Die Selbstversicherung bietet daher die Möglichkeit, kostenlos Versicherungszeiten zu erwerben.

**Als monatliche Beitragsgrundlage gilt im Jahr 2024 ein Betrag von: € 2.163,78**

Wird neben der Selbstversicherung eine Erwerbstätigkeit ausgeübt, die die Pflichtversicherung begründet, so ist die Beitragsgrundlage in der Höhe festzusetzen, dass diese mit der oder den übrigen Beitragsgrundlagen die jeweilige Höchstbeitragsgrundlage nicht übersteigt.

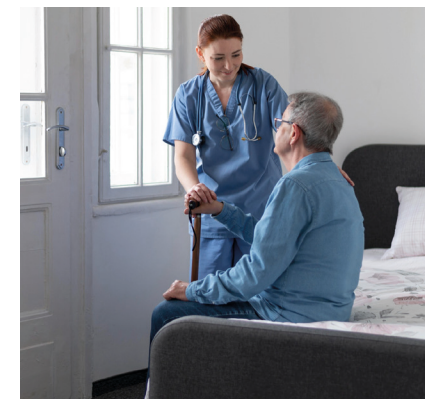
### Pflegekarenz / Pflegezeit

Arbeitnehmer:innen können seit 1. Jänner 2014 eine Pflegekarenz oder Pflegezeit für einen befristeten Zeitraum vereinbaren, um die Pflege eines/einer nahen Angehörigen zu organisieren oder selbst die Betreuung zu übernehmen. Die Pflegekarenz oder Pflegezeit muss schriftlich mit dem/der Arbeitgeber:in vereinbart werden. Vor Abschluss der Vereinbarung muss das Arbeitsverhältnis bereits ununterbrochen drei Monate gedauert haben. Für befristete Dienstverhältnisse bestehen Sonderregelungen.

### ACHTUNG!

Zum Zeitpunkt des Antritts der Pflegekarenz bzw. Pflegezeit muss das Pflegegeld mit Bescheid zuerkannt sein!

Bei sozialer und/oder körperlicher Hilfsbedürftigkeit kann eine Befreiung von den ORF-Beitrag beantragt werden. Die Zuschussleistung zum Fernsprechentgelt (ehemals Befreiung von der Telefongrundgebühr) und die Befreiung von der Ökostrompauschale wird ebenfalls über die OSB durchgeführt (vorher GIS).



# BEFREIUNG VON ORF-BEITRAG, TELEFON, STROM, GAS

*Allgemeine Informationen**Voraussetzungen**Zuständige Stellen*

## Allgemeine Informationen

**Hinweis:** Ab dem 1. Jänner 2024 wird der ORF-Beitrag („Haushaltsabgabe“) eingehoben. Er ersetzt die bisherige GIS-Gebühr. Der ORF-Beitrag wird für jede Adresse verrechnet, an der zumindest eine Person den Hauptwohnsitz laut Zentralem Melderegister (ZMR) hat. Der Beitrag ist unabhängig vom Empfang und von Empfangsgeräten. Befreiungen sind weiterhin möglich. Gültige Befreiungsbescheide bleiben unberührt. Weitere Informationen finden sich auf der Website der GIS (ab 1.1.2024 OBS)

Personen mit sozialer und/oder körperlicher Hilfsbedürftigkeit können eine Befreiung vom ORF-Beitrag beantragen. Zusätzlich sind ein Telefonzuschuss bei Verwendung für private Zwecke und eine EAG-Kostenbefreiung für die Erneuerbare-Förderpauschale, den Erneuerbaren-Förderbeitrag und den Grüngas-Förderbeitrag möglich. Diese sind auf der Strom- und/oder Gasrechnung ersichtlich. Neben der Anspruchsberechtigung ist auch das Haushaltseinkommen relevant.

Die EAG-Kosten-Deckelung für die Erneuerbare-Förderpauschale und den Erneuerbaren-Förderbetrag kommt für einkommensschwache Haushalte in Frage, die nicht zu einer anspruchsberechtigten Personengruppe gehören.

Eine Befreiung oder Zuschussleistung ist auf maximal fünf Jahre begrenzt. Beim Telefonzuschuss ist ein übermittelter Gutschein an den Telefonanbieter weiterzuleiten.

## Voraussetzungen

Wer einen Antrag stellt, muss

- volljährig sein und den
- Hauptwohnsitz an der Adresse haben, für die die Befreiung gelten soll.

Das Haushaltsnettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen darf eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Richtsätze in EUR pro Monat ab 01.01.2024:

<b>1 Person</b>	€ 1.364,12
<b>2 Personen</b>	€ 2.152,03
<b>für jede weitere Person</b>	€ 210,48

Anspruchsberechtigt sind Personen, die eine der folgenden Leistungen beziehen:

- Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, dem Arbeitsmarktförderungsgesetz oder dem Arbeitsmarktservicegesetz
- Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld
- Lehrlingsentschädigung/Lehrlingseinkommen
- Pflegegeld
- Pension
- Studienbeihilfe/Schulbeihilfe
- Mindestsicherung
- Leistungen aus sonstigen öffentlichen Mitteln (soziale Hilfsbedürftigkeit)

## Zuständige Stelle

ORF-Beitrags Service GmbH (OBS) (früher GIS Gebühren Info Service GmbH)



# HINWEISE FÜR HINTERBLIEBENE

## Todesfall in einem Krankenhaus, Pflegeheim, Pensionistenheim, einer Privatkrankenanstalt oder einem Privat-Pflegeheim

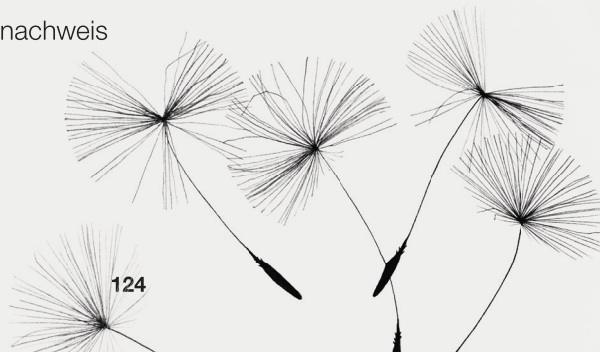
Die Todesnachricht wird vom Krankenhaus bzw. Pflegeheim und dgl. mitgeteilt. Wegen Abholung der/des Verstorbenen, über den Ort und den Ablauf der Bestattung ist mit dem örtlich zuständigen Bestattungsunternehmen Kontakt aufzunehmen. Die Bestattungsdurchführung darf erst dann erfolgen, wenn die Beurkundung des Todesfalles durch das Standesamt vorgenommen wurde.

### Eintragung im Sterbebuch

Die Todesfallanzeige wird vom Krankenhaus bei dem für den Sterbeort zuständigen Standesamt erstattet. Die Hinterbliebene/der Hinterbliebene hat das Standesamt aufzusuchen.

### Folgende Dokumente des Verstorbenen sind vorzulegen:

1. Geburtsurkunde
2. Staatsbürgerschaftsnachweis
3. Heiratsurkunde
4. Meldezettel



5. Sterbeurkunde des Ehegatten bei Verwitweten
6. Scheidungsurteil bei Geschiedenen

### Vom Standesamt werden folgende Urkunden ausgestellt:

1. Todesbescheinigung (rosa) und
2. Sterbeurkunde(n)

**Die Todesbescheinigung (rosa) ist dem Bestattungsunternehmen zu übergeben, damit die Bestattung durchgeführt werden kann.**

### Todesfall in der Wohnung

Todesfallanzeige (wegen Totenbeschau) unverzüglich persönlich oder telefonisch beim Gemeindeamt, Magistrat erstatten. Ärztlichen Behandlungsschein von dem den Verstorbenen behandelnden Arzt besorgen und Personaldokumente des Verstorbenen bereitstellen. Die Totenbeschau wird vom Totenbeschauarzt vorgenommen.

Dem Arzt ist der ärztliche Behandlungsschein zu übergeben. Der Totenbeschauarzt stellt nach der Beschau die Todesfallbescheinigung, den Leichenbegleitschein und die Anzeige des Todes aus. Die/der Hinterbliebene nimmt mit dem zuständigen Bestattungsunternehmen wegen Abholung und Bestattung des/der Verstorbenen Kontakt auf. Der Leichenbegleitschein ist zu übergeben.

**Aufsuchen des zuständigen Standesamtes unmittelbar nach der Totenschau, um die Eintragung im Sterbebuch vornehmen zu lassen.**



## Abmeldung bei der Meldebehörde

Diese obliegt dem Standesamt. Sind jedoch zwei oder mehr Personen auf dem Meldezettel des Verstorbenen angeführt, dann ist die Abmeldung des Verstorbenen und eine Neuansmeldung der Überlebenden, auf dem bisherigen Meldezettel mit angeführten Personen erforderlich.

## Abmeldung, Abbestellungen

Die ORF-Beitragsgebühr muss bei Einzelhaushalt bei der OBS (vorher GIS) abgemeldet werden (Sterbeurkunde und Meldezettel).

Ein eventueller Fernsprechanschluss ist ebenfalls umzumelden oder abzumelden. Mitgliedschaften bei Vereinen, Organisationen u. Ä. sind schriftlich zu kündigen. Abonnements von Zeitungen, Zeitschriften usw. sind zu kündigen oder umzumelden.

## Meldung beim zuständigen Personalamt/ PVA-Pensionservice

Mit der Sterbeurkunde ist beim jeweiligen Pensionsreferat der Tod des Verstorbenen zu melden. Fällt ein Versorgungsgenuss an, sind von der Witwe/dem Witwer neben der Sterbeurkunde – sofern nicht vorhanden ein Kontoeröffnungsantrag der Witwe/des Witwers – und die Ablichte der Versicherungskarte mitzubringen. Bei Bedarf kann ein Antrag auf Vorschuss der Witwen-Pension gestellt werden. Mit der Sterbeurkunde und der Bestattungskostenrechnung kann bei der zuständigen Gewerkschafts-Landesgruppe die Begräbniskostenversicherung beantragt werden.

### **ACHTUNG!**

**Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunde sind im Original oder in beglaubigter Kopie vorzulegen.**

## Verlassenschaftsabhandlung

Für die Abhandlung der Verlassenschaft ist jenes Bezirksgericht zuständig, in dessen Sprengel der Verstorbene seinen letzten Wohnsitz hatte. Das Gericht bestellt den nach Wohnort und Sterbetag zuständigen Notar zum Gerichtskommissär. Die Hinterbliebenen werden vom Notar zur Todesfallaufnahme geladen.

## Die Todesfallaufnahme dient zur Feststellung ...

1. der persönlichen Verhältnisse des Erblassers,
2. der gesetzlichen und testamentarischen Erben und des Nachlasses (Aktiva und Passiva). Die Angehörigen des/der Verstorbenen werden vom Notar vorgeladen.

## Mitzubringen sind:

1. Personaldokumente des/der Verstorbenen,
2. Bestattungskostenrechnung,
3. Rechnung für Grabstein,
4. Belege über die infolge der Erkrankung des/der Verstorbenen aufgelaufenen Kosten,
5. Belege über Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Bestattung erwachsen sind,
6. Eine schriftliche Aufstellung mit Namen, Alter und Wohnort der nächsten Familienangehörigen des/der Verstorbenen, und
7. Letztwillige Verfügung (Testament) des/der Verstorbenen, soweit vorhanden.





# ERBRECHT

*Gesetzliche Erben*

*Letztwillige Verfügungen*

*Verlassenschaftsverfahren*

*Wesentliche Änderungen*

Das Erbrecht regelt, an wen und in welchem Verhältnis das Vermögen und die Schulden des Verstorbenen übergehen. Hierzu bedarf es einer Erbantrittserklärung und eines gerichtlichen Einantwortungsbeschlusses. Übergangene nahe Angehörige haben einen Anspruch auf einen Pflichtteil. Der „ruhende Nachlass“ ist zunächst unvertreten, über ihn kann erst nach den Erbantrittserklärungen von allen Erben gemeinsam verfügt werden. Sie bilden eine Erbengemeinschaft.

Daher ist zunächst Einstimmigkeit erforderlich. Erst wenn die einzelnen Erbanteile feststehen, kann die Erbschaft unter den Erben geteilt werden. Können sich die Erben über die Art und Weise der Teilung nicht einigen, so steht jedem Erben die Erbteilungsklage zu, das heißt, letztlich wird ein Prozessgericht (nicht das Verlassenschaftsgericht) die Teilung vornehmen.

## Gesetzliche Erben

Gibt es weder ein Testament noch einen Erbvertrag, bestimmt das Gesetz, wer erbt. Der überlebende Ehegatte oder eingetragene Partner ist immer erbberechtigt. Die Erbberechtigung der übrigen Familienmitglieder hängt vom Verwandtschaftsgrad ab.

**Aus der Sicht der verstorbenen Person geht das Erbe der Reihe nach an die:**

**1. Linie:** Kinder und ihre Nachkommen  
(= Enkelkinder, Urenkelkinder usw.)

**2. Linie:** Eltern und ihre Nachkommen  
(= Geschwister, Nichten und Neffen)

**3. Linie:** Großeltern und ihre Nachkommen  
(= Onkeln und Tanten, Cousins und Cousinen)

**4. Linie:** Urgroßeltern der verstorbenen Person

**Sind mehrere Linien vorhanden, so schließt die nähere Linie die entferntere Linie vom Erbe aus.**

Wenn der Verstorbene Kinder hat, fällt ihnen nach Abzug des Anteils des/der Ehegatten/in/eingetragenen Partners:in die verbleibende Verlassenschaft nach Köpfen zu.

Bei drei Kindern erhält jedes ein Drittel. Enkel von noch lebenden Kindern und Urenkel von noch lebenden Enkeln haben kein Recht zur Erbfolge. Sie treten aber an die Stelle verstorbener Kinder oder Enkelkinder. Gibt es weder Nachkommen noch Eltern, erhält die Lebensgefährtin/der Lebensgefährte bei zumindest dreijährigem Bestand der Gemeinschaft die gesamte Verlassenschaft.

## Gesetzliches Erbrecht des Ehegatten und eingetragenen Partners

Der Ehegatte oder eingetragene Partner des Verstorbenen ist neben Kindern und Enkeln des Verstorbenen und deren Nachkommen zu einem Drittel der Verlassenschaft, neben Eltern des Verstorbenen erbt er alles der Verlassenschaft und in den übrigen Fällen zur Gänze gesetzlicher Erbe. Ist ein Elternteil vorverstorben, so fällt auch dessen Anteil dem Ehegatten

oder dem eingetragenen Partner zu. Auf den Erbteil des Ehegatten oder eingetragenen Partners ist alles anzurechnen, was er durch Ehe- oder Partnerschaftspakt oder Erbvertrag aus dem Vermögen des Verstorbenen erhält.

### **Verkürzter Pflichtteil und Folgen einer Enterbung**

Ist eine pflichtteilsberechtigte Person durch eine letztwillige Verfügung verkürzt worden, so kann sie sich auf das Gesetz berufen und den ihr gebührenden Pflichtteil fordern. Hat der Verstorbene die gänzliche oder teilweise Entziehung des Pflichtteils verfügt, so wird vermutet, dass er der enterbten Person auch deren gesetzlichen Erbteil entziehen wollte. Eine Pflichtteilsminderung auf die Hälfte des gesetzlich zustehenden Teils greift bei fehlendem Kontakt über einen längeren Zeitraum, zumindest für 20 Jahre.

### **Gesetzliches Vorausvermächtnis**

Dem Ehegatten oder eingetragenen Partner stehen als gesetzliches Vorausvermächtnis das Recht, in der Ehe- oder Partnerschaftswohnung weiter zu wohnen und die zum ehelichen oder partnerschaftlichen Haushalt gehörenden beweglichen Sachen zu.

### **Auflösung der Ehe oder Partnerschaft**

Nach Auflösung der Ehe oder eingetragenen Partnerschaft zu Lebzeiten des Verstorbenen steht dem früheren Ehegatten oder eingetragenen Partner weder ein gesetzliches Erbrecht noch das gesetzliche Vorausvermächtnis zu. Eine testamentarische Verfügung zu seinen Gunsten erlischt mit Einleitung des Verfahrens.

### **Anspruch auf Unterhalt**

Der Ehegatte oder eingetragene Partner hat einen Anspruch auf Unterhalt, solange er nicht wieder eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft eingeht. Dies aber nur dann, wenn er zu Lebzeiten der verstorbenen Person Unterhalt bekommen hat. Anzurechnen ist auf diesen Unterhaltsanspruch alles, was sonst noch aus dem Anlass des Ablebens des Partners erhalten wird (etwa Erb- oder Pflichtteil, öffentliche bzw. private Pensionsleistung). Bei Eingehen einer Lebensgemeinschaft ruht der Unterhaltsanspruch.

### **Außerordentliches Erbrecht des Lebensgefährten**

Ist kein gesetzlicher Erbe vorhanden (§ 748 ABGB), so fällt dem Lebensgefährten/der Lebensgefährtin des Verstorbenen die ganze Erbschaft zu, sofern er mit dem Verstorbenen als dessen Lebensgefährte zumindest drei Jahre vor dem Tod des Verstorbenen im gemeinsamen Haushalt gelebt hat. Vom Erfordernis eines gemeinsamen Haushalts ist dann abzu- sehen, wenn erhebliche Gründe, etwa gesundheitlicher oder beruflicher Art, entgegenstanden, ansonsten aber eine für Lebensgefährten typische besondere Verbundenheit bestand.

### **Patchworkfamilien**

Kinder aus früherer Ehe oder aus einer anderen Partnerschaft haben von Gesetzes wegen kein Erbrecht gegenüber der Stiefmutter oder dem Stiefvater. Alles was ein Stiefelternteil vererbt, geht an seine direkten Verwandten. Etwas anderes gilt nur, wenn die Stiefkinder in einem Testament oder in einem Erbvertrag berücksichtigt oder adoptiert wurden.

## Letztwillige Verfügungen

### Schenkung auf den Todesfall

Mit einer letztwilligen Verfügung kann der Erblasser seinen Nachlass anders verteilen, als es das Gesetz vorsieht. Allerdings müssen den Nachkommen und dem überlebenden Ehegatten oder eingetragenen Partner ein bestimmter Teil des Nachlasses verbleiben. Dieser Teil wird Pflichtteil genannt. Letztwillige Verfügungen können in Form eines Testaments, eines Vermächtnisses oder in Form eines Erbvertrages errichtet werden.

Damit kann neben einer anteiligen Erbeinsetzung auch die Verfügung über einzelne Werte anders geregelt werden. So kann z.B. angeordnet werden, dass ein bestimmter Gegenstand der einen Tochter, ein anderer dem Sohn gehören soll (Teilungsvorschriften). Der Wert dieser Sachen wird jeweils auf den anderen Erbteil angerechnet.

### Testament

Mit einem Testament bestimmt der Erblasser, dass bei seinem Tod sein Nachlass anders verteilt werden soll als im Gesetz vorgegeben. Damit kann er zum Beispiel dem überlebenden Ehegatten oder eingetragenen Partner mehr zukommen lassen, als im Gesetz vorgesehen ist oder auch Personen begünstigen, die sonst nicht erbberechtigt wären, zum Beispiel Freunde und Bekannte. Das Testament kann jederzeit geändert, aufgehoben oder durch ein neues ersetzt werden. Um ein Testament errichten zu können, muss man 18 Jahre alt und im Vollbesitz der geistigen Kräfte sein. Allerdings können auch Personen, für die eine Erwachsenenvertretung besteht, ein gültiges Testament verfassen, wobei dies vor Gericht oder notariell zu errichten ist.

### Die gebräuchlichsten Arten, ein formell gültiges Testament zu errichten sind:

1. Am gebräuchlichsten ist das eigenhändig geschriebene und unterschriebene mit Datum versehene Testament, aus dem die Ernsthaftigkeit des letzten Willens und eine Erbeinsetzung zum gesamten Nachlass (Alleinerbe, zu je einem Drittel etc.) hervorgehen muss.
2. Beim fremdhändigen Testament wird der Text elektronisch, maschinell oder durch eine andere Person (fremdhändig) verfasst. Es muss äußerlich oder innerlich eine Einheit bilden. Die äußere Einheit wird bei mehreren Blättern durch deren Verbindung hergestellt (Nähen; Kleben), die nur durch Zerstörung der Urkunde gelöst werden kann. Ist die Unterschrift des Erblassers auf einem anderen Blatt als die Erbeinsetzung, wird die innere Einheit durch einen handschriftlichen Verweis bei der Unterschrift auf die Erbeinsetzung hergestellt. Der Verfügende unterfertigt mit einem eigenhändigen Zusatz, dass es sich um sein Testament handelt (NEU seit 1. 1. 2022; frühere Testamente bleiben gültig).

Außerdem müssen 3 gleichzeitig anwesende großjährige und fähige (nicht befangene oder bedachte) Personen ebenfalls mit einem Zusatz auf die Zeugeneigenschaft unterfertigen.

**Für Testamente ab 1. 1. 2022 gilt: Die Identität (Name, Adresse und z.B. Geburtsdatum) der Zeugen muss aus der Urkunde hervorgehen.**

### Erbvertrag

Ein Erbvertrag wird zwischen Eheleuten oder eingetragenen Partnern abgeschlossen und ist nicht einseitig widerrufs- oder abänderbar. Damit der Erbvertrag gültig ist, muss er in der erhöhten Beglaubigungsform des Notariatsaktes abgeschlossen werden.

## Schenkung auf den Todesfall

Hier legt sich der/die Schenkende noch zu Lebzeiten fest, wem sie/er eine bestimmte Sache im Ablebensfall schenken will, sie aber noch nicht übergibt. Dieser Vertrag bedarf, um rechtsgültig zu sein, der erhöhten Beglaubigungsform eines Notariatsaktes. Es muss darin auf den Widerruf verzichtet werden. Damit die Schenkung wieder rückgängig gemacht werden kann, muss die/der Beschenkte zustimmen.

## Der Pflichtteil

Der Pflichtteil für testamentarisch übergangene oder verkürzte gesetzliche Erben ist das vom Gesetzgeber angeordnete Minimum, das diesem Personenkreis verbleiben muss. Der Pflichtteil ist eine Quote vom gesetzlichen Erbteil. Für die Pflichtteilsberechnung muss daher immer zuerst der gesetzliche Erbteil ermittelt werden. Ehegatten oder eingetragene Partner und Nachkommen erhalten die Hälfte dessen, was sie gesetzlich erhalten hätten. Eltern haben keinen Anspruch auf einen Pflichtteil.

## Pflegevermächtnis

Es steht nur Angehörigen zu, die innerhalb der letzten drei Jahre Pflegeleistungen und Beistand zu einem selbstbestimmten, bedürfnisorientierten Leben geleistet haben. Ein Richtwert liegt bei 20 Stunden pro Monat. Die Angehörigen dürfen keine sonstigen finanziellen Abgeltungen hierfür erhalten haben. Der Gerichtskommissär hat einen Einigungsversuch zu unternehmen. Dem Verfügenden wird zur Vermeidung von Streitigkeiten empfohlen, die Personen im Testament und einen Betrag hierfür zu nennen.

## Enterbung

Die gänzliche Entziehung des Pflichtteils mittels Testament kann nur dann erfolgen, wenn einer der Enterbungsgründe vorliegt. Bei Straftaten gegen den Verfügenden oder dessen nahe Angehörige mit einer Strafdrohung von mehr als einem Jahr und bei groben Verletzungen einer Pflicht aus dem Eltern-Kind-Verhältnis kann die Enterbung verfügt werden. Die „anstößige Lebensart“ gibt es als Enterbungsgrund seit 2017 nicht mehr.

## Die Erbteilung

Liegt keine letztwillige Verfügung vor, erfolgt die Teilung nach den gesetzlichen Vorschriften. Liegt eine letztwillige Verfügung vor, so ist die Teilung nach dieser vorzunehmen, vorbehaltlich allfälliger Anfechtung bei Pflichtteilsverletzungen.

## Verlassenschaftsverfahren

Das von der verstorbenen Person hinterlassene Vermögen darf grundsätzlich erst nach Durchführung eines gerichtlichen Verlassenschaftsverfahrens aufgeteilt werden. Zunächst muss der Todesfall dem zuständigen Standesamt angezeigt werden, dieses übermittelt die Sterbeurkunde an das zuständige Bezirksgericht.

Das Gericht beauftragt den zuständigen Gerichtskommissär mit der Durchführung des Verlassenschaftsverfahrens. Dieser ermittelt die Hinterbliebenen und erstellt mit einem davon die Todfallaufnahme.

Alles zum Todeszeitpunkt vorhandene Vermögen und Schulden, ein allfälliges Testament sind zu erheben.

## Jeder Erbe/jede Erbin muss, wenn er erben will, eine Erbantrittserklärung abgeben:

**1. Unbedingte Erbantrittserklärung:** Der Erbe/die Erbin haftet für alle Schulden in unbeschränkter Höhe mit seinem/ihrer gesamten Vermögen. Die Angaben der Erben werden der Abhandlung ohne Überprüfung zu Grunde gelegt.

**2. Bedingte Erbantrittserklärung:** Der Erbe/die Erbin haftet für Schulden nur bis zur Höhe der Aktiva des Nachlasses. In diesem Fall erfolgt eine Inventarisierung und unter Umständen eine Schätzung durch Sachverständige. Das Verfahren wird teurer.

Wer eine Erbantrittserklärung abgegeben hat, kann einen Antrag auf Verfügung über einzelne Gegenstände, zum Beispiel die Verwendung eines Autos, stellen. Wer sich nicht sicher ist, ob der Nachlass überschuldet ist, sollte sicherheitshalber eine bedingte Erbantrittserklärung abgeben. Auf das Erbe kann auch verzichtet werden. Wird keine Erbantrittserklärung abgegeben, erfolgt die Abhandlung ohne Berücksichtigung dieser Person. Es liegt an ihr, innerhalb der Verjährungsfrist die Erbschafts- oder Erbrechtsklage einzubringen.

## Europäische Erbrechts-Verordnung

In Erbfällen mit internationalem Bezug ist das Recht des EU-Staates maßgeblich, in dem der Verfügende seinen gewöhnlichen Aufenthalt länger als 6 Monate hatte (Einzelfallprüfung bei näherer Beziehung zum anderen Staat). Im Testament kann das Erbrecht jenes Staates gewählt werden, dessen Staatsbürgerschaft der Verfügende besitzt. Bestehende Testamente bleiben gültig.

## Einantwortung

Mit der Einantwortung endet das Verlassenschaftsverfahren und der Erbe/die Erbin wird rechtmäßiger Eigentümer:in der Erbschaft. Stellt sich heraus, dass gar kein Nachlass oder fast nichts vorhanden ist (zum Beispiel nur Kleidung und einfache Möbel) oder der Wert der Verlassenschaft unter € 4.000,00 liegt, unterbleibt die Verlassenschaftsabhandlung. In geringfügigen Fällen kann die Verlassenschaft dem Zahler der Begräbniskosten „An Zahlung statt“ überlassen werden. Er ist nicht Erbe und haftet nicht für die Schulden.

## Wesentliche Änderungen des Erbrechts seit 2017

Der Ehegatte oder eingetragene Partner des Verstorbenen ist aufgrund der gesetzlichen Erbfolge neben Kindern und Enkeln des Verstorbenen und deren Nachkommen zu einem Drittel der Verlassenschaft erbberechtigt. Neben Eltern des Verstorbenen erbt er alles. Auf den Erbteil des Ehegatten oder eingetragenen Partners ist alles anzurechnen, was er durch Ehe- oder Partnerschaftspakt oder Erbvertrag aus dem Vermögen des Verstorbenen erhält. Eine testamentarische Verfügung zu Gunsten eines früheren Ehegatten oder eingetragenen Partner erlischt mit Einleitung des Verfahrens. Eltern haben keinen Anspruch auf einen Pflichtteil. Eine Pflichtteilsminde rung auf die Hälfte des gesetzlich zustehenden Teils greift bei fehlendem Kontakt über einen längeren Zeitraum, zumindest für 20 Jahre.

Gelangen keine Nachkommen oder Eltern an die Verlassenschaft, so fällt dem Lebensgefährten des Verstorbenen die ganze Erbschaft zu, sofern er mit dem Verstorbenen grundsätzlich zumindest drei Jahre vor dessen Tod im gemeinsamen Haushalt gelebt hat. Beim fremdhändigen Testament muss der/die Verfügende mit einem eigenhändigen Zusatz unterfertigen, dass es sich um sein/ihr Testament handelt. Die innere oder äußere Urkundeneinheit muss gegeben sein. Frühere Testamente bleiben

gültig. Außerdem müssen drei gleichzeitig anwesende großjährige und fähige Personen ebenfalls mit einem Zusatz auf die Zeugeneigenschaft unterfertigen. Deren Identität (Name, Adresse, und zB. Geburtstag) muss aus der Urkunde hervorgehen. Angehörigen, die innerhalb der letzten drei Jahre Pflegeleistungen und Beistand zu einem selbstbestimmten, bedürfnisorientierten Leben, geleistet haben, steht ein Pflegevermächtnis zu. Ein Richtwert liegt bei 20 Stunden pro Monat. Die Angehörigen dürfen keine sonstigen finanziellen Abgeltungen hierfür erhalten haben. Dem Verfügenden wird zur Vermeidung von Streitigkeiten empfohlen, die Personen im Testament und einen Betrag hierfür zu nennen.

Bei Straftaten gegen den Verfügenden oder dessen nahe Angehörige mit einer Strafdrohung von mehr als einem Jahr und bei groben Verletzungen einer Pflicht aus dem Eltern-Kind-Verhältnis, kann die Enterbung verfügt werden. Die "anstößige Lebensart" entfällt als Enterbungsgrund. Im Testament kann das Erbrecht jenes Staates gewählt werden, dessen Staatsbürgerschaft der Verfügende besitzt.

## VERTRETUNG/ VERFÜGUNGEN

*Vorsorgevollmacht*

*Erwachsenenvertretung*

*Patientenverfügung*

Als Erwachsener trifft man eigenständig alle Entscheidungen des täglichen Lebens. Durch Unfälle oder Krankheiten kann man aber vorübergehend oder bleibend teilweise oder gänzlich geschäftsunfähig sein.

### Vorsorgevollmacht

Eine vor Eintritt dieses Zustandes vorsorglich an nahe Angehörige vor einem Rechtsanwalt, Notar erteilte Vollmacht – die Vorsorgevollmacht – ermächtigt diese nach Eintritt der Geschäftsunfähigkeit – den Vollmachtgeber:in gegenüber Rechtsträgern wie Versicherung, Ämtern, Banken, Finanzamt, Wohnungsgesellschaften etc. zu vertreten. Die Vorsorgevollmacht wird im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) registriert. Der Vorsorgefall ist mit einem ärztlichen Attest nachzuweisen. Banken sind vom Bankgeheimnis, Ärzte von ihrer Verschwiegenheit, die Finanz vom Steuergeheimnis entbunden. Der Vollmachtnehmer gibt rechtsverbindliche Erklärungen für den Vollmachtgeber ab.

Wenn eine Person zwar nicht mehr über die volle Entscheidungsfähigkeit zur Errichtung einer Vorsorgevollmacht verfügt, aber die Bedeutung und Folgen einer Bevollmächtigung noch in Grundzügen verstehen kann (geminderte Entscheidungsfähigkeit), kann sie auch bei fehlender Vorsorgevollmacht selbst aussuchen, wer sie vertritt, wenn das notwendig ist. Die Notwendigkeit ist gegeben, wenn die Person aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung ihrer Entscheidungsfähigkeit nicht mehr all ihre Angelegenheiten für sich selbst besorgen kann.

## Erwachsenenvertretung

Die gewählte Erwachsenenvertretung muss schriftlich vereinbart werden. Dies muss vor einem Rechtsanwalt, Notar oder einem Erwachsenenschutzverein erfolgen. In der Vereinbarung müssen der Name der Vertretungsperson und ihr Zuständigkeitsbereich festgehalten werden.

Für den Fall, dass eine erwachsene Person ihre Angelegenheiten aufgrund ihrer psychischen Krankheit oder einer vergleichbaren Beeinträchtigung nicht mehr ohne Gefahr, sich selbst zu schaden, alleine besorgen kann, ist eine gesetzliche Erwachsenenvertretung vorgesehen, wenn die erwachsene Person ihre Vertreterin/ihren Vertreter nicht mehr selbst wählen kann oder will.

Die betroffene Person kann der gesetzlichen Erwachsenenvertretung oder der Vertretung durch bestimmte Angehörige vorab widersprechen. Dieser Widerspruch muss im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) registriert werden, um wirksam zu sein.

Für die gesetzliche Erwachsenenvertretung kommen nur folgende nächste Angehörige der betroffenen Person in Frage: Eltern, Großeltern, volljährige Kinder, volljährige Enkelkinder, Geschwister, Nichten/Neffen, Ehegatten, die eingetragene Partnerin/der eingetragene Partner, Lebensgefährten, die seit drei Jahren im gemeinsamen Haushalt leben und Personen, die in einer Erwachsenenvertreter-Verfügung genannt sind.

Auch mehrere Angehörige nebeneinander können gesetzliche Erwachsenenvertreter sein, deren Wirkungsbereiche dürfen sich aber nicht überschneiden.

### Die möglichen Wirkungsbereiche des gesetzlichen Erwachsenenvertreters sind im Gesetz vorgegeben:

- Vertretung in Verwaltungsverfahren/Verfahren vor Verwaltungsgerichten (z.B. Antrag auf Pflegegeld)
- Vertretung in gerichtlichen Verfahren

- Verwaltung von Einkünften, Vermögen, Verbindlichkeiten
- Abschluss von Rechtsgeschäften zur Deckung des Pflege- und Betreuungsbedarfs
- Entscheidung über medizinische Behandlungen und Abschluss von damit im Zusammenhang stehenden Verträgen
- Änderung des Wohnorts und Abschluss eines Heimvertrags
- Vertretung in anderen personenrechtlichen Angelegenheiten (z.B. Scheidung)
- Abschluss von nicht bereits genannten Rechtsgeschäften (z.B. Verkauf eines Autos)

Widerspricht die zu vertretende Person der Vertretung, dann darf die gesetzliche Erwachsenenvertretung nicht eingetragen werden. Der Widerspruch kann einzelne Bereiche oder auch die gesamte Vertretung betreffen.

### In folgenden Fällen kommt statt der gesetzlichen Erwachsenenvertretung eine gerichtliche Erwachsenenvertretung in Frage:

- die betroffene Person hat noch keine Vertreterin/keinen Vertreter, sie möchte oder kann keine Vertreterin/keinen Vertreter wählen,
- eine gesetzliche Erwachsenenvertretung kommt nicht in Betracht,
- die bestehende Vertretung reicht nicht aus, z.B. weil komplexe rechtliche Angelegenheiten besorgt werden müssen,
- die bestehende Vertretung handelt nicht zum Wohl der Person.

Der gerichtliche Erwachsenenvertreter und dessen Wirkungsbereich wird vom Pflschaftsgericht mit Beschluss bestellt.

## VERTRETUNG/ VERFÜGUNGEN

### Patientenverfügung

#### Patientenverfügung

Das Patientenverfügungs-Gesetz (PatVG) unterscheidet zwischen verbindlichen Patientenverfügungen und solchen, deren Inhalt trotzdem der Ermittlung des Willens der Patientin/des Patienten zugrunde zu legen sind.

Dabei handelt es sich um eine schriftliche Willenserklärung, mit der die künftige Patientin/der künftige Patient eine medizinische Behandlung (zB. lebensverlängernde Maßnahmen) ablehnt und die dann wirksam werden soll, wenn sie/er im Zeitpunkt der Behandlung nicht entscheidungsfähig ist (beispielsweise weil sie/er bewusstlos ist).

Eine Patientenverfügung ist keine letztwillige Verfügung wie zB ein Testament, weil darin keine Verfügung für die Zeit nach Todeseintritt getroffen wird.

In einer verbindlichen Patientenverfügung müssen die medizinischen Behandlungen, die abgelehnt werden, konkret beschrieben sein oder eindeutig aus dem Gesamtzusammenhang der Verfügung hervorgehen. Außerdem muss die Patientenverfügung enthalten, dass die Patientin/der Patient die Folgen der Patientenverfügung richtig einschätzt. Die Ärztin/der Arzt muss sich in der Regel an diese Patientenverfügung halten.

Zunächst muss sich der Verfügende von einem Arzt über die medizinischen Folgen der beabsichtigten Verfügung aufklären lassen. Er schließt dann vor einem Rechtsanwalt oder Notar eine schriftliche Patientenverfügung ab, die in einem Register erfasst wird. Die Verfügung ist 8 Jahre gültig und muss dann, auch mit neuerlicher ärztlicher Aufklärung, erneuert werden.

**Im Anlassfall wird die Beratung durch einen Rechtsanwalt oder Notar dringend empfohlen!**

Zusammengestellt von  
Mag. Dr. Hanno Zanier



*Ihr Wille geschehe ...*

- ▶ durch ein formgültiges und umfassendes Testament
- ▶ durch Übergabeverträge, Pflichtteilsabgeltungen verhindern Sie Erbstreitigkeiten bzw. Anfechtungen durch Sozialhilfeträger
- ▶ durch eine Vorsorgevollmacht stellen Sie im Fall Ihrer Geschäftsunfähigkeit die Vertretung durch eine selbst gewählte Vertrauensperson ohne Sachwalterschaft sicher
- ▶ durch die Vertretung eines Fachanwaltes bei eigenen Ansprüchen in einer Verlassenschaft



**DR. HANNO ZANIER**  
RECHTSANWALT

Franz Josefs-Kai 27 | DG  
A-1010 Wien

Tel.: +43 1 532 59 95  
Fax: +43 1 532 59 95-53

E-Mail: [office@anwalt-zanier.at](mailto:office@anwalt-zanier.at)  
[www.anwalt-zanier.at](http://www.anwalt-zanier.at)



# STEUERRECHT

*Lohnsteuer*

*Einkommenssteuer*

*Freibeträge*

## Lohnsteuer

Die Lohnsteuer von der laufenden Pension wird von der pensionsauszahlenden Stelle einbehalten und nach dem Einkommensteuertarif berechnet.

## Mehrere Pensionen

Bezieht eine Pensionistin/ein Pensionist mehrere Pensionen aus der gesetzlichen Sozialversicherung, eine Beamtenpension, eine Pension aus einem früheren Dienstverhältnis zu einem Bundesland oder Pensionen aus inländischen Pensionskassen, werden diese Pensionsbezüge gemeinsam versteuert. Die gemeinsame Versteuerung übernimmt jene Stelle, die den höchsten steuerpflichtigen Bezug ausbezahlt. Erhält ein/e Pensionist:in neben der gesetzlichen Pension eine Firmenpension, dann ist keine verpflichtende gemeinsame Versteuerung vorgesehen. In diesem Fall ist nach Ablauf des Kalenderjahres eine Arbeitnehmerveranlagung durchzuführen.

## Gemeinsame Versteuerung der Pensionen bei der Arbeitnehmerveranlagung

Bei der Arbeitnehmerveranlagung werden die Pensionen zusammengesamtet und so besteuert, als hätte die/der Pensionist:in den Gesamtbetrag in Form eines Bezugs erhalten. Damit erfolgt eine Gleichstellung der „Mehrfachpensionistin“/des „Mehrfachpensionisten“ gegenüber einer Pensionistin/einem Pensionisten, die/der nur eine Pension bezieht, der/

dem aber ebenso viel wie der „Mehrfachpensionistin“/dem „Mehrfachpensionisten“ aus mehreren Bezügen zugeflossen ist.

## Vorauszahlungen

In der Folge kann es auch für Pensionistinnen/Pensionisten zu Vorauszahlungen kommen, wenn die Nachzahlung mehr als € 300,00 beträgt. In diesen Fällen können ausnahmsweise (z.B., wenn erstmals zwei Bezüge nebeneinander anfallen) in einem Jahr die Nachzahlung für das vorangegangene Jahr und die Vorauszahlung für das laufende Jahr zusammentreffen. Durch die Vorauszahlungen erspart man sich insoweit allfällige Nachzahlungen für das laufende Jahr.

**Anmerkung:** kann auch entstehen, wenn neben Erwerbseinkommen eine Pensionsleistung bezogen wird (z.B. Hinterbliebenenpension). In diesem Fall ist es möglich, dass ein für das Jahr des Anfalls der Eigenpension noch aufrechter Vorauszahlungsbescheid vorliegt. Im Falle einer ab Anfall der Eigenpension durchgeführten gemeinsamen Versteuerung kann allenfalls ein Antrag auf Neufestsetzung der Vorauszahlungen beim Finanzamt eingebracht werden (bis 30. September).

**HINWEIS:** Pflegegeld ist steuerfrei.

Bei Ausgleichs- und Ergänzungszulagen unterliegt grundsätzlich nur jener Teil nicht der Steuerpflicht, der der Richtsatzserhöhung für Kinder dient. Für den Einzelrichtsatz fällt jedoch (unter Anwendung der maßgeblichen Absetzungsbeträge) noch keine Tarifsteuer an.

## Einkommensteuer

Das steuerpflichtige Einkommen bildet die Bemessungsgrundlage für die Steuerberechnung. Auf das Einkommen wird der Einkommensteuertarif angewendet. Der Tarif ist progressiv gestaltet.

### **HINWEIS: Abschaffung der „Kalten Progression“ ab 2023**

Mit Inkrafttreten des Teuerungs-Entlastungspakets II wurde eine Abgeltung der „kalten Progression“ eingeführt und erfolgt eine jährliche Inflationsanpassung der Grenzbeträge der Steuerstufen sowie einzelner Absetzbeträge.

Auf den nächsten Seiten findest du einen Auszug aus der aktuellen **Einkommenssteuertabelle 2024** für die **Pensionen in der Höhe von € 1.460 bis € 3.630**. Die Tabelle ist ein Auszug aus dem Buch Lohnsteuer 2023 (ISBN: 978-3-214-03937-0) von Hofbauer/Krammer/Seebacher vom MANZ Verlag Wien. Das Handbuch Lohnsteuer 2024 bietet in der 44. Auflage verlässliche, praxisorientierte und kompakte Informationen zu Lohnsteuer, SV und Lohnnebenkosten. Mehr Bücher des Verlages findest du im Webshop unter [shop.manz.at](http://shop.manz.at)



von 1.460 bis 2.510

PENSIONSBEZUG

Die folgende Tabelle enthält eine Berechnung des Pensionsbezugs in 10-Euro-Schritten. Eine Euro-genaue Berechnung (bis zum Betrag von € 4.595,-) finden Sie unter rdb.at/lohnsteuer.

Table with 12 columns: Bemessung, ohne AVAB, mit AVAB-mit Kindern, % für Cent, mit AVAB-ohne Kinder, % für Cent, Bemessung, ohne AVAB, mit AVAB-mit Kindern, % für Cent, mit AVAB-ohne Kinder, % für Cent. Rows range from 1.460 to 2.510.

rdb.at/lohnsteuer

PENSIONSBEZUG

von 2.520 bis 3.630

Table with 12 columns: Bemessung, ohne AVAB, mit AVAB-mit Kindern, % für Cent, mit AVAB-ohne Kinder, % für Cent, Bemessung, ohne AVAB, mit AVAB-mit Kindern, % für Cent, mit AVAB-ohne Kinder, % für Cent. Rows range from 2.520 to 3.070.

## Pensionistenabsetzbetrag

Im Rahmen der Abschaffung der „kalten Progression“ wurde eine jährliche Anpassung des Pensionistenabsetzbetrages festgelegt

- **„normal“:** bis zu € 954,00  
(Einschleifung von € 20233,00 bis € 29482,00)
- **„erhöht“:** bis zu € 1405,00  
(Einschleifung von € 23043,00 bis € 29482,00)  
Einkommensgrenze Partner: € 2545,00

## „Negativsteuer“ 2024 für Pensionisten vgl § 33 Abs. 8 Z 3 EStG 1988

Bis zu 80% der Werbungskosten begrenzt mit **€ 637,00**, vermindert um allfällige Ausgleichs- bzw. Ergänzungszulagenanteile für Kinder.

**HINWEIS:** Ab dem Veranlagungsjahr 2016 müssen Pensionist:innen keinen Antrag auf Auszahlung der Negativsteuer mehr stellen. Du erhältst automatisch einen Teil deiner Sozialversicherungsbeiträge zurück (sogenannte „Antragslose Arbeitnehmerveranlagung“).

## Werbungskostenrückerstattung

vgl. „Negativsteuer“

**HINWEIS:** Im Rahmen Arbeitnehmerveranlagung; nicht durch pensionsauszahlende Stelle.

## Alleinverdiener-/Alleinerzieher-Absetzbetrag

Pensionist:innen haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf den Alleinverdienerabsetzbetrag bzw. den Alleinerzieherabsetzbetrag.

## Der Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsetzbetrag beträgt pro Jahr (Antrag: mit E30):

1. Mit einem Kind: **€ 572,00**
  2. Mit zwei Kindern: **€ 774,00**
  3. Für jedes weitere Kind erhöht sich dieser Betrag um **€ 255,00**.
- Einkommensgrenze Partner:in bei Alleinverdienerabsetzbetrag:  
**€ 6937,00**

## Familienbonus Plus

Für ein Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird, bis Vollendung 18 LJ:  
**€ 166,68/Monat**

Für ein Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird, ab Vollendung 18 LJ:  
**€ 58,34/Monat**

## Unterhaltsabsetzbetrag

**Unterhaltsverpflichtete bzw. Unterhaltsverpflichteter ist, wer für ein nicht haushaltszugehöriges Kind ...**

1. für das weder der bzw. dem Unterhaltsverpflichteten noch ihrem/seinem mit ihr/ihm im selben Haushalt lebende/n (Ehe-)Partnerin oder (Ehe-)Partner Familienbeihilfe gewährt wird,
2. nachweislich den gesetzlichen Unterhalt (Alimente) leistet. Im Unterschied zum Kinderabsetzbetrag wirkt sich der Unterhaltsabsetzbetrag erst im Nachhinein bei der Arbeitnehmer:innenveranlagung aus.

**Wer für ein Kind, welches nicht im selben Haushalt wohnt, nachweislich gesetzlichen Unterhalt zahlt, hat Anspruch auf einen monatlichen Unterhaltsabsetzbetrag in folgender Höhe:**

- 3. Für das erste Kind: **€ 35,00**,
- 4. für das zweite Kind: **€ 52,00** und
- 5. für das dritte und jedes weitere Kind: **€ 69,00**.

**ACHTUNG!**

Für volljährige Kinder, für die dem getrennt lebenden Elternteil keine Familienbeihilfe ausbezahlt wird, steht kein Unterhaltsabsetzbetrag zu.

**Freibeträge**

**Sonderausgaben**

Folgende Sonderausgaben können bei der Arbeitnehmer:innenveranlagung geltend gemacht werden:

- Bestimmte Renten (insbesondere Leibrenten) und dauernde Lasten – in unbeschränkter Höhe
- Freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung und Nachkauf von Versicherungszeiten, z.B. von Schulzeiten – in unbeschränkter Höhe
- Kirchenbeiträge – bis zu € 400
- Steuerberatungskosten sowie Beratungskosten für selbständige Bilanzbuchhalter und Personalverrechner – in unbeschränkter Höhe
- Spenden an bestimmte Lehr- und Forschungsinstitutionen und an Dachverbände zur Förderung des Behindertensports
- Spenden an humanitäre Einrichtungen (mildtätige Organisationen, Entwicklungshilfe- oder Katastrophenhilfeorganisationen)
- Spenden für Umwelt-, Natur- und Artenschutz
- Spenden für behördlich genehmigte Tierheime
- Spenden an freiwillige Feuerwehren und Landesfeuerwehrverbände

**HINWEIS:** Spenden sind nur insoweit abzugsfähig, als sie insgesamt 10 % des Gesamtbetrages der Einkünfte nicht übersteigen.

**Werbungskosten**

Werbungskosten sind grundsätzlich Aufwendungen oder Ausgaben, die beruflich veranlasst sind. Sie stehen also in unmittelbarem Zusammenhang mit einer nichtselbständigen Tätigkeit. Für uns Pensionisten wären dies nur Gewerkschaftsbeiträge, die aber beim Abzug gleich steuerlich berücksichtigt werden und daher nicht mehr zusätzlich beim Finanzamt geltend gemacht werden können. Beiträge zu freiwilligen Interessensverbänden wie z.B. Pensionistenverband oder ähnliche können sehr wohl als Werbungskosten geltend gemacht werden.

**Außergewöhnliche Belastungen**

Außergewöhnliche Belastungen bei Behinderungen: Bei diesen außergewöhnlichen Belastungen (insbesondere bei Behinderungen) ist kein sonst sehr hoher Selbstbehalt zu berücksichtigen.

**HINWEIS:** Bei Behinderung die Bescheinigung von mind. 25% Behinderung vorlegen.

**Welche außergewöhnlichen Belastungen gelten bei Behinderungen?**

Bei Vorliegen von körperlichen oder geistigen Behinderungen vermindern Pauschalbeträge ohne Selbstbehalt das Einkommen. Eine Steuerpflichtige oder ein Steuerpflichtiger gilt als behindert, wenn der Grad der Behinderung mindestens 25 % beträgt. Der Pauschalbetrag ist abhängig vom Grad der Behinderung und beträgt jährlich:

<b>Grad der Behinderung</b>	<b>Jahresfreibetrag</b>
25 % bis 34 %	€ 124
35 % bis 44 %	€ 164
45 % bis 54 %	€ 401
55 % bis 64 %	€ 486
65 % bis 74 %	€ 599
75 % bis 84 %	€ 718
85 % bis 94 %	€ 837
ab 95 %	€ 1.198

Die Behinderung und ihr Ausmaß sind auf Verlangen des Finanzamtes durch eine amtliche Bescheinigung des Sozialministeriumservice nachzuweisen.

**HINWEIS:** An Stelle der Pauschalbeträge können auch die tatsächlichen Kosten der Behinderung geltend gemacht werden.

#### Beispiele:

- **Hilfsmittel:** Nicht regelmäßig anfallende Aufwendungen für Hilfsmittel – z.B. Rollstuhl, rollstuhlgerechte Adaptierung der Wohnung, Hörgerät oder Blindenhilfsmittel – werden zusätzlich und ohne Kürzung durch den Selbstbehalt anerkannt.
- **Heilbehandlung:** Im Falle einer Behinderung können auch die Kosten einer Heilbehandlung im Zusammenhang mit der Behinderung zusätzlich zum Pauschalbetrag und ohne Kürzung durch den Selbstbehalt berücksichtigt werden. Als Kosten der Heilbehandlung gelten: Arzt- und Spitalskosten, Kur- und Therapiekosten, Kosten für Medikamente, die im Zusammenhang mit der Behinderung stehen. Wer auf Grund seiner Behinderung eine Diätverpflegung benötigt, kann zusätzlich die Pauschalbeträge für Diätverpflegung beanspruchen. In diesem Fall ist sowohl die Behinderung als auch das Diäterfordernis von der zuständigen Stelle zu bestätigen.

#### **Freibetrag für Gehbehinderte**

Für Körperbehinderte gibt es einen Freibetrag von € 190 monatlich, sofern sie ein öffentliches Massenbeförderungsmittel infolge ihrer Behinderung nicht benützen können und für Privatfahrten ein eigenes Fahrzeug benötigen. Die Geltendmachung dieses Pauschalbetrages setzt einen Nachweis der Körperbehinderung (Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel) voraus (beispielsweise Befreiungsbescheid von der motorbezogenen Versicherungssteuer, Ausweis gemäß § 29b der Straßenverkehrsordnung oder Behindertenpass mit der Feststellung der Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel). Der jeweilige Nachweis ist auf Verlan-

gen des Finanzamtes vorzulegen. Die Kosten einer behindertengerechten Adaptierung des Kraftfahrzeuges können nicht geltend gemacht werden. Die Mehraufwendungen können nur in Höhe des Pauschalbetrages von € 190 monatlich abgesetzt werden. Liegen die Grundvoraussetzungen für die Berücksichtigung des Freibetrages für ein Kraftfahrzeug vor, verfügt der/die Körperbehinderte aber über kein eigenes Kraftfahrzeug, können tatsächliche Kosten für Taxifahrten bis maximal € 153 monatlich geltend gemacht werden.

#### **Kostenübernahme von behinderungsbedingten**

##### **Kosten des (Ehe-)Partners**

Grundsätzlich sind Krankheitskosten vom erkrankten (Ehe-)Partner selbst zu tragen, wobei der erkrankten Person ein steuerfreies Existenzminimum von **€ 12.816 (2024)** bleiben muss. Werden Krankheitskosten für den (Ehe-)Partner gezahlt, sind diese bei dem zahlenden (Ehe-)Partner dann als außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt zu berücksichtigen, wenn sie/er den Alleinverdienerabsetzbetrag bezieht oder die Einkünfte des (Ehe-)Partners den Betrag von **€ 6937 (2024)** nicht überschreiten.

#### **Weitere Beispiele einer außergewöhnlichen Belastung ohne Selbstbehalt:**

- Aufwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden: Darunter fallen insbesondere Hochwasser-, Erdbeben-, Vermurungs-, Lawinen- und Schneekatastrophenschäden sowie Sturmschäden. Abzugsfähig sind die Kosten der Aufräumarbeiten und die Wiederbeschaffungskosten der zerstörten notwendigen Wirtschaftsgüter, soweit diese Schäden nicht durch eine Versicherung oder aus öffentlichen Mitteln (Katastrophenfonds) gedeckt sind.
- **Pauschalbetrag für eine auswärtige Berufsausbildung:** Aufwendungen für eine Berufsausbildung eines Kindes außerhalb des Wohnortes sind mit einem Pauschalbetrag als außergewöhnliche Belastung zu berücksichtigen, wenn im Einzugsbereich des Wohnortes – im Umkreis von 80 km – keine entsprechende Ausbildungsmöglichkeit besteht.

## FAHRPREISERMÄßIGUNGEN



### ÖBB-Vorteilscard Senior:in

Mit der Vorteilscard Senior:in reist du schon um **€ 29 pro Jahr** vergünstigt mit dem Zug. Diese Karte ist für alle **ab 65 Jahren** erhältlich. Beachte bitte, dass bei Fahrten innerhalb der meisten Verkehrsverbünde Österreichs die Senioren-Ermäßigung des jeweiligen Verkehrsverbundes angewendet wird. Diese kann geringer als die Vorteilscard-Ermäßigung der ÖBB (50% auf ÖBB Standard-Einzeltickets) ausfallen.

Als **Senior:in mit einer Ausgleichs- oder Ergänzungszulage** kannst du **kostenlos die „Vorteilscard Senior:in Frei“** erhalten. Zudem gibt es bei vielen Verkehrsverbünden weitere Senior:innen-Ermäßigungen. Die Vorteilscard Senior:in Frei erhältst du nur an den ÖBB Ticketschaltern gegen **Nachweis deiner Berechtigung**.

### KlimaTicket Ö für Senior:innen

Mit dem KlimaTicket Ö ist es möglich, ein Jahr alle Linienverkehre (öffentlicher und privater Schienenverkehr, Stadtverkehre und Verkehrsverbünde) in einem bestimmten Gebiet zu nutzen: regional, überregional und österreichweit. Davon ausgenommen sind touristische Angebote wie die Waldviertelbahn, Wachaubahn, Schneebergbahn, Schafbergbahn, etc.

Als zusätzliches Angebot zum KlimaTicket Ö, gibt es auch die Möglichkeit regionale KlimaTickets zu erwerben. Die Umsetzung und Gestaltung dieser liegt beim jeweiligen Bundesland.

Das KlimaTicket Ö ist dabei nicht nur Ihr Ticket für alle öffentlichen Verkehrsmittel, sondern auch das Ticket, mit dem wir gemeinsam die Pariser Klimaziele erreichen wollen. Denn öffentlicher Verkehr ist die klimaschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Je mehr mitmachen, desto besser ist es fürs Klima. Deshalb ist das KlimaTicket Ö nicht nur unkompliziert, sondern auch leistbar.

### Wie viel kostet das KlimaTicket Ö?

Das KlimaTicket Ö kostet für Seniorinnen und Senioren ab 65 LJ: € 821

Alle anderen Preiskategorien:

<b>KlimaTicket Ö Classic</b>	€ 1.095
<b>KlimaTicket Ö Jugend/ Senior/ Spezial</b>	€ 821

Um einen Aufpreis von nur € 110 pro Jahr kannst du mit deinem KlimaTicket Ö bis zu 4 Kinder unter 15 Jahren kostenlos mitnehmen.

Das KlimaTicket Ö gilt in ganz Österreich für ein ganzes Jahr ab einem frei wählbaren Datum und kann maximal einen Monat im Voraus gekauft werden. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen bieten zusätzlich spezielle Packages für Sitzplatzreservierungen oder Erste-Klasse-Upgrades an.

### ÖBB-Vorteilscard 66

Für alle ohne Altersbegrenzung. Mit der **Vorteilscard 66 fährst du um € 66,00 pro Jahr** vergünstigt mit dem Zug.

**Diese Karte erfordert keine besonderen Voraussetzungen** und ist nur online über [tickets.oebb.at](https://tickets.oebb.at) bzw. in der ÖBB App in Ihrem ÖBB Konto erhältlich.

### Ermäßigungen für Reisende mit Behinderung

Mit deinem österreichischen Behindertenpass reist du jetzt um 50% günstiger mit den ÖBB in ganz Österreich. Du brauchst keine Ermäßigungskarte sondern sparst direkt bei jeder Reise mit den ÖBB.

#### 50% Ermäßigung auf ÖBB Standard-Einzeltickets für Reisende in Österreich (an allen Vertriebskanälen).

Um das Angebot nutzen zu können, benötigst du einen Österreichischen Behindertenpass oder Schwerkriegsbeschädigtenausweis mit folgenden Angaben: Behinderungsgrad von mindestens 70 % oder Eintrag „Der Inhaber/Die Inhaberin des Passes kann die Fahrpreisermäßigung nach dem Bundesbehindertengesetz in Anspruch nehmen“.

### ÖBB-Vorteilscard:

#### Ermäßigungen in den Verkehrsverbänden (z.B. Postbus)

ÖBB-Vorteilscard Senior ist gültig in NÖ und dem Bgld. (VOR), OÖ (OÖVV), der Stmk. (Verbundlinie), Sbg.(SVV), Ktn. (Kärntner Linien), Tirol (VVT). Vbg. (VVV – keine Ermäßigung für Buslinien).

#### Weitere Infos:

[www.oebb.at](https://www.oebb.at)

#### ÖBB-Servicehotline:

(Mo–So: 06.00–21.00)

05-1717



